JAHRESABSCHLUSS 2025

FamiCord AG

Inhaltsverzeichnis

Bilanz	3
Gewinn- und Verlustrechnung	5
Anhang für das Geschäftsjahr 2025	6
Zusammengefasster Lagebericht	22
Bericht des Aufsichtsrats	103
Bestätigungsvermerk	108
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	117

FamiCord AG, Leipzig
Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktiva		31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A.	**Anlagevermögen**		
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**		
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	79.201,14	68.100,70
2.	Geleistete Anzahlungen	3.097,80	3.097,80
		82.298,94	71.198,50
II.	**Sachanlagen**		
1.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.083.239,05	5.402.413,64
2.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.780,00	0,00
		5.085.019,05	5.402.413,64
III.	**Finanzanlagen**		
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	158.405.820,51	176.225.819,51
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.799.151,05	3.949.151,04
		166.204.971,56	180.174.970,55
		171.372.289,55	185.648.582,69
B.	**Umlaufvermögen**		
I.	**Vorräte**		
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	302.923,54	294.547,89
2.	Unfertige Leistungen	12.920,00	5.360,00
		315.843,54	299.907,89
II.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.286.144,03	3.839.878,16
2.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.102.450,10	2.633.515,17
3.	Sonstige Vermögensgegenstände	738.883,07	205.508,03
		8.127.477,20	6.678.901,36
III.	**Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**	493.020,31	939.222,75
		8.936.341,05	7.918.032,00
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**	1.465.437,18	1.517.170,28
		181.774.067,78	195.083.784,97

FamiCord AG, Leipzig
Bilanz zum 31. Dezember 2025

Passiva	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	17.640.104,00	17.640.104,00
Eigene Anteile	-1.472,00	-1.472,00
	17.638.632,00	17.638.632,00
II. Kapitalrücklage	183.034.730,72	183.034.730,72
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	5.963.103,83	5.963.103,83
IV. Bilanzverlust	-63.308.941,08	-40.950.887,21
	143.327.525,47	165.685.579,34
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen des Anlagevermögens	202.086,76	175.636,99
C. Rückstellungen		
2. Sonstige Rückstellungen	1.829.441,34	1.920.932,61
	1.829.441,34	1.920.932,61
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.998.000,00	4.320.716,33
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	123.330,00	10.000,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	896.696,73	548.846,30
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.429.858,73	5.550.468,69
5. Sonstige Verbindlichkeiten	92.733,01	250.741,47
davon aus Steuern EUR 78.613,52 (Vj.EUR 205.042,54)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (Vj.EUR 1.900,72)		
	18.540.618,47	10.680.772,79
E. Rechnungsabgrenzungsposten	17.874.395,74	16.620.863,24
	181.774.067,78	195.083.784,97

FamiCord AG, Leipzig

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

		01.01.-31.12.2025 EUR	01.01.-31.12.2024 EUR
1.	Umsatzerlöse	11.869.337,84	12.310.929,45
2.	Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	5.809.299,37	6.454.610,27
3.	Bruttoergebnis vom Umsatz	6.060.038,47	5.856.319,18
4.	Vertriebskosten	6.083.201,58	5.641.327,41
5.	Allgemeine Verwaltungskosten	6.427.150,86	6.906.135,69
6.	Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 1.606,88 (Vj. EUR 941,13)	781.994,43	63.936.989,42
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 2.458,71 (Vj. EUR 177,31)	740.685,17	386.969,51
8.	Betriebsergebnis	-6.409.004,71	56.858.875,99
9.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.571.413,64	1.698.693,46
10.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen EUR 472.275,35 (Vj. EUR 386.473,61)	472.275,35	386.473,61
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 69.231,45 (Vj. EUR 96.540,14) davon Erträge aus der Aufzinsung EUR 204.309,50 (Vj. EUR 167.076,28)	336.955,65	267.370,65
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen	17.820.000,00	1.369.237,35
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 121.868,50 (Vj. EUR 159.877,20) davon Aufwendungen aus der Abzinsung EUR 3.866,52 (Vj. EUR 0,0)	509.261,40	553.911,53
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	432,40	0,00
15.	Ergebnis nach Steuern	-22.358.053,87	57.288.264,83
16.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-22.358.053,87	57.288.264,83
17.	Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-40.950.887,21	-98.239.152,04
18.	Bilanzverlust	-63.308.941,08	-40.950.887,21

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die FamiCord AG (die „Gesellschaft“) mit Sitz in Leipzig (Deutschland), eingetragen im Registergericht des Amtsgerichts Leipzig unter HRB 20339, gilt aufgrund der bestehenden Börsennotierung als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 (III) HGB in Verbindung mit § 264d HGB. Sie hat daher ihren Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 unter Beachtung der §§ 242 ff. HGB sowie der sie ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß §§ 264 ff. HGB und des Aktiengesetzes (AktG) aufzustellen und gemäß der §§ 325 ff. HGB offenzulegen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang anzubringen sind, teilweise im Anhang aufgeführt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Unternehmensfortführung. Der Grundsatz unterstellt, dass die Gesellschaft in der Lage ist, ihren Verbindlichkeiten inklusive der obligatorischen Rückzahlungsbedingungen der Kreditlinien fristgerecht nachzukommen. Als Absicherung der Zahlungsfähigkeit kann die Gesellschaft zudem ihre Investitionsentscheidungen bedarfsgerecht steuern. Überdies können nach Bedarf Angebote zum Wechsel aus Jahreszahlerverträgen in Vorauszahlerverträge platziert werden, um die kurzfristige Liquidität zu stärken.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt drei bzw. fünf Jahre. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Bewertung zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Anschaffungskosten enthalten anteilige Anschaffungsnebenkosten und sind um Anschaffungskostenminderungen gekürzt. Geringwertige selbstständig nutzbare

bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Anschaffungswert von 1.000 EUR werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Abschreibungen werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen und laufen über fünf bis 25 Jahre. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten, bei dauernder Wertminderung vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, ausgewiesen. Bei Wegfall der Gründe der Abschreibungen werden Zuschreibungen vorgenommen. Der beizulegende Wert wird grundsätzlich anhand des Ertragswerts der Beteiligung ermittelt. Dabei werden die erwarteten künftigen finanziellen Überschüsse aus der Unternehmensplanung abgeleitet und mit einem risikoadäquaten Zinssatz abgezinst. Soweit erforderlich, werden ergänzend weitere wertbeeinflussende Umstände berücksichtigt.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Bei Wegfall der Gründe der Abschreibungen werden Zuschreibungen vorgenommen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten werden nach der Durchschnittswertmethode ermittelt. Für nicht gängige Bestände sind angemessene Wertabschläge vorgenommen worden.

Die unfertigen Leistungen wurden mit Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

In die Herstellungskosten werden neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen auch anteilige Gemeinkosten des Fertigungsbereiches, anteilige Verwaltungsgemeinkosten sowie Abschreibungen, soweit sie auf den Produktionsbereich entfallen, einbezogen. Vertriebskosten oder Zinsen wurden nicht berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten bzw. mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Erkennbare Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch eine Pauschalwertberichtigung zu Forderungen Rechnung getragen.

Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert. Eigene Anteile werden zum Nennwert offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt.

Der Sonderposten wurde für erhaltene Investitionszuschüsse (GA-Mittel) und Investitionszulagen gebildet und wird entsprechend der durchschnittlichen Nutzungsdauer der bezuschussten Wirtschaftsgüter über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten, durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Gesellschaft hat virtuelle Aktienoptionsprogramme für Mitglieder des Vorstands und ausgewählte Führungskräfte aufgelegt. Da die Programme keinen Anspruch auf die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten gewähren, sondern grundsätzlich einen bar zu erfüllenden Vergütungsanspruch begründen, werden sie handelsrechtlich als sonstige Rückstellungen abgebildet.

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Die Aufwandsverteilung erfolgt ratierlich über den Erdienungszeitraum. Bei der Bewertung werden die voraussichtliche Anzahl ausübbarer Ansprüche sowie die maßgeblichen wertbestimmenden Faktoren zum Abschlussstichtag berücksichtigt. Änderungen der Bewertung werden erfolgswirksam erfasst. Der Ausweis der Aufwendungen erfolgt unter den Personalaufwendungen.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet die von Kunden vorausbezahlten Lagergebühren für Folgejahre. Die Rechnungsabgrenzungsposten werden periodengerecht im Jahr der Leistungserbringung in Anspruch genommen.

Latente Steuern werden auf temporäre und quasi-permanente Differenzen zwischen den Bilanzansätzen in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz ermittelt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf bestehende körperschafts- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge ermittelt, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive Steuerlatenzen werden saldiert ausgewiesen. Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung erfasst.

Kurzfristige Vermögensgegenstände und Schulden in fremder Währung werden zum Bilanzstichtag mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden Vermögensgegenstände und Schulden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Die Gesellschaft schließt Paketpreise, sogenannte Mehrkomponentenvereinbarungen, mit ihren Kunden ab, welche sowohl die Komponente ‚Herstellung eines Stammzelldepots' als auch die Komponente ‚Lagerung eines Stammzelldepots' beinhalten. Der Gesamterlös aus dem Mehrkomponentengeschäft wird entsprechend im Verhältnis der erwarteten Kosten (Expected-cost-plus-margin-Ansatz) der Einzelkomponenten aufgeteilt und separat realisiert. Der auf die Lagerung eines Stammzelldepots entfallende Erlösanteil wird im passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über den vereinbarten Leistungszeitraum linear aufgelöst.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Zugänge, Abgänge sowie der planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres im (Brutto-)Anlagenspiegel als Bestandteil des Anhangs dargestellt.

Im Bereich der Anteile an verbundenen Unternehmen wurden im Geschäftsjahr Wertberichtigungen vorgenommen, da die Überprüfung der Werthaltigkeit zum Abschlussstichtag einen beizulegenden Wert unterhalb des Buchwerts ergab und es sich voraussichtlich um eine dauerhafte Wertminderung handelt. Dies betrifft die Beteiligungen an der Polski Bank Komórek Macierzystych Sp. z o.o. (16.719 TEUR) und der Seracell Pharma GmbH (1.101 TEUR).

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen insgesamt 7.799 TEUR (Vorjahr: 3.949 TEUR) und wurden an folgende Unternehmen gewährt: Polski Bank Komórek Macierzystych Sp. z o.o. (3.600 TEUR), Smart Cells International Middle East FZ LLC (2.700 TEUR), Stemlab S.A. (1.150 TEUR) und Secuvita S.L. (349 TEUR).

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 2.759 TEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr: 2.471 TEUR). Langfristige Forderungen werden mit einem marktüblichen Zinssatz diskontiert.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 212 TEUR (Vorjahr: 444 TEUR) ausgewiesen. Ausgewiesen werden auch Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 1.171 TEUR (Vorjahr 1.699 TEUR), Forderungen für kurzfristig gewährte Darlehen in Höhe von 1.600 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) und Zinsforderungen für gewährte Darlehen in Höhe von 75 (Vorjahr: 378 TEUR). Zudem sind Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 28 TEUR (Vorjahr 17 TEUR) enthalten. Die Forderungen sind wie im Vorjahr sämtlich kurzfristig fällig.

Die sonstigen Vermögensgegenstände sind überwiegend kurzfristig fällig. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Kautionen in Höhe von 135 TEUR (Vorjahr: 102 TEUR) enthalten, die nicht kurzfristig fällig sind. Darüber hinaus enthalten die sonstigen Vermögensgegenstände im Wesentlichen Vorsteuerforderungen in Höhe von 478 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

3. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt nach Abzug eigener Anteile zum 31. Dezember 2025 insgesamt 17.638.632,00 EUR (Vorjahr: 17.638.632,00 EUR). Es ist in 17.640.104 nennwertlose Stammaktien eingeteilt. Jede Aktie entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR.

Die Gesellschaft hält zum Abschlussstichtag insgesamt 1.472 (Vorjahr: 1.472) eigene Stückaktien, auf die ein Betrag von 1.472,00 EUR des Grundkapitals entfällt. Weiterhin halten das verbundene Unternehmen Secuvita S.L. 46.334 Aktien der FamiCord AG (Vorjahr: 46.334 Aktien) und Polski Bank Komórek Macierzystych Sp. z o.o. 160.536 Aktien der FamiCord AG (Vorjahr: 160.536). Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 1,17 % (Vorjahr: 1,17 %).

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 183.034.730,72 EUR (Vorjahr: 183.034.730,72 EUR).

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage der Gesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2025 auf 5.963.103,83 EUR (Vorjahr: 5.963.103,83 EUR). Vorstand und Aufsichtsrat der FamiCord AG schlagen vor, das im Jahresabschluss der FamiCord AG zum 31. Dezember 2025 ausgewiesene Periodenergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

Bedingtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 28. Juni 2024 hat beschlossen, das Grundkapital um bis zu 8.820.052,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 8.820.052 auf den Namen lautende Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2024/I). Dies dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung begeben werden. Das bedingte Kapital 2024/I wurde mit Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung (§ 7 Absatz 3) im Handelsregister des zuständigen Amtsgerichtes Leipzig zum 29. August 2024 wirksam. Die Ermächtigung für das Bedingte Kapital 2024 gilt bis zum 27. Juni 2029, sofern sie nicht vollständig ausgeschöpft oder durch einen Beschluss der Aktionäre früher widerrufen wird.

Das bedingte Kapital 2024/I wurde im Geschäftsjahr 2025 nicht in Anspruch genommen.

Genehmigtes Kapital

Gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der FamiCord AG besteht ein genehmigtes Kapital. Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung am 28. Juni 2024 ermächtigt, in einem Zeitraum bis zum 27. Juni 2029 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 8.820.052 EUR durch Ausgabe von bis zu 8.820.052 neuen auf den

Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen.

Das genehmigte Kapital 2024 wurde im Geschäftsjahr 2025 nicht ausgeschöpft.

Angaben zu Beteiligungen am Kapital der FamiCord AG

Die Gesellschaft hat gemäß § 33 WpHG Mitteilungen über das Erreichen, Überschreiten oder Unterschreiten der Schwellen gemäß § 33 Abs. 1 WpHG erhalten. Nachfolgend sind jeweils die zuletzt mitgeteilten Beteiligungsverhältnisse gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG dargestellt (Stand 31. Dezember 2025):

1. **Klaus Röhrig / AOC Health GmbH, Luxemburg:**

Mitteilungsgrund: Freiwillige Konzernmitteilung aufgrund der Schwellenberührung durch ein Tochterunternehmen
Datum der letzten Stimmrechtsmitteilung: 7. Oktober 2024
Datum der Schwellenberührung: 1. Oktober 2024
Beteiligungshöhe: 58,45 % (entspricht 10.310.051 von insgesamt 17.640.104 Stimmrechten)
Zurechnung nach §§ 34, 35 WpHG: Ja (über AOC Health GmbH)
Letzte bekannt vorherige Mitteilung: 54,98 %.

2. **Florian Schuhbauer / AOC Health GmbH, Luxemburg:**

Mitteilungsgrund: Freiwillige Konzernmitteilung aufgrund der Schwellenberührung durch ein Tochterunternehmen
Datum der letzten Stimmrechtsmitteilung: 7. Oktober 2024
Datum der Schwellenberührung: 1. Oktober 2024
Beteiligungshöhe: 58,45 % (entspricht 10.310.051 von insgesamt 17.640.104 Stimmrechten)
Zurechnung nach §§ 34, 35 WpHG: Ja (über AOC Health GmbH)
Letzte bekannt vorherige Mitteilung: 54,98 %.

3. **Shareholder Value Beteiligungen AG, Frankfurt am Main:**

Mitteilungsgrund: Erwerb von Aktien mit Stimmrechten
Datum der letzten Stimmrechtsmitteilung: 5. September 2023
Datum der Schwellenberührung: 31. August 2023
Beteiligungshöhe: 5,43 % (entspricht 871.273 Stimmrechten bei einer Gesamtzahl von 16.036.459 Stimmrechten)
Zurechnung nach §§ 34, 35 WpHG: Nein
Letzte bekannt vorherige Mitteilung: 3,04 %.

Die Beteiligungsquote der Shareholder Value Beteiligungen AG hat sich zwischenzeitlich auf 9,0% erhöht.

4. **Nationale-Nederlanden Pows zechne Towarzystwo Emerytalne S.A., Warschau**

Mitteilungsgrund: Veräußerung von Aktien
Datum der letzten Stimmrechtsmitteilung: 3. März 2022
Datum der Schwellenberührung: 1. März 2022

Beteiligungshöhe: 9,99 % (entspricht 1.603.594 Stimmrechten bei einer Gesamtzahl von 16.036.459 Stimmrechten)
Zurechnung nach §§ 34, 35 WpHG: Nein
Letzte bekannt vorherige Mitteilung: 10,534%.

5. Jakub Baran, Warschau:

Mitteilungsgrund: Erwerb von Aktien
Datum der letzten Stimmrechtsmitteilung: 16. November 2021
Datum der Schwellenberührung: 9. November 2021
Beteiligungshöhe: 3,21 % (entspricht 514.631 Stimmrechten bei einer Gesamtzahl von 16.036.459 Stimmrechten)
Zurechnung nach §§ 34, 35 WpHG: Nein
Letzte bekannt vorherige Mitteilung: 0,0 %.

4. Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind insbesondere Rückstellungen für Personalkosten (797 TEUR; Vorjahr: 954 TEUR), für ausstehende Rechnungen (400 TEUR; Vorjahr: 486 TEUR) sowie für Prüfungs- und Beratungskosten (524 TEUR; Vorjahr: 396 TEUR) enthalten. Die sonstigen Rückstellungen sind bis auf 125 TEUR für anteilsbasierte Vergütungsprogramme kurzfristig fällig (Vorjahr 13 TEUR).

5. Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

		davon mit Restlaufzeit von		
TEUR	**31.12.2025 (31.12.2024)**	**bis 1 Jahr**	**mehr als 1 Jahr**	**über 5 Jahre**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.998 (4.321)	1.186 (1.225)	10.812 (3.096)	0 (0)
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	123 (10)	0 (10)	0 (0)	123 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	897 (549)	897 (549)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.430 (5.550)	4.630 (5.550)	800 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	93 (251)	93 (251)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten	**18.541 (10.681)**	**6.806 (7.585)**	**11.612 (3.096)**	**123** (0)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von insgesamt 11.998 TEUR sind wie folgt besichert: Globalzession der Forderungen der Gesellschaft aus den Einlagerungsverträgen gegen die Drittschuldner mit den Anfangsbuchstaben A bis Z, Sicherungsübereignung des Anlagevermögens der Gesellschaft am Standort Leipzig und des Anlagevermögens der Seracell GmbH am Standort Rostock und eine unbefristete Garantie der Polski Bank Komórek Macierzystych Sp. z o.o. über TEUR 18.000.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von 2.983 TEUR (Vorjahr: 2.900 TEUR) ausgewiesen. Hier enthalten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern mit einer Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 1.550 TEUR (Vorjahr: 1.550 TEUR). Der restliche Betrag betrifft vollständig Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

6. Latente Steuern

Es ergeben sich latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen. Zudem bestehen latente Steuerschulden aufgrund von Differenzen zwischen den bilanziellen Wertansätzen und den steuerlichen Wertansätzen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie für Rückstellungen. Diese latenten Steuern resultieren aus temporären Differenzen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz.

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 31,925% (Vorjahr 31,925%) zugrunde gelegt. Die Aktivierung latenter Steueransprüche unterblieb in Nichtausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der FamiCord AG resultieren im Wesentlichen aus dem Geschäftsfeld Stammzellbanking.

Nach geographischen Gesichtspunkten wurden die Umsatzerlöse wie folgt erwirtschaftet:

TEUR	2025	2024
Inland	10.635	10.862
Ausland	1.234	1.449
Summe	**11.869**	**12.311**

Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf diese Leistungen auf:

TEUR	2025	2024
Herstellung Stammzellbanking Dritte	7.126	7.744
Lagerung Stammzellbanking Dritte	3.044	2.807
Herstellung Stammzellbanking verbundene Unternehmen	865	742
Lagerung Stammzellbanking verbundene Unternehmen	325	540
Sonstige Leistungen Dritte	75	22
Sonstige Leistungen verbundene Unternehmen	434	456
Summe	**11.869**	**12.311**

Die Umsatzerlöse beinhalten im Geschäftsjahr periodenfremde Erträge in Höhe von 25 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR).

2. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 449 TEUR (Vorjahr: 144 TEUR) sowie übrige periodenfremde Erträge in Höhe von 45 TEUR (Vorjahr: 75 TEUR) enthalten. Im Vorjahr erfolgten Zuschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 63.426 TEUR.

3. Materialaufwand nach § 275 Abs. 2 Nr. 5 HGB

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2025	2024
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	776	810
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.016	1.047
Materialaufwand	**1.792**	**1.857**

4. Personalaufwand nach § 275 Abs. 2 Nr. 6 HGB

Der Personalaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2025	2024
a) Löhne und Gehälter	6.473	6.522
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.356	1.400
davon für Altersversorgung	*157*	*145*
Personalaufwand	**7.829**	**7.922**

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 36 TEUR (Vorjahr: 60 TEUR).

Zudem wurden im Geschäftsjahr Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Darlehenszinsen gegenüber einem verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt 575 TEUR unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

6. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Im Rahmen der zum Abschlussstichtag durchgeführten Überprüfung des beizulegenden Werts von Anteilen an verbundenen Unternehmen wurden voraussichtlich dauernde Wertminderungen identifiziert. Hieraus ergaben sich außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. 17.820 TEUR, die unter den Abschreibungen auf Finanzanlagen ausgewiesen werden.

V. Sonstige Angaben

1. Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft hatte im Geschäftsjahr im Durchschnitt 106 angestellte Mitarbeiter (Vorjahr: 108 Mitarbeiter). Die Angestellten verteilen sich auf die folgenden Bereiche:

	2025	2024
Herstellung	43	44
Administration	29	31
Marketing & Vertrieb	34	34
	106	**108**

2. Angaben zum Mutterunternehmen

Die AOC Health GmbH, Frankfurt a. M., hält zum Abschlussstichtag 58,4 % der Anteile an der Gesellschaft und ist somit Mutterunternehmen im Sinne von § 290 Abs. 1 HGB.

Die AOC Health GmbH stellt keinen Konzernabschluss auf.

Konzernverhältnisse

Die FamiCord AG stellt als Mutterunternehmen zum 31. Dezember 2025 den Konzernabschluss mit dem größten und kleinsten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister bekannt gemacht und auf www.famicord.com veröffentlicht.

3. Angaben zum Vorstand

2025 waren folgende Personen zum Vorstand bestellt:

Jakub Baran	Vorstandsvorsitzender (CEO)
Tomasz Baran	Chief Commercial Officer (CCO) bis 30. Juni 2025 Chief Medical Officer (CMO) seit 22. März 2025
Thomas Pfaadt	Finanzvorstand (CFO) seit 1. August 2024
Cornelia Wittke-Kothe	Chief Commercial Officer (CCO) seit 1. Juli 2025

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betrugen im Geschäftsjahr 842 TEUR (Vorjahr: 952 TEUR).

Die Vorstandsmitglieder Jakub und Tomasz Baran erhielten überdies im Geschäftsjahr 2022 virtuelle Aktienoptionen im Gesamtumfang von 189.548 Einheiten. Eine Option entspricht dabei einem virtuellen Bezugsrecht auf eine Aktie der Gesellschaft, d.h. stellt keine echte Option auf Erwerb von Aktien an der Gesellschaft dar. Die Höhe der Vergütungskomponente berechnet sich aus der Differenz zwischen Ausgabepreis und Marktpreis der FamiCord-Aktien über den Ausübungszeitraum von vier Jahren. Zum Bilanzstichtag sind von diesen Einheiten bereits 125.101 Einheiten verfallen. In 2023 erhielten die Vorstandsmitglieder keine weiteren virtuellen Aktienoptionen. Im Vorjahr erhielten die Vorstandsmitglieder Jakub Baran und Thomas Pfaadt virtuelle Aktienoptionen im Gesamtumfang von 100.000 Einheiten.

Im aktuellen Berichtsjahr erhielten die Vorstandsmitglieder virtuelle Aktienoptionen im Gesamtumfang von 150.000 Einheiten. Hierbei entfielen 100.000 Einheiten auf Herrn Jakub Baran und jeweils 25.000 Einheiten auf die Herren Tomasz Baran und Thomas Pfaadt. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in 2025 betrug 220 TEUR.

Die Rückstellung für das virtuelle Optionen Vergütungsprogramm zum 31. Dezember 2025 beträgt insgesamt für die Jahre 2022 bis 2025 118 TEUR (Vorjahr 13 TEUR).

4. Angaben zum Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2025 waren folgende Personen zum Aufsichtsrat bestellt:

Florian Schuhbauer (Vorsitzender und Mitglied bis 25. Juni 2025)	Partner von Active Ownership Capital S.à.r.l. und Active Ownership Corporation S.à.r.l. (AOC) Geschäftsführer – Active Ownership Advisors GmbH / Active Ownership Research Germany GmbH
Dr. Peter Greiner (stellvertretender Vorsitzender bis 25. Juni 2025, seitdem Vorsitzender)	Black Walnut Ventures FZCO, alleiniger Anteilseigner, Geschäftsführer dawn-bio GmbH, Mitbegründer, Mitglied der Geschäftsführung, Geschäftsführer
Dr. Tobias Silberzahn (Mitglied und stellvertretender Vorsitzender seit 25. Juni 2025)	Geschäftsführer der TS-Holding und Management GmbH Geschäftsführer der A Healthier Future GmbH Aufsichtsratsmitglied von Grameen Healthtech Limited Aufsichtsratsmitglied von Movement Health Foundation Aufsichtsratsmitglied von Hedera Dx SA Aufsichtsratsmitglied von Digital Health Associates Private Limited
Frank Köhler	Mitgründer der Aroma Company GmbH Gesellschafter und Direktor der Aroma Company Köhler & Weckesser GbR Geschäftsführer von Humiecki & Graef GmbH
Dr. Ursula Schütze-Kreilkamp	Leiterin Personal Konzernführungskräfte KFK, Deutsche Bahn Aktiengesellschaft Aufsichtsratsmitglied von Avato Consulting AG
Konrad Miterski	Torpol SA, Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Prüfungsausschusses Newag SA, Mitglied des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Prüfungsausschusses Nadwozia Partner SA, Präsident des Aufsichtsrats Synthaverse SA, Mitglied des Aufsichtsrats, Mitglied des Prüfungsausschusses
Paul Owsianowski	Partner, Active Ownership Group

Organbezüge wurden im Jahr 2025 in Höhe von 184 TEUR (Vorjahr: 197 TEUR) gezahlt.

6. Aufstellung des Anteilsbesitzes der FamiCord AG zum 31. Dezember 2025

Name	Sitz	Kapitalanteil in %	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis in TEUR
Biogenis S.R.L. [1)]	Bukarest, Rumänien	100	1.277	1.483
Celvitae Biomédica SL [1)]	Madrid, Spanien	63	-23	-12
Centre Marcel-la Mas, S. L. [1)]	Barcelona, Spanien	57	84	37
Cilmes Šūnu Banka, SIA [1)]	Riga, Lettland	100	12	1
Cryoprofil S.A. [1)]	Warschau, Polen	100	738	-223
Diagnostyka Bank Komórek Macierzystych Sp. z o.o. [1)]	Krakau, Polen	100	702	333
Dystrogen Therapeutics	Chicago, USA	8	n/a	n/a
eticur GmbH [1)]	München, Deutschland	100	-2.757	-248
FamiCord Suisse S.A. [1)]	Lugano, Schweiz	100	-978	1.630
Famicord-Acibadem Kordon Kanı Sağlık Hizmetleri A.Ş [1)]	Istanbul, Türkei	100	217	484
FamiCordon S.A. [1)]	Madrid, Spanien	63	-736	-10
FamiCordTX S.A. [1)]	Warschau, Polen	75	98	-907
KRIO Intezet Zrt. [1)]	Budapest, Ungarn	100	557	2.753
Krionet Kft. [1)]	Budapest, Ungarn	100	2	0
NextCell Pharma [2)]	Huddinge, Schweden	1	4.680	-3.640
NGI-LifeScience and Health International, S.A. [1)]	Lissabon, Portugal	100	-705	-191
Novel Pharma S.L.	Madrid, Spanien	100	4.915	-3
"nOvum" spółka z ograniczoną odpowiedzialnością [1)]	Warschau, Polen	100	266	-71
Polski Bank Komorek Macierzystych Sp. z o.o.	Warschau, Polen	100	37.713	-3.641
Národni centrum pupecnikové krve s.r.o. [1)]	Ostrava, Tschechien	95	869	12
Rodinná banka perinatálnych a mezenchymálnych buniek s.r.o. [1)]	Bratislava, Slowakei	95	82	-66
Secuvita S.L. [1)]	Madrid, Spanien	88	1.708	185
Seracell Pharma GmbH	Rostock, Deutschland	100	3.422	-272
Sevibe Cells S.L. [1)]	Barcelona, Spanien	63	-7.825	-455
Smart Cells (Hong Kong) Ltd. [1)]	Hongkong	100	100	-28
Smart Cells Holdings Ltd. [1)]	London, England	100	8	0
Smart Cells International Ltd. [1)]	London, England	100	753	702
Smart Cells International Middle East FZ LCC [1)]	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100	-1.542	-352
Sorgente s.r.l. [1)]	Mailand, Italien	100	-3.652	-487
Stemlab, S.A. [1)]	Cantanhede, Portugal	100	-9.464	-1.571
Vita 34 ApS	Søborg, Dänemark	100	2.174	-21
Vita 34 Gesellschaft für Zelltransplantate mbH	Wien, Österreich	100	455	121

Yaşam Bankası Sağlık Hizmetleri İç ve Dış Tıcaret Anonım Şirketi [1)]	Ankara, Türkei	100	2.895	1.864

1) indirekte Beteiligung über ein Tochterunternehmen der FamiCord AG
2) Geschäftsbericht 2024/2025

7. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Abschlussstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bis zum Jahr 2028 in Höhe von insgesamt 1.071 TEUR (Vorjahr: 1.180 TEUR für Miet- und Leasingverträge bis zum Jahr 2025 sowie aus Bestellobligo bis zum Jahr 2025).

8. Angaben zur Entsprechenserklärung

Die FamiCord AG hat im April 2026 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Webseite www.famicord.com veröffentlicht.

9. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Das vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Geschäftsjahr 2025 berechnete Gesamthonorar betrug 606 TEUR (Vorjahr 457 TEUR) und betrifft Abschlussprüfungsleistungen für die gesetzlichen Prüfungen von Jahres- und Konzernabschluss der FamiCord AG von 565 TEUR (Vorjahr 373 TEUR) und sonstige Leistungen von 41 TEUR (Vorjahr: 84 TEUR). Darüber hinaus sind im Konzern weitere Honorare von Gesellschaften des PricewaterhouseCoopers Netzwerks in Höhe von insgesamt 239 TEUR (Vorjahr: 182 TEUR) angefallen, die Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 225 TEUR (Vorjahr: 162 TEUR) und Steuerberatungsleistungen in Höhe von 14 TEUR (Vorjahr: 20 TEUR) betreffen.

10. Ergebnisverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, das im Jahresabschluss der FamiCord AG zum 31. Dezember 2025 ausgewiesene Jahresergebnis in Höhe von -22.358.053,87 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

11. Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Die seit Ende Februar 2026 eingetretene Eskalation des Konflikts im Nahen Osten, insbesondere im Zusammenhang mit dem Iran, führt zu erhöhten geopolitischen und wirtschaftlichen Unsicherheiten. Hieraus können sich insbesondere Auswirkungen auf internationale Märkte, Lieferketten, Energie- und Transportkosten sowie auf das allgemeine konjunkturelle Umfeld ergeben. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses sind die konkreten wirtschaftlichen Folgen für den Konzern noch nicht abschließend beurteilbar. Nach derzeitiger Einschätzung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf das Geschäftsmodell des Konzerns erwartet.

Am 3. März 2026 hat die FamiCord AG einen Verschmelzungsvertrag zur Aufnahme der eticur GmbH abgeschlossen. Die Verschmelzung soll rückwirkend zum 1. Januar 2026 erfolgen. Die Verschmelzung wurde mit Eintragung in das Handelsregister am 13. April 2026 rechtlich wirksam.

Im April 2026 wurde der Vorstandsvertrag von Herrn Tomasz Baran um zwei Jahre verlängert.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Ereignisse eingetreten, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns hatten.

Leipzig, 30. April 2026
Vorstand der FamiCord AG

Jakub Baran	Thomas Pfaadt	Cornelia Wittke-Kothe	Tomasz Baran
CEO	CFO	CCO	CMO

Entwicklung des Anlagevermögens 2025

		Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
		01.01.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2025 EUR	01.01.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
I.	**Immaterielle Vermögensgegenstände**										
1.	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	3.855.636,96	60.241,60	0,00	3.915.878,56	3.787.536,26	49.141,16	0,00	3.836.677,42	79.201,14	68.100,70
2.	Geleistete Anzahlungen	702.252,09	1.304,13	0,00	703.556,22	699.154,29	1.304,13	0,00	700.458,42	3.097,80	3.097,80
		4.557.889,05	61.545,73	0,00	4.619.434,78	4.486.690,55	50.445,29	0,00	4.537.135,84	82.298,94	71.198,50
II.	**Sachanlagen**										
1.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.925.826,95	202.489,34	196.846,23	12.931.470,06	7.523.413,31	521.663,93	196.846,23	7.848.231,01	5.083.239,05	5.402.413,64
2.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	1.780,00	0,00	1.780,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.780,00	0,00
		12.925.826,95	204.269,34	196.846,23	12.931.470,06	7.523.413,31	521.663,93	196.846,23	7.848.231,01	5.085.019,05	5.402.413,64
III.	**Finanzanlagen**										
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	205.994.051,58	1,00	0,00	205.994.052,58	29.768.232,07	17.820.000,00	0,00	47.588.232,07	158.405.820,51	176.225.819,51
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.318.388,39	4.250.000,00	400.000,00	9.168.388,39	1.369.237,34	0,00	0,00	1.369.237,34	7.799.151,05	3.949.151,05
		211.312.439,97	4.250.001,00	400.000,00	215.162.440,97	31.137.469,42	17.820.000,00	0,00	48.957.469,41	166.204.971,56	180.174.970,56
		228.796.155,97	4.515.816,07	596.846,23	232.713.345,81	43.147.573,28	18.392.109,22	196.846,23	61.342.836,26	171.372.289,55	185.648.582,70

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der FamiCord AG, Leipzig

Vorbemerkung

Die FamiCord AG, Leipzig, ist die Muttergesellschaft des FamiCord-Konzerns und wird nachfolgend auch entsprechend bezeichnet. Die Konzernobergesellschaft und der Konzern firmierten bis zum 31. Januar 2025 unter Vita 34 AG und firmieren seit dem 31. Januar 2025 unter FamiCord AG, nachdem die Gesellschaft auf Basis des Hauptversammlungsbeschlusses vom 28. Juni 2024 entsprechend umbenannt wurde. Der „FamiCord-Konzern“ (nachfolgend „FamiCord“ oder „FamiCord-Konzern“) ist mit Wirkung zum 8. November 2021 aus dem Zusammenschluss der damaligen Vita 34 AG und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend „Teilkonzern Vita 34“) sowie der Polski Bank Komórek Macierzystych Sp. z o.o., Polen, und ihrer Tochtergesellschaften (nachfolgend „Teilkonzern PBKM“) entstanden und umfasst die Geschäftstätigkeit dieser beiden Teilkonzerne, aufgeteilt in die zwei Unternehmenssegmente „Teilkonzern Vita 34“ und „Teilkonzern PBKM“. Der Teilkonzern Vita 34 umfasst die Geschäftstätigkeit der unmittelbaren Tochterunternehmen der FamiCord AG mit Ausnahme des Teilkonzerns PBKM. Sollte es sich nachfolgend ausschließlich um Belange der Muttergesellschaft oder einer der Tochtergesellschaften handeln, wird explizit darauf hingewiesen.

Im Juni 2025 beschloss der Vorstand, die eigenen Aktivitäten im Bereich der CAR-T-Therapie einzustellen, die bis dahin überwiegend von der FamiCordTx S.A. durchgeführt worden waren. Nach dem Verlust der Beherrschung über FamiCordTx zum 31. Dezember 2025 wurde das Unternehmen im Jahr 2025 entkonsolidiert und im Konzernabschluss gemäß IFRS 5 als aufgegebener Geschäftsbereich ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2025 wurde der verbleibende Anteil als at-equity-Beteiligung bilanziert. Dies führt nicht zu einem Rückgang der Umsatzerlöse, wohl aber zu einer Verringerung der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen. Die Vergleichszahlen für den Vorjahreszeitraum wurden entsprechend angepasst. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich alle nachfolgend angegebenen Finanzinformationen ausschließlich auf fortgeführte Geschäftsbereiche.

Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

Dieser zusammengefasste Lagebericht berichtet über die Geschäftsentwicklung der FamiCord AG („die Gesellschaft“), Leipzig, und des Konzerns („FamiCord“ oder „FamiCord-Konzern“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025. Die Gesellschaft bilanziert nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie nach den Vorschriften des

Aktiengesetzes (AktG). Der Konzern bilanziert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), so wie sie in der Europäischen Union gemäß § 315e HGB anzuwenden sind. Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird im Konzernanhang unter Angabe 4 „Zusammensetzung des Konzerns“ aufgeführt.

Geschäftsmodell

Das **Kerngeschäft** der FamiCord AG und des Konzerns sind die Gewinnung, Aufbereitung und langfristige Einlagerung von Stammzellen aus Nabelschnurblut, Nabelschnurgewebe und Plazentagewebe. Gelagerte Proben können bei Bedarf für die Therapie freigegeben werden (Familienbanking). Dieses Geschäft stellt den wichtigsten Umsatz- und Ertragstreiber des Konzerns dar und bildet das wirtschaftliche Rückgrat von FamiCord.

Ergänzende Aktivitäten wie Auftragsherstellung und ausgewählte Entwicklungsprojekte im Bereich der neuartigen Therapien werden selektiv und unter strengen wirtschaftlichen Bewertungskriterien verfolgt. Diese Aktivitäten sollen das Kerngeschäft unterstützen und stärken, während die Kapitalallokation klar auf nachhaltige Rentabilität und Cash-Generierung im Familienbanking ausgerichtet bleibt. Darüber hinaus führt der Konzern zunehmend andere ausgewählte Aktivitäten im Bereich der Kryokonservierung durch, insbesondere die Lagerung und Kryokonservierung von Sperma und Eizellen für den Einsatz in der Reproduktionsmedizin.

Medizinisches Potenzial. Im Jahr 1988 fand die erste Transplantation von Stammzellen aus Nabelschnurblut statt. Seitdem wurden in der westlichen Welt mehr als 60.000 Nabelschnurblute bei Patienten therapeutisch eingesetzt. Weltweit sind mittlerweile über 800.000 Nabelschnurblute in öffentlichen Nabelschnurblutbanken gelagert und mehr als sechs Millionen in privaten Nabelschnurblutbanken verfügbar.[1] Heutzutage ist nach Einschätzung von Cord Blood Association die Anwendung von Stammzellen immer noch vornehmlich mit der bereits etablierten Behandlung von Erkrankungen des blutbildenden Systems und Immunsystems wie Leukämie oder Lymphomen verbunden. Während dies die Hauptanwendungsbereiche von Nabelschnurblut aus öffentlichen Banken sind, haben sich in den vergangenen Jahren die Anwendungsmöglichkeiten von privat gelagertem Nabelschnurblut deutlich in den Bereich der regenerativen Medizin verlagert. Vielversprechende Ergebnisse sind aktuell im Rahmen klinischer Studien bei der Behandlung von zerebraler Lähmung und bestimmten Formen von Autismus-Spektrum-Störungen zu verzeichnen. Beobachtbar sind zudem eine zunehmende Verwendung von Stammzellen in

[1] https://www.cb-association.org/assets/docs/Fact%20Sheet_February%202024.pdf

der klinischen Praxis sowie die Aufnahme von Stammzellen aus Nabelschnurblut und daraus gewonnenen Produkten in medizinischen Leitlinien zur Behandlung von zum Beispiel zerebraler Lähmung oder Autoimmunerkrankungen.[2, 3]

Für FamiCord sind diese medizinischen Entwicklungen wirtschaftlich vor allem deshalb relevant, weil die breiteren therapeutischen Anwendungen die langfristige Nachfrage nach privater Stammzelllagerung unterstützen. Dies spiegelt sich in einem gestiegenen Kundenbewusstsein, verbesserten Abschlussquoten bei umfassenden Einlagerungspaketen (einschließlich Gewebe und Plazenta) sowie einer steigenden Zahl von Vertragsverlängerungen wider. Die Strategie des Konzerns konzentriert sich daher darauf, medizinische Fortschritte in nachhaltige wiederkehrende Umsätze innerhalb seines Kerngeschäfts Familienbanking umzusetzen.

FamiCord beabsichtigt, am Wachstum im Bereich der Zell- und Gentherapien teilzuhaben. Dies geschieht durch die Unterstützung Dritter (Biotech-Unternehmen, Universitäten, Kliniken) bei der Nutzung von Stammzellen in klinischen Anwendungen. Solche Anwendungen werden durch Mittel Dritter, öffentliche Fördermittel oder Crowdfunding finanziert. Durch den Ausbau seiner Geschäftsaktivitäten im Bereich Contract Development & Manufacturing Organization (CDMO) beabsichtigt FamiCord, seine Wahrnehmung als wichtiger Partner im Bereich der Zell- und Gentherapien zu stärken. Bramble.bio ist die auf diesen Bereich spezialisierte Marke von FamiCord. Die CDMO-Tätigkeit trägt zudem dazu bei, das Bewusstsein für den Nutzen verschiedener Zell- und Gewebetherapien in der heutigen Medizin zu erhöhen.

Kooperation mit Geburtskliniken und Gynäkologen. Um die jüngsten und vitalsten Stammzellen unmittelbar nach der Geburt zu gewinnen, arbeitet FamiCord mit zahlreichen Entbindungseinrichtungen in Europa, dem Nahen Osten und Hongkong zusammen. Regelmäßig schult das Unternehmen Klinikpersonal im Hinblick auf die fachgerechte Entnahme von Nabelschnurblut und -gewebe sowie darauf bezogene Pflichten gemäß den gesetzlichen Vorgaben, um eine größtmögliche Prozessqualität zu gewährleisten.

Einlagerungsprozess für weitere Freigabe. Nach der Entnahme in einer der Partnerkliniken wird das biologische Material auf schnellstem Wege nach dokumentierten Vorgaben zu einem der nationalen oder internationalen Laborstandorte von FamiCord transportiert. Dort wird es gemäß den entsprechenden Herstellerlaubnissen bearbeitet, getestet, kryokonserviert und

---

2 https://clinicaltrials.gov/ct2/results?cond=cord+blood&term=&cntry=&state=&city=&dist=&recrs=a
3 https://www.cb-association.org/future-of-cord-blood-banking-webinar

gelagert. Die Stammzellen aus Nabelschnurblut und anderen postnatalen Geweben bleiben so über viele Jahrzehnte für therapeutische Anwendungen erhalten. Mit der Einlagerung haben Eltern den Zugang zu aktuellen und zukünftigen Stammzelltherapien für ihr Kind und ggf. ihre Familienmitglieder.

Qualitätssicherung. FamiCord steht für die Einhaltung höchster Industriestandards, die von lokalen und internationalen Behörden (wie beispielsweise der AABB) festgelegt wurden. Durch konsequente Qualitätssicherung und einen stetigen Verbesserungsprozess kann FamiCord diese Standards setzen und aufrechterhalten. Hierfür verfügt FamiCord über die nötigen Zertifizierungen zur Entnahme, Bearbeitung, Kryokonservierung und Lagerung von Nabelschnurblut und -gewebe.

Hauptaktivitätsfelder des Konzerns bleiben in erster Linie die Entnahme, Bearbeitung, Kryokonservierung und Lagerung von Nabelschnurblut, Nabelschnurgewebe sowie seit 2022 Plazenta. Im Jahr 2025 begann FamiCord, das Plazentabanking in weiteren Märkten einzuführen, zum Beispiel in Portugal. Auch andere genannte Aktivitäten sollen dabei mittel- bis langfristig eine größere Rolle spielen.

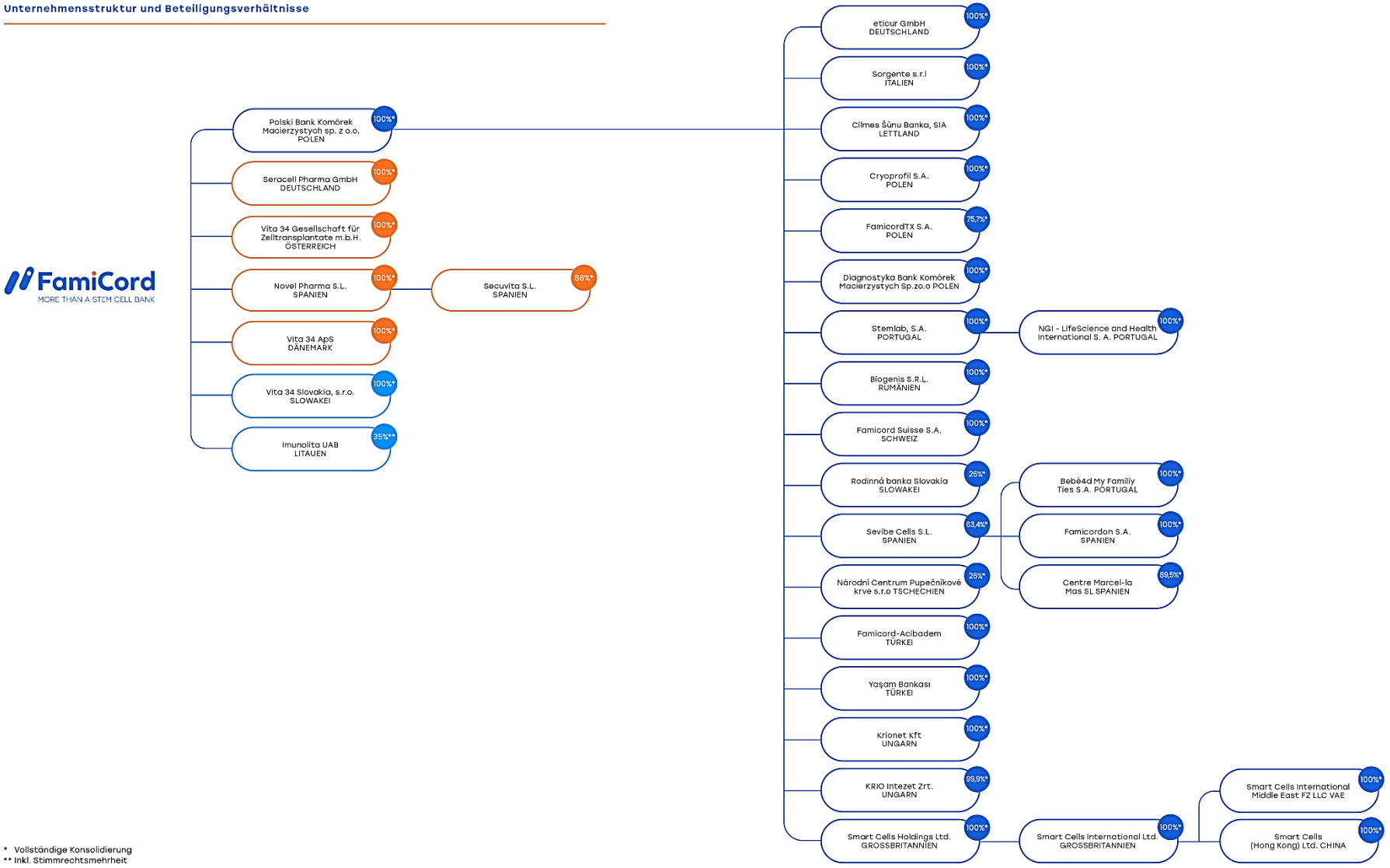
Produktportfolio

Als Ergebnis des Zusammenschlusses der heutigen Teilkonzerne Vita 34 und PBKM verfügt der FamiCord-Konzern über ein breites Portfolio an zellorientierten Leistungsangeboten. Neben der Einlagerung von Nabelschnurblut bietet FamiCord auch die Einlagerung von Nabelschnurgewebe, Plazentagewebe und in manchen Ländern Amnion an. Nabelschnur- und Plazentagewebe können als prozessierte Gewebefragmente oder als isolierte Zellen gelagert werden.

Weitere Felder und Aktivitäten sind die Auftragsherstellung für klassische Transplantationen oder die Auftragsherstellung von Arzneimitteln für neuartige Therapien (ATMPs) für Zell- und Gentherapien. Im ersten Fall werden Proben aus Knochenmark und/oder mobilisierte periphere Blutstammzellen getestet, prozessiert und an Transplantationskliniken geliefert. Im zweiten Fall werden Zell- und Genarzneimittel (ATMPs) entweder für einzelne Patienten oder in größeren Chargen für klinische Studien hergestellt.

Derzeit stellen CDMO-Aktivitäten, einschließlich solcher im Zusammenhang mit ATMP, einen ergänzenden Geschäftsbereich dar und tragen nicht wesentlich zum Konzernumsatz bei. Investitionen in diesem Bereich unterliegen einer strengen wirtschaftlichen Bewertung und richten sich nach der allgemeinen Kapitalallokationspolitik des Konzerns.

Unternehmensstruktur und Beteiligungsverhältnisse



* Vollständige Konsolidierung
** Inkl. Stimmrechtsmehrheit

Die börsennotierte FamiCord AG ist die Muttergesellschaft des FamiCord-Konzerns, der in Europa, dem Nahen Osten und Hong Kong tätig ist. Im Berichtsjahr wurden bestimmte Maßnahmen zur Vereinfachung der Konzernstruktur durchgeführt. Die FamiCord AG erwarb das Unternehmen eticur GmbH (München, Deutschland) von ihrer polnischen Tochtergesellschaft PBKM mit dem Ziel, dieses vollständig in die FamiCord AG zu integrieren, was derzeit noch andauert. Der Konzern übernahm die Stammzellbank „nOvum“ Sp. z o.o. (Warschau, Polen) vollständig und erhöhte seine Beteiligung an der Národní centrum pupečníkové krve s.r.o. (NCPK) (Ostrava, Tschechische Republik) sowie an der Rodinná banka perinatálnych a mezenchymálnych buniek s.r.o. (RBPMB) (Bratislava, Slowakei) jeweils von 26 % auf 95 %. Eine weitere Maßnahme zur Vereinfachung der Konzernstruktur betrifft die Vita 34 Slovakia s.r.o. (Bratislava, Slowakei), die im Jahr 2025 liquidiert wurde. Im Jahr 2025 entschied die FamiCord AG, nicht weiter in die Entwicklung von CAR-T-Produkten zu investieren, und schloss vertragliche Vereinbarungen im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung und Änderungen der Kontrollrechte ab, einschließlich des Verlusts der Stimmrechtsmehrheit im Aufsichtsrat, obwohl sie eine Beteiligung von 75 % an der FamiCordTx S.A. (Warschau, Polen) hält. Der FamiCord-Konzern wird weitere Schritte zur Vereinfachung seiner gesamten Struktur unternehmen, beispielsweise in Spanien oder Ungarn.

FamiCord auf dem internationalen Markt

FamiCord ist international tätig und konzentriert sich dabei klar auf ausgewählte Kernmärkte. Im Jahr 2025 waren Polen und Deutschland die umsatzstärksten Märkte, gefolgt von der Schweiz aufgrund ihres bedeutenden Anteils am Auslandsgeschäft. Darüber hinaus expandiert der Konzern weiterhin selektiv in wachstumsstarken Regionen wie den Golfstaaten. Während FamiCord Kunden aus rund 50 Ländern betreut, konzentrieren sich die Managementressourcen und Investitionen in erster Linie auf Märkte mit nachhaltigem Wachstumspotenzial und attraktiven Rentabilitätsprofilen.

Ziele und Strategien

Die strategischen Prioritäten des Konzerns sind klar definiert:

(1) Stärkung und Ausbau des Kerngeschäfts im Familienbanking,
(2) Einführung der Plazenta-Einlagerung in allen möglichen Märkten,
(3) Verfolgung einer selektiven geografischen Expansion dort, wo eine nachhaltige Rentabilität erzielt werden kann, und
(4) die Entwicklung der CDMO-Aktivitäten soll zum Konzernumsatz beitragen und durch eine verstärkte Beteiligung an Zell- und Gentherapien indirektes Wachstum im Familienbanking-Sektor vorantreiben.

Das vorrangige Ziel bleibt die Steigerung der Marktdurchdringung und des Marktanteils in den bestehenden Kernmärkten, um dadurch die wiederkehrenden Umsätze und die langfristige Vertragsstabilität zu verbessern.

FamiCord möchte das Bewusstsein für stammzellbasierte Therapien erhöhen und damit sowohl die Größe des Markts als auch die Zahl der angebotenen Dienstleistungen steigern. So ist der Konzern beispielsweise dabei, Plazenta-Einlagerung in neuen Ländern einzuführen, in denen vergleichbare Angebote noch nicht verfügbar sind. Der strategische Fokus wurde in diesem Bereich im Jahr 2025 weiter gestärkt, und entsprechende Maßnahmen wurden umgesetzt oder vorbereitet. Parallel will FamiCord in den kommenden Jahren seinen Marktanteil in ausgewählten Ländern erhöhen, insbesondere, aber nicht ausschließlich in den Vereinigten Arabischen Emirate und anderen Golfstaaten, Großbritannien, Rumänien und Italien. Zudem laufen mehrere Kampagnen, um möglichst viele Kunden, deren Vorauszahlerverträge auslaufen, für eine längere Einlagerung der Proben zu gewinnen. Der bestehende Kundenstamm stellt einen wichtigen stabilisierenden Faktor für die Gruppe dar. Er generiert erhebliche wiederkehrende Umsätze aus jährlichen Zahlungen und Verlängerungen langfristiger Verträge. Eine beträchtliche Anzahl von Verträgen, die ursprünglich für 20 bis 25 Jahre abgeschlossen wurden, läuft derzeit aus. Basierend auf historischen Erfahrungen verlängert ein erheblicher Teil dieser Kunden ihre Verträge und trägt damit zu planbaren zukünftigen Umsätzen und Zahlungszuflüssen bei. Darüber hinaus hat der durchschnittliche jährliche Einlagerungspreis aufgrund einer Kombination verschiedener Faktoren einen allmählichen Aufwärtstrend gezeigt, vor allem durch die inflationsbedingte Preisindexierung und das erweiterte Produktangebot infolge der Einführung von Plazentagewebebanking.

Bei der Erreichung und Umsetzung von Wachstum hat FamiCord im Jahr 2025 weitere Fortschritte erzielt. Zu nennen ist insbesondere die Erweiterung des Produktangebots durch die Einführung des Plazentabankings. Nach der ersten positiven Kundenresonanz auf diese neue Dienstleistung in der Schweiz setzte FamiCord die Markteinführung im Jahr 2024 auch in Polen, den Golfstaaten, Rumänien und Italien sowie im Jahr 2025 in Portugal um. Ebenfalls im Jahr 2025 erhielt die FamiCord AG die erforderlichen Lizenzen für das Plazentabanking in Deutschland mit dem Ziel, die Kommerzialisierung im Jahr 2026 zu beginnen. Der Konzern bereitet derzeit die Einführung des Plazentabankings in weiteren Märkten vor. Der Zeitpunkt der Kommerzialisierung hängt vom Abschluss der behördlichen Genehmigungsverfahren und Verwaltungsprozesse in den jeweiligen Ländern ab.

Basierend auf internen Analysen und verfügbaren Marktdaten konnte FamiCord im Berichtsjahr seine Marktposition in den meisten seiner Kernmärkte behaupten oder ausbauen. Intensive Marketing- und Vertriebsmaßnahmen dienten diesem Zweck auch im Jahr 2025. Die Zielerreichung dieses organischen Ausbaus der Marktposition ist zumeist erst mittelfristig messbar. Zudem unterstützten national angepasste Vertragsausgestaltungen, die 2025 in mehreren Ländern verstärkt umgesetzt wurden, den Ausbau der eigenen Marktposition. Die positiven Einlagerungs- und Umsatzzahlen in den Golfstaaten unterstreichen die erfolgreichen Maßnahmen bei der Erschließung neuer internationaler Märkte. Demgegenüber bleiben die Umsatzergebnisse in Deutschland und Portugal trotz erheblicher Anstrengungen aufgrund marktspezifischer Faktoren hinter den Erwartungen zurück.

Im Jahr 2025 gewannen KI-gestützte Suchfunktionen in mehreren Kernmärkten an Bedeutung. Da digitale Informationskanäle einen wichtigen Kontaktpunkt im Rahmen der Kundenakquise darstellen, beobachtet der Konzern kontinuierlich die Entwicklungen bei KI-generierten Suchergebnissen und den Ergebnissen großer Sprachmodelle. Das Management stellt fest, dass KI-basierte Suchfunktionen zunehmend das Informationsverhalten von Kunden in der Frühphase sowie die Akquisitionskennzahlen beeinflussen könnten, was im Laufe der Zeit auch die Umsatzentwicklung und den operativen Cashflow beeinflussen könnte. Die langfristigen Auswirkungen auf die Nachfragemuster entwickeln sich derzeit noch weiter. Der Konzern passt daher seine digitale Kommunikationsstrategie an, um die Verfügbarkeit aktueller, evidenzbasierter Informationen über alle relevanten Online-Kanäle zu unterstützen.

Ausbau des Kerngeschäfts

FamiCord setzt im Rahmen seiner Unternehmensstrategie auf eine Kombination aus organischem und anorganischem Wachstum. Mit dem Zusammenschluss der heutigen Teilkonzerne PBKM und Vita 34 hat die heutige FamiCord die Marktabdeckung in Europa erhöhen können. Der Konzern ist in allen aus Sicht von FamiCord wirtschaftlich attraktiven Märkten, vornehmlich in Zentral- und Südeuropa, vertreten. Ausnahmen bilden hier Märkte, wie zum Beispiel Frankreich und Belgien, in denen besondere Gegebenheiten oder gesetzliche Restriktionen de facto keinen Markteintritt erlauben. Mittelfristig wird angestrebt, die Marktposition in Europa weiter zu festigen und die Wettbewerbsposition in den meisten Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, zu stärken. Als entscheidender Erfolgsfaktor wird sich dabei die überaus starke Position von FamiCord in den bereits bearbeiteten Kernmärkten Europas erweisen. Darüber hinaus strebt der Konzern an, Märkte außerhalb Europas weiterzuentwickeln, insbesondere in der Golfregion.

Das organische Wachstum wird vor allem vom Neugeschäft aus der Einlagerung von Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe getragen. Einen Beitrag soll schrittweise auch die Einlagerung von Plazentagewebe leisten. In den kommenden Jahren werden zusätzlich deutlich mehr Umsätze aus Vorauszahlerverträgen erwartet, die üblicherweise vor 5, 10, 18, 20 oder 25 Jahren abgeschlossen wurden und von den Kunden voraussichtlich verlängert werden. Historischen Daten zufolge entscheiden sich je nach Markt durchschnittlich 40 % bis 60 % der Kunden, deren langfristige Vorauszahlerverträge auslaufen, für eine Verlängerung der Einlagerung; in bestimmten Märkten liegt dieser Anteil sogar noch höher. Dieses Verlängerungsverhalten stellt einen wichtigen Bestandteil der wiederkehrenden Umsatzbasis des Konzerns dar.

Anorganisches Wachstum

Die Strategie des anorganischen Wachstums von FamiCord konzentriert sich traditionell auf horizontale Akquisitionen (Erschließung neuer Märkte) in Europa, die darauf abzielen, die Marktposition nach klar definierten Parametern strategisch zu stärken und zusätzliche Synergien zu erschließen, insbesondere in den Bereichen Marketing und Vertrieb sowie Herstellung und Verwaltung. Seit 2006 hat FamiCord bereits eine ganze Reihe von Unternehmen erfolgreich übernommen und integriert. Insgesamt hat FamiCord in seiner Geschichte, einschließlich des Jahres 2025, rund 30 Transaktionen im Bereich M&A in mehreren Ländern durchgeführt. Die wichtigste Transaktion fand im Jahr 2021 statt: Der Zusammenschluss der heutigen Teilkonzerne Vita 34 und PBKM war ein weiterer sehr bedeutender Schritt in der Unternehmensgeschichte. Aus dieser Position heraus beabsichtigt FamiCord, sich weiter an der Konsolidierung des europäischen Marktes zu beteiligen und gleichzeitig selektiv Expansionsmöglichkeiten außerhalb Europas zu prüfen. Auch 2025 setzte FamiCord diese Strategie des anorganischen Wachstums fort mit zwei Mehrheitserwerben und einer vollständigen Unternehmensübernahme.

Die Mehrheit der oben genannten Transaktionen brachte die erwarteten Ergebnisse; einige trugen jedoch trotz anfänglich positiver Aussichten nicht ausreichend zum Konzernergebnis bei. Während die Integrationsprozesse in den meisten Fällen sehr gut gemanagt wurden, erfüllte die Umsatzentwicklung nicht immer die Erwartungen. Zukünftige Akquisitionen unterliegen auch weiterhin strengen finanziellen und strategischen Kriterien, darunter Rentabilität, Integrationsfähigkeit und nachhaltige Cash-Generierung. Der Konzern legt besonderen Wert auf eine disziplinierte Kapitalallokation und die erfolgreiche Integration nach der Übernahme.

Laufende Kosteneffizienz

Projekte zur Optimierung der konzernweiten Prozesse wurden bereits in den vergangenen Jahren inklusive 2025 umgesetzt. Im Fokus standen die Märkte in Deutschland, Italien, Schweiz, Spanien, Portugal und Polen, da insbesondere hier weiteres Kostensenkungspotenzial identifiziert wurde. Hier wurden konkrete Maßnahmen zur bestmöglichen Koordination von Logistik, Verwaltung sowie Labor- und Lagerkapazitäten ergriffen, aus denen sich langfristig Effizienzgewinne ableiten lassen. Darüber hinaus konnten Synergien in den Bereichen Vertrieb, Marketing und Kundenbetreuung erzielt werden. So wurden beispielsweise einige Marketingaktivitäten einer Tochtergesellschaft zentral in Leipzig gebündelt, was zu Einsparungen von Personal- und Sachaufwendungen geführt hat. Eine optimierte Ressourcensteuerung im Gesamtkonzern stärkt überdies die Verhandlungsposition von FamiCord gegenüber Zulieferern. Dadurch wurde die Abhängigkeit von externen Dienstleistern verringert, und es wurden niedrigere Einkaufspreise ausgehandelt. Ziel des Vorstands ist es, die Ausrichtung der konzernweiten Aufbau- und Ablaufstruktur auf Kosteneffizienz weiterhin voranzutreiben.

Steuerungssystem und Leistungsindikatoren

Die finanziellen Kennzahlen Umsatz und EBITDA (= Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) und die nichtfinanzielle Kenngröße Zahl der Einlagerungen sind die zentralen Steuerungsgrößen der FamiCord AG und des FamiCord-Konzerns. Die Entwicklung der Steuerungsgrößen im Hinblick auf definierte Zielwerte wird intern permanent überwacht sowie auf Quartals-, Halbjahres- und Jahresbasis berichtet.

Die Kennzahlen zur finanziellen Unternehmenssteuerung des Konzerns ergeben sich wie folgt:

- UMSATZ
  Der Umsatz stellt den Gegenwert der operativen Geschäftstätigkeit dar. Vereinnahmte Entgelte für die über mehrere Perioden zu erbringende Lagerleistung werden hierbei über den Zeitraum verteilt, in dem die entsprechende Lagerung erbracht wird.
- EBITDA
  Das EBITDA (= earnings before interest, taxes, depreciation and amortization) ist die zentrale Erfolgskennzahl von FamiCord und dient als wesentlicher Maßstab für die operative Ertragskraft des Konzerns.

Neben Umsatz und EBITDA beobachtet das Management aufmerksam die Cash-Generierung, die Liquiditätsentwicklung und die Verlängerungsquote auslaufender Einlagerungsverträge, da diese Faktoren für die Beurteilung der Nachhaltigkeit der Ertrags- und Finanzlage des Konzerns von entscheidender Bedeutung sind.

Zusätzlich zu diesen Leistungskennzahlen nutzt das Management weitere operative KPIs, darunter die Anzahl der neu abgeschlossenen Kundenverträge (definiert als die Gesamtzahl der im Berichtszeitraum mit Neukunden abgeschlossenen Verträge, unabhängig vom Zahlungsmodell) und die Nettosumme der in Rechnung gestellten Leistungen (die den Gesamtwert der im Berichtszeitraum den Kunden in Rechnung gestellten Leistungen vor Umsatzabgrenzungen gemäß IFRS 15 darstellt). Diese KPIs gelten nicht als primäre Steuerungsgrößen, unterstützen jedoch die Beurteilung der Umsatzentwicklung sowie der zukünftigen Geschäftsentwicklung und vermitteln ein klareres Bild der rein operativen Leistung vor der Umsatzabgrenzung gemäß IFRS.

Die genaue Entwicklung dieser Steuerungsgrößen und weiterer wichtiger Kennzahlen wird in den Kapiteln „Umsatz- und Ertragslage“, „Finanzlage“ und „Vermögenslage“ erläutert. Die weiteren Finanzkennzahlen werden berichtet, um ein entsprechendes Bild der Lage und Leistungsstärke von FamiCord zu vermitteln. Sie dienen jedoch nicht als Grundlage für Management- oder Steuerungsentscheidungen.

Die Zahl der Neueinlagerungen ist ein wesentlicher nichtfinanzieller Leistungsindikator und eine Steuerungsgröße:

- ZAHL DER NEUEINLAGERUNGEN B2C
  Über die Entwicklung der Zahl der Stammzell-Neueinlagerungen (Depots) insbesondere im B2C-Kanal wird die Marktakzeptanz der Produkte und Dienstleistungen von FamiCord evaluiert sowie vor allem die Wirkung der Marketing- und Vertriebsaktivitäten gemessen. Die Anzahl der Neueinlagerungen wird auf der Grundlage bereits unterzeichneter Kundenverträge ermittelt, die in einer Entbindung, der Entnahme von biologischem Material und dem Abschluss des Aufbereitungsprozesses resultierten, unabhängig von der Menge des entnommenen biologischen Materials. Jeder dieser Verträge entspricht für Berichtszwecke einer Neueinlagerung und einem Kunden. Diese Zahlen werden um vernichtete Proben, um Entnahmen von primär B2B-Proben und um sogenannte Transferproben bereinigt, die im Konzern doppelt erfasst werden. Die Anzahl der neuen Stammzelllagerungen im B2C-Kanal ist einer der wichtigsten Parameter für das jährliche Bonusprogramm des Vorstands.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden selektiv und unter strikter wirtschaftlicher Disziplin durchgeführt. Die Investitionen konzentrieren sich auf Projekte mit einem klar definierten Business Case und einem angemessenen Risiko-Rendite-Profil. Kurzfristig zielen die F&E-Bemühungen in erster Linie auf die Stärkung und den Ausbau des Kerngeschäfts

Familienbanking ab, insbesondere auf die europaweite Einführung der Plazenta-Einlagerung. Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen auf 0,8 Mio. EUR (2024: 4,0 Mio. EUR), was 0,9 % (2024: 4,7 %) des Umsatzes entspricht. Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte FamiCord insgesamt 10 (2024: 27) Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung. Der deutliche Rückgang der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen ist auf die Einstellung des CAR-T-Geschäfts zurückzuführen. Kosten im Zusammenhang mit CAR-T können im Rahmen der Vorbereitungen des Unternehmens zur Herstellung dieser Art von Produkten für Dritte als Teil seiner CDMO-Aktivitäten anfallen.

Mitarbeiter und Qualifizierungen

FamiCord verfügt über ein internationales Team aus qualifizierten Mitarbeitern. Sie sind das Fundament für die langfristig positive Entwicklung sowie für die erfolgreiche Übernahme und Integration von neuen Gesellschaften. FamiCord fördert die teamübergreifende Zusammenarbeit und gemeinsame Unternehmungen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 beschäftigte FamiCord insgesamt 742 Mitarbeiter (31. Dezember 2024: 771 Mitarbeiter).

Mitarbeiterstruktur FamiCord zum 31. Dezember 2025

	Anzahl der Mitarbeiter 2025	Anzahl der Mitarbeiter 2024
Mitarbeiter insgesamt*	742	771
davon Vorstand	4	3
davon Mitarbeiter in Leitungsfunktion	160	141

* Bezogen auf Kopfzahl ohne Leihkräfte und Auszubildende, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in Elternzeit

Die Belegschaft von FamiCord zeichnet sich durch einen hohen Frauenanteil von rund 79 % aus. In Leitungsfunktionen arbeiten 64 % weibliche Mitarbeiter. Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden von den Beschäftigten angenommen. Hierzu zählen neben Teilzeitbeschäftigung die flexible Verteilung der Schichtarbeit, eine individuelle Elternzeitgestaltung, zusätzliche Geldleistungen für die Kinderbetreuung in Krippen und Kindergärten sowie eine flexible Arbeitszeitenregelung. Auch die den Mitarbeitern im Rahmen des Gesundheitsmanagements angebotenen Vorsorgemaßnahmen, das Fremdsprachenangebot und die Gruppenlebensversicherung stießen im Berichtsjahr auf großes Interesse.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft zeigte sich im Jahr 2025 trotz anhaltender geopolitischer Spannungen und handelspolitischer Unsicherheiten insgesamt widerstandsfähig. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) belief sich das globale Wirtschaftswachstum 2025 auf 3,3 %. Damit würde sich die Weltwirtschaft gegenüber 2024 (3,2 %) minimal beschleunigt haben.[4] Die Dynamik bleibt dabei regional heterogen. Während insbesondere die Vereinigten Staaten von einer lebhaften Investitionstätigkeit, unter anderem im Technologiebereich, profitierten und auch mehrere Schwellenländer 2025 erneut überdurchschnittliche Wachstumsraten verzeichneten, verlief die Entwicklung im Euroraum verhaltener. Der IWF führt die in Summe stabile globale Entwicklung auf gegenläufige Einflussfaktoren zurück. Belastungen aus handelspolitischen Spannungen und geopolitischen Unsicherheiten stehen demnach positiven Impulsen gegenüber, unter anderem durch technologiegetriebene Investitionen sowie in Teilen weiterhin unterstützende wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen. Gleichzeitig wird für 2025 eine weltweit zwar rückläufige, jedoch im langjährigen Mittel weiterhin erhöhte Inflation von 4,1 % unterstellt, was die realwirtschaftliche Entwicklung und die Kaufkraft entsprechend beeinflusst. Die globalen Finanzierungsbedingungen blieben trotz gestiegener Staatsverschuldung und erhöhter Marktvolatilität insgesamt unterstützend. Gleichwohl bestanden weiterhin Abwärtsrisiken, insbesondere durch mögliche neue Handelskonflikte, geopolitische Spannungen sowie erhöhte fiskalische Verwundbarkeiten.[5]

Für Deutschland zeichnet sich im Jahr 2025 hingegen lediglich eine sehr schwache gesamtwirtschaftliche Entwicklung ab. Laut der aktuellen Winterprognose des Kiel Institut für Weltwirtschaft (IfW) wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2025 lediglich um 0,1 % zugelegt haben, nachdem es 2024 sogar um -0,5 % gesunken war.[6] Die wirtschaftliche Aktivität bewegt sich damit weiterhin nahe der Stagnation und dürfte einmal mehr hinter dem Durchschnitt des Euroraums zurückgeblieben sein, für den insgesamt eine moderate Expansion gesehen wird. Die seit mehreren Jahren zu beobachtende strukturelle Schwäche der deutschen Volkswirtschaft konzentriert sich insbesondere auf das verarbeitende Gewerbe. Die Industrieproduktion stabilisierte sich zwar auf niedrigem Niveau, doch lag die

---

4 https://www.imf.org/-/media/files/publications/weo/2026/january/english/text.pdf

5 https://www.imf.org/-/media/files/publications/weo/2026/january/english/text.pdf

6 https://www.kielinstitut.de/fileadmin/Dateiverwaltung/IfW-Publications/fis-import/340fec67-1430-46ca-86b9-ec247a6470f2-KKB_129_2025-Q4_Deutschland_DE.pdf

Kapazitätsauslastung deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt und spiegelte nach Einschätzung des IfW strukturelle Wettbewerbsprobleme wider. Gleichzeitig blieben die Exporte mit einem geringfügigen Anstieg von 0,9 % verhalten. Der private Konsum entwickelte sich im Jahresdurchschnitt moderat positiv (+0,8 %), nachdem er im Jahresverlauf an Dynamik verloren hatte. Am Arbeitsmarkt zeigte sich die konjunkturelle Schwäche in einer steigenden Arbeitslosenquote von 6,3 % im Jahr 2025 nach 6,0 % im Vorjahr. Die Erwerbstätigkeit stagnierte, während insbesondere in der Industrie weitere Stellen abgebaut werden. Neben dem intensiven globalen Wettbewerb, insbesondere aus Asien, wirkten hohe Standortkosten, regulatorische Rahmenbedingungen sowie wirtschaftspolitische Unsicherheiten weiterhin dämpfend auf Investitionen und Produktionsentscheidungen.

Die nominale Kaufkraft der europäischen Bevölkerung entwickelte sich 2025 positiv. Nach Berechnungen des Marktforschungsunternehmens NIQ stieg die durchschnittliche Pro-Kopf-Kaufkraft in Europa im Jahr 2025 voraussichtlich auf 20.291 Euro. Dies entspricht einem nominalen Zuwachs von 4,0 % gegenüber dem Vorjahr. In Deutschland beträgt die Pro-Kopf-Kaufkraft 29.566 Euro und liegt damit rund 46 % über dem europäischen Durchschnitt. Die Kaufkraftunterschiede innerhalb Europas bleiben erheblich. Während Länder wie Liechtenstein, die Schweiz oder Luxemburg ein Vielfaches des europäischen Durchschnitts erreichen, verfügen einige osteuropäische Staaten weiterhin über deutlich geringere Einkommen. Für konsumnahe Geschäftsmodelle ist die Entwicklung der verfügbaren Einkommen weiterhin ein wesentlicher Einflussfaktor. Der nominale Kaufkraftzuwachs im Jahr 2025 dürfte – vorbehaltlich der Preisentwicklung – grundsätzlich unterstützend auf die Konsumnachfrage gewirkt haben. Allerdings bleibt die reale Kaufkraftentwicklung abhängig vom Inflationsverlauf sowie vom Konsum- und Sparverhalten der privaten Haushalte.[7]

Der FamiCord-Konzern geht unverändert davon aus, dass die allgemeine Kaufkraftentwicklung einen wesentlichen Einfluss auf die Nachfrage nach seinen angebotenen Dienstleistungen hat. Da diese insbesondere für junge Familien nicht zu den Gütern des täglichen Bedarfs zählen, reagiert die Nachfrage erfahrungsgemäß sensibel auf Veränderungen des verfügbaren Einkommens sowie auf das allgemeine Konsumvertrauen.

Insgesamt ist das gesamtwirtschaftliche Umfeld im Jahr 2025 von einer moderaten globalen Expansion bei gleichzeitig strukturellen Herausforderungen in Deutschland geprägt. Die wirtschaftliche Entwicklung bleibt damit von Unsicherheiten beeinflusst, zeigt jedoch gleichzeitig eine stabile Tendenz.

---

[7] https://nielseniq.com/global/de/news-center/2025/kaufkraft-der-europaeer-steigt-2025-auf-20291-euro/

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die jährlichen Geburtenzahlen unterliegen immer gewissen Schwankungen, die für die Branche tendenziell eine untergeordnete Rolle spielen. Denn innerhalb dieser Grundgesamtheit gibt es weiterhin enormes Steigerungspotenzial für den Anteil von Einlagerungen. Allerdings gingen in den meisten europäischen Ländern die Geburtenraten innerhalb weniger Jahre deutlich zurück. In Deutschland beispielsweise sank die Geburtenrate von 1,58 Kindern pro Frau im Jahr 2021 auf 1,35 in 2024.[8] Dieser Trend setzte sich auch im Jahr 2025 fort, als von Januar bis November nach vorläufigen Angaben rund 598.000 Kinder geboren wurden. Das waren 4,3 % weniger Geburten als im gleichen Zeitraum des Jahres 2024.[9] Vor diesem Hintergrund muss der akute Rückgang der Geburtenzahlen als mindestens temporär stark belastender Sonderfaktor eingestuft werden. Experten sehen einen Erklärungsansatz für den relativ abrupten Geburtenrückgang in der aktuellen Phase multipler Krisen, in der viele Menschen ihren Kinderwunsch nicht umsetzen.

Die geschätzte Einlagerungsquote (Durchdringung) von Nabelschnurblut in privaten Nabelschnurblutbanken (Anzahl eingelagerter Nabelschnurblutproben im Verhältnis zur Anzahl der jährlichen Geburten) liegt in Europa insgesamt auf einem sehr niedrigen Niveau, besonders in Deutschland. Im Vergleich dazu sind die Einlagerungsquoten in den Ländern Ost- und Südeuropas höher. In der Vergangenheit konnte zudem eine positive Korrelation zwischen gezielten Marketingaktivitäten und Umsatzerlösen beobachtet werden. In attraktiven Märkten wird daher ein Fokus auf eine gezielte Ansprache potenzieller Kunden das Marktpotenzial heben.

Zu betonen ist, dass das Wachstumspotenzial der Durchdringung in Europa, wo es derzeit unter 2 % liegt, erheblich ist. Es gibt bereits Länder mit einer Durchdringung von über 5 %, wie Portugal, Rumänien und Ungarn. In einigen entwickelten Volkswirtschaften Asiens finden sich Länder mit einer noch höheren Quote, wie Taiwan, Südkorea und Singapur.[10]

Geschäftsverlauf

Der FamiCord-Konzern blieb im Geschäftsjahr 2025 klar auf Wachstumskurs. Die Nachhaltigkeit dieser Entwicklung wird dadurch unterstrichen, dass über mehrere Quartale in Folge Zuwächse erzielt wurden. Zugleich wurde der bereits 2024 vollzogene Turnaround

---

8 https://www.bib.bund.de/DE/Presse/Mitteilungen/2025/2025-07-30-Geburtenrate-sinkt-aber-gewuenschte-Kinderzahl-bleibt-auf-konstant-hoeherem-Niveau.html

9 https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/geburten-aktuell.html

10 https://celltrials.org/maps-cell-and-gene-therapy/percentage-of-births-banking-cord-blood/

nachhaltig gefestigt und die Ertragskraft des Konzerns weiter gesteigert. Dies galt für alle wesentlichen Steuerungskennzahlen, insbesondere für Neueinlagerungen, Umsatz und EBITDA. Der Umsatz erhöhte sich auf 88,2 Mio. EUR, was einem Wachstum von 7,3 % gegenüber dem Vorjahreswert von 82,2 Mio. EUR entspricht. Das EBITDA stieg im Jahr 2025 gegenüber 2024 deutlich an, was auf höhere berechnete Preise, eine größere Zahl von Kunden mit Jahreszahlung und Kostenkontrolle zurückzuführen ist.

Treiber dieser positiven Entwicklung waren insbesondere ein vorteilhafter Produktmix mit einem höheren Anteil umfangreicherer Leistungspakete sowie die in den vergangenen Perioden umgesetzten Preisanpassungen. Gleichzeitig gelang es dem Konzern, die Kostenbasis weiterhin effizient zu steuern und damit die operative Hebelwirkung des Umsatzwachstums in eine verbesserte Ergebnisqualität zu überführen. Dies ist umso positiver zu bewerten, als sich das herausfordernde Marktumfeld im Berichtsjahr nicht spürbar verbessert hat. Insbesondere die weiter rückläufigen Geburtenraten in wichtigen Märkten, wie beispielsweise Deutschland, sowie die anhaltende Verunsicherung der Verbraucher waren so signifikant, dass ihre Auswirkungen in der Geschäftsentwicklung durchaus zu spüren waren. Die Kombination aus geopolitischen Spannungen, insbesondere dem Russland-Ukraine-Krieg in direkter Nachbarschaft zu wichtigen Märkten von FamiCord, mit einer für Konsumenten unmittelbar spürbaren Inflation, weiterhin hohen Energiepreisen, hohem Zinsniveau sowie Sorgen um Konjunktur und Arbeitsplatz führte in vielen Märkten zu einer Zurückhaltung werdender Eltern bei zusätzlichen Ausgaben.

Vor diesem Hintergrund ist die Geschäftsentwicklung des Konzerns im Jahr 2025 insgesamt als positiv zu beurteilen. FamiCord geht davon aus, seine Marktposition in Europa gemessen am Marktanteil weiter ausgebaut zu haben.

Einlagerungszahlen und kumulierter Einlagerungsbestand

Die Zahl der gesamten Einlagerungen erhöhte sich im Jahr 2025 von rund 1,06 Mio. auf rund 1,134 Mio. Der kumulierte Einlagerungsbestand von Stammzellenpräparaten ohne die zuvor von der insolventen Cryo-Save AG, Schweiz, aufbewahrten Proben entwickelte sich wie folgt:

Kumulierter Einlagerungsbestand	2021	2022	2023	2024	2025
Gesamt	886 Tsd.[1]	931 Tsd.	1.006 Tsd.[1]	1.060 Tsd.[1]	1.134 Tsd.[1]

[1] Bereinigt um Korrektur der Datenbanken, Kundenabwanderung, den Stand der B2B-Verträge und die Vernichtung von Proben.

Das Wachstum des kumulierten Einlagerungsbestands war insbesondere auf neue Verträge, die Übernahme neuer Unternehmen, die Einführung des Plazentabankings in einzelnen Ländern, die Verlängerung auslaufender Einlagerungsverträge sowie die weiterhin stabile Basis im Einlagerungsgeschäft zurückzuführen.

Entwicklung bei Neueinlagerungen

Die Menge des neu eingelagerten biologischen Materials im FamiCord-Konzern lag 2025 mit 68,0 Tsd. rund 11,1 % über dem Vorjahresniveau von 61,8 Tsd. und damit über den Erwartungen. Die FamiCord AG konnte mit 6,66 Tsd. Neueinlagerungen den Vorjahreswert von 4,3 Tsd. übertreffen und lag damit ebenfalls über den Erwartungen.

Entwicklung bei Vertragsverlängerungen

Die Verlängerungen blieben unter dem Vorjahreswert. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen, dass bereits 2024 eine sehr hohe Aktivierung von Bestandskunden mit kurzer Restvertragslaufzeit erzielt werden konnte. Ungeachtet dessen blieb die Verlängerungsquote auf hohem Niveau. Die Abwanderungsquote der Kunden lag unverändert bei unter 1 %. Der FamiCord-Konzern erzielte damit weiterhin sehr gute Erfolge bei der Verlängerung auslaufender Verträge.

Effekte aus Veränderungen bei Preis- und Vertragsstrukturen

Das breite Angebot unterschiedlicher Zahlungsmodalitäten blieb weiterhin auf die individuellen Präferenzen der Kunden zugeschnitten. Im Mittelpunkt standen dabei unverändert die Möglichkeiten der Vorauszahlung für Prozessierung und Lagerung über einen definierten Zeitraum sowie das Angebot von Jahreszahlerverträgen mit jährlicher Rechnungsstellung. Auf diese Weise sollen insbesondere Einstiegshürden reduziert und Marktpotenziale bestmöglich erschlossen werden.

Auch die im Jahr 2025 vorgenommenen Preisanpassungen sorgten für zusätzliche Umsatzimpulse. Darüber hinaus setzte sich der positive Trend bei den Vertragsstrukturen fort. In allen Quartalen stieg der Anteil der Jahreszahlerverträge weiter an. Dies erhöht mittelfristig die Planbarkeit der wiederkehrenden Umsätze, führt jedoch kurzfristig zu sichtbar geringeren Cashflows aus Vorauszahlungen. Gleichzeitig kehrte der Anteil der Vorauszahlerverträge schrittweise auf das langfristige Durchschnittsniveau zurück.

Neue Produkte und Leistungen

Die Nachfrage nach Plazentagewebeeinlagerungen entwickelte sich in der Schweiz, der Golfregion, Italien, Polen und Rumänien, wo dieses Angebot bereits verfügbar ist, weiterhin

positiv. Insgesamt zeigte sich ein klarer Trend zu umfangreicheren und margenstärkeren Leistungspaketen.

Akquisitionen und Integration

Im September 2025 hat die PBKM 100 % der Anteile an der Stammzellbank „nOvum“ Sp. z o.o. (Warschau, Polen) erworben. „nOvum“ bietet Dienstleistungen an, die mit denen anderer Unternehmen des FamiCord-Konzerns vergleichbar sind. Der vereinbarte Kaufpreis entspricht einem mittleren einstelligen Millionen-Euro-Betrag abzüglich Schulden zum Closing-Zeitpunkt im November 2025 und ist in bar in mehreren Raten innerhalb von 18 Monaten nach Closing zahlbar. Die Finanzierung der Transaktion erfolgt aus Kreditlinien, die der FamiCord AG zur Verfügung stehen und über die der PBKM als Erwerberin die benötigte Liquidität bereitgestellt wird.

Darüber hinaus hat die PBKM im Juni 2025 weitere 69 % der Geschäftsanteile an der Národní centrum pupečníkové krve s.r.o. (Ostrava, Tschechische Republik) sowie weitere 69 % der Geschäftsanteile an der Rodinná banka perinatálnych a mezenchymálnych buniek s.r.o. (Bratislava, Slowakei) erworben. Damit erhöhte die PBKM ihre Beteiligung an beiden Gesellschaften jeweils von 26 % auf 95 %. Zugleich besteht jeweils eine Option auf den Erwerb auch der verbleibenden 5 % der Anteile zu einem bereits vereinbarten Festpreis. Beide Unternehmen bieten Dienstleistungen an, die mit denen anderer Gesellschaften des FamiCord-Konzerns vergleichbar sind. Der vereinbarte Kaufpreis für die erworbenen Anteile lag im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich und wurde in bar gezahlt.

Die gruppenweiten Integrationsprojekte nach dem Zusammenschluss der heutigen Teilkonzerne Vita 34 und PBKM waren bereits 2024 in vielen Bereichen abgeschlossen. Im Jahr 2025 wurden die Integrationsmaßnahmen in einzelnen Bereichen vorangetrieben, beispielsweise bei der Einbindung weiterer Konzerngesellschaften in die Finanzsoftware. Ein starker Fokus richtete sich dabei auf die Wahrung und Hebung von Wachstumssynergien.

Neben einzelnen Kostensenkungs- und Kostenverlagerungsmaßnahmen war es eine bewusste strategische Entscheidung, die Marketingaktivitäten in ausgewählten Ländermärkten grundsätzlich auf einem hohen Niveau zu halten oder gezielt auszubauen. Insbesondere in Deutschland wurden 2025 erneut zusätzliche Vertriebs- und Marketinganstrengungen initiiert, um Reichweite und nachhaltige Wahrnehmung der Stammzellvorsorge zu stärken.

Geschäftsentwicklung in den Regionen

Wie bereits in den Vorjahren zeigte sich auch 2025 in den einzelnen Ländermärkten eine teilweise sehr uneinheitliche Entwicklung. Zahlreiche Märkte litten unter einem signifikanten Rückgang der Geburtenzahlen. Während Osteuropa und die Golfregion ein gewisses Wachstumsmomentum zeigten, blieb das Umfeld in Teilen West- und vor allem Südeuropas herausfordernd.

Vergleich der tatsächlichen Ergebnisse mit der Prognose 2025

Konzern

Der im Prognosebericht des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2024 prognostizierte Umsatzkorridor von 85 bis 95 Mio. EUR wurde mit 88,2 Mio. EUR erreicht. Die EBITDA-Prognose in einer Bandbreite von 8,7 bis 10,3 Mio. EUR wurde mit 10,6 Mio. EUR sogar leicht übertroffen. Das höhere EBITDA ist auf kostenseitige Effekte zurückzuführen, vor allem auf strenge Kostendisziplin und den operativen Hebeleffekt sowie auf einen strukturellen Rückgang der Aufwendungen infolge der Einstellung der CAR-T-Aktivitäten. Die Entwicklung des rein operativen Ergebnisses lag damit insgesamt im Rahmen beziehungsweise leicht oberhalb der Erwartungen.

Für 2025 war sowohl auf Ebene der FamiCord AG als auch im Gesamtkonzern ein moderates Wachstum der Neueinlagerungen gegenüber 2024 mit 61,8 Tsd. erwartet worden. Mit einem Wert von 68 Tsd. wurde diese Erwartung erfüllt. Auch bei den Kundenneuverträgen und der Gesamtzahl der Einlagerungen war trotz des schwierigen Marktumfelds mit einem Wachstum gerechnet worden. Mit 33,6 Tsd. Kundenneuverträgen und einem kumulierten Einlagerungsbestand von 1,134 Mio. wurde auch diese Prognose erfüllt.

Einzelgesellschaft FamiCord AG

Die FamiCord AG erzielte einen Umsatz von 11,8 Mio. EUR und lag damit leicht unter der prognostizierten Bandbreite von 12 bis 14 Mio. EUR. Die Neueinlagerungszahlen blieben jedoch geringfügig hinter den Erwartungen zurück, sodass das Ziel eines moderaten Anstiegs nicht erreicht wurde. Ursächlich hierfür waren insbesondere der allgemeine Rückgang der Geburtenraten und die insgesamt schlechte Verbraucherstimmung.

Das EBITDA lag bei -5,8 Mio. EUR und damit unterhalb der Prognosespanne von -5,0 bis -3,0 Mio. EUR. Wesentliche Gründe hierfür waren die geringer als erwartete Anzahl an Neueinlagerungen und die daraus resultierende schwächere Umsatzentwicklung sowie höhere Aufwendungen, insbesondere für Beratungsleistungen und bewusst verstärkte Marketing- und Vertriebsaktivitäten.

Umsatz- und Ertragslage des Konzerns (IFRS)

Im Zuge der Korrektur der Bilanzierung nach IFRS wurden bei der Tochtergesellschaft PBKM Anpassungen bei den Kostenpositionen Umsatzkosten, Marketing- und Vertriebskosten sowie Verwaltungskosten vorgenommen und zwar auch rückwirkend für 2024. Dadurch weichen die 2024 berichteten Zahlen von den im vorliegenden zusammengefassten Lagebericht verwendeten Vorjahresvergleichszahlen ab. Im Vorjahr wurden Marketing- und Vertriebskosten in Höhe von 12.905 Tsd. EUR und Verwaltungskosten in Höhe von 3.817 Tsd. EUR fälschlicherweise als Umsatzkosten ausgewiesen. Die Effekte der Korrektur sind im Konzernanhang unter Anhangangabe 6.2 im Detail dargestellt. Zudem wurden die Vergleichszahlen des Vorjahres angepasst, da FamiCordTx gemäß IFRS 5 als aufgegebener Geschäftsbereich ausgewiesen wird (Anhangangabe 4.2.2). Auf Ebene von EBITDA und EBIT haben diese Umgliederungen keine Auswirkungen.

TEUR	2025	2024
Umsatzerlöse	88.173	82.181
Umsatzkosten	-41.147	-43.640
Bruttoergebnis	47.026	38.541
Marketing- und Vertriebskosten	-25.777	-24.153
Verwaltungskosten	-22.873	-21.539
Sonstige Erträge abzüglich Aufwendungen und Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	-1.057	-1.332
EBIT	-2.681	-8.483
Finanzergebnis	-442	-1.056
Ertragsteueraufwand	-1.895	-2.049
Periodenergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen	-5.018	-11.588
Periodenergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-1.697	-711
EBIT	-2.681	-8.483
Abschreibungen der Periode	-13.278	-17.923
EBITDA	10.598	9.440

Im Jahr 2025 konnte der FamiCord-Konzern seinen Umsatz auf 88,2 Mio. EUR steigern. Dies entspricht einem Plus von 7,3 % gegenüber dem Vorjahreswert von 82,2 Mio. EUR. Das Zellbanking stand dabei für rund 88 % des Konzernumsatzes. Die wiederkehrenden Umsätze

aus der Lagerung von Zellmaterial beliefen sich 2025 auf 22,7 Mio. EUR nach 21,2 Mio. EUR im Jahr 2024.

Auf das absolute Umsatzwachstum in Höhe von 6,0 Mio. EUR wirkten sich Preiseffekte in Höhe von 1,0 Mio. EUR signifikant positiv aus. Der entsprechende Umsatzanteil, der periodengerecht aus den Vertragsverbindlichkeiten resultierte und entsprechend nicht cashwirksam war, stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 5,5 Mio. EUR. Dieser deutliche Anstieg spiegelt vor allem den höheren Anteil von Jahreszahlerverträgen am Geschäftsmix wider. Gleichzeitig fiel das Wachstum bei neuen Vorauszahlungsverträgen etwas geringer aus als im Jahr 2024.

Das Nettovolumen fakturierter Leistungen im B2C-Geschäft entwickelte sich positiv und stieg 2025 um 1,5 % auf 74,6 Mio. EUR nach 73,6 Mio. EUR im Vorjahr. Innerhalb dieses Volumens wuchsen die jährlich wiederkehrenden Zahlungen mit rund 7,0 % auf 22,7 Mio. EUR nach 21,2 Mio. EUR im Vorjahr noch dynamischer. Diese Entwicklung unterstreicht die zunehmende Bedeutung der Erlöse aus Jahreszahlerverträgen innerhalb des Geschäftsmodells.

Die Umsatzkosten sanken bei gleichzeitigem Umsatzwachstum um 5,7 % von 43,6 Mio. EUR auf neu berechneter Basis auf 41,1 Mio. EUR in 2025. Darin waren 2024 Abschreibungen auf Firmenwerte in Höhe von rund 9,4 Mio. EUR und 2025 in Höhe von 5,0 Mio. EUR enthalten. Ohne diese Wertminderungen wären die Umsatzkosten um 5,5 % und damit deutlich unterproportional zum Umsatzplus gestiegen. Die Zunahme spiegelte vor allem höhere Material-, Dienstleistungs- und Personalkosten wider. Gleichzeitig verbesserte sich die Umsatzkostenquote aufgrund des günstigen Umsatzmix, insbesondere durch den höheren Anteil von Vertragsverlängerungen, für die keine direkten Umsatzkosten anfallen. Infolgedessen glich das Umsatzwachstum den moderaten Anstieg der Betriebskosten mehr als aus, und die Umsatzkostenquote sank auf 46,6 %.

Das Bruttoergebnis belief sich auf 47,0 Mio. EUR nach 38,5 Mio. EUR im Vorjahr. Dies entspricht einer Bruttomarge von 53,4 % nach 46,9 % im Jahr 2024. Im Vorjahr belasteten Goodwill-Abschreibungen in Portugal in Höhe von rund 2,1 Mio. EUR sowie auf die FamiCord AG in Höhe von 6,6 Mio. EUR. Im Jahr 2025 wurden dagegen Goodwillanpassungen für die FamiCord AG und Stemlab Group in Höhe von 5,0 Mio. EUR berücksichtigt.

Die sonstigen Erträge sanken von 2,7 Mio. EUR auf 1,7 Mio. EUR. Wesentlicher Grund hierfür war der Wegfall eines einmaligen Sondereffekts aus dem Jahr 2024 in Höhe von 1,1 Mio. EUR aus der Vereinbarung mit dem US-Lizenzgeber der CAR-T-Technologie. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 0,8 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau von 0,9 Mio. EUR. Die Netto-Wertminderungen auf Finanz- und Vertragsvermögenswerte blieben

2025 mit 1,1 Mio. EUR weitgehend auf dem Vorjahresniveau, verglichen mit 1,2 Mio. EUR im Jahr 2024.

Die Marketing- und Vertriebskosten lagen 2025 bei 25,8 Mio. EUR und damit über dem Vorjahresniveau von 24,2 Mio. EUR. Die Marketing- und Vertriebsaktivitäten wurden trotz des weiterhin herausfordernden Marktumfelds bewusst auf vergleichbarem Niveau fortgeführt, was unter anderem durch den Ausbau des Vertriebsteams ermöglicht wurde. Gleichzeitig wurden und werden die Marketing- und Vertriebsbudgets regional angepasst, abhängig von der jeweiligen Situation in den einzelnen Ländermärkten. Das Verhältnis von Marketing- und Vertriebskosten zum Umsatz betrug damit 29,2 % nach 29,4 % im Vorjahr. Im Fokus standen auch 2025 insbesondere die intensive Ansprache und produktspezifische Information von Gynäkologen und Hebammen als wesentliche Multiplikatoren im Vertriebsprozess. Darüber hinaus wurde die Online-Vermarktung der Produkte gegenüber der Zielgruppe werdender Eltern fortgeführt.

Die Verwaltungskosten nahmen ebenfalls unterproportional von 21,5 Mio. EUR auf 22,9 Mio. EUR zu. Der Anstieg ist im Wesentlichen höheren Personalkosten einschließlich der Vorstandsvergütung bei nunmehr vier Vorstandsmitgliedern sowie gestiegenen Rechts- und Beratungskosten, insbesondere im Zusammenhang mit M&A-Aktivitäten, geschuldet. Insgesamt wurde die hohe Kostendisziplin in allen Unternehmensbereichen fortgesetzt.

Das dynamische Umsatzwachstum in Verbindung mit der anhaltenden Kostendisziplin führte dazu, dass das EBITDA stark von 9,4 Mio. EUR auf 10,6 Mio. EUR gesteigert werden konnte. Dies entspricht einem Zuwachs von 12,3 %. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 11,5 % auf 12,0 %. Beim Vorjahresvergleich ist zu berücksichtigen, dass das EBITDA 2024 positiv von einem einmaligen Sondereffekt in Höhe von 1,1 Mio. EUR aus der neuen Vereinbarung mit dem US-amerikanischen CAR-T-Lizenzgeber beeinflusst war.

Das EBIT verbesserte sich auf -2,7 Mio. EUR nach -8,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die Gesamtabschreibungen beliefen sich 2025 auf 13,3 Mio. EUR nach 17,9 Mio. EUR im Vorjahr. Im Vorjahr entfielen davon 9,4 Mio. EUR auf Firmenwertabschreibungen, während im Geschäftsjahr 2025 Firmenwertanpassungen in Höhe von 5,0 Mio. EUR verbucht werden mussten.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von -1,1 Mio. EUR im Vorjahr auf -0,4 Mio. EUR im Jahr 2025. Diese Verbesserung war vor allem auf höhere Finanzerträge zurückzuführen, insbesondere auf den Gewinn aus der Neubewertung einer zuvor gehaltenen Beteiligung,

während höhere Kosten im Zusammenhang mit der verstärkten Inanspruchnahme verzinslicher Verbindlichkeiten sowie ungünstigere Wechselkurseffekte einen gegenläufigen Einfluss hatten.

Im Geschäftsjahr 2025 ergab sich ein Ertragsteueraufwand in Höhe von 1,9 Mio. EUR. Dieser setzte sich aus einem laufenden Steueraufwand von 0,4 Mio. EUR und latenten Steuern in Höhe von 1,5 Mio. EUR zusammen. Trotz des Verlusts vor Steuern des Konzerns wurde ein Steueraufwand erfasst, da die Besteuerung auf Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften und Steuerhoheitsgebiete und nicht allein auf der Grundlage des Konzernergebnisses erfolgt. Darüber hinaus entstand ein latenter Steueraufwand aus temporären Differenzen. Demgegenüber war 2024 ein Ertragsteueraufwand von 2,0 Mio. EUR erfolgswirksam erfasst worden, bestehend aus einem tatsächlichen Ertragsteueraufwand von 0,3 Mio. EUR und latenten Steuern von 1,7 Mio. EUR.

Das Periodenergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen verbesserte sich damit von -11,6 Mio. EUR auf -5,0 Mio. EUR. Das Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen unter Berücksichtigung der Anteile anderer Gesellschafter betrug bei 17.431.762 Aktien -0,26 EUR nach -0,66 EUR im Vorjahr.

Segmentbericht

Im Konzernabschluss 2025 berichtet die FamiCord-Gruppe zum letzten Mal über die beiden Segmente Teilkonzern Vita 34 und Teilkonzern PBKM. Grund hierfür ist, dass im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Managementansatzes des Konzerns die interne Steuerung zunehmend an den Bereichen „Kerngeschäft“ und „Sonstige Aktivitäten“ ausgerichtet wird. Dazu zählen insbesondere CDMO sowie Forschung und Entwicklung, die hinsichtlich Wertschöpfung und Wachstum unterschiedliche Rollen spielen. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass die externe Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 im Laufe des Geschäftsjahres 2026 angepasst wird, und der Budgetierungsprozess wurde bereits an diese neue Segmentierung angepasst. Daher wird die voraussichtliche neue Segmentierung bereits im Prognosebericht berücksichtigt.

Segment Teilkonzern Vita 34

Im Segment Teilkonzern Vita 34 lag der Umsatz im Jahr 2025 leicht unter dem Vorjahresniveau und ging von 18,7 Mio. EUR auf 18,0 Mio. EUR zurück. Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Kernmarkt DACH zurückzuführen. Einer etwas schwächer als erwarteten Nachfrage bei Neueinlagerungen standen positive Preiseffekte und der Verkauf umfangreicherer Leistungspakete gegenüber.

Aufgrund des erklärten Ziels, Potenziale bei den Einlagerungsquoten zu heben, ist ein hohes Marketing- und Vertriebsniveau weiterhin unerlässlich. Die Marketingausgaben im Teilkonzern Vita 34 wurden deshalb um 4,3 % erhöht. Die zusätzlichen Mittel flossen vornehmlich in Marketing- und Vertriebsmaterialien sowie PR-Maßnahmen. Die Verwaltungskosten gingen demgegenüber um 6,4 % gegenüber 2024 zurück. Insbesondere konnten die Kosten für Konzernfunktionen, die im Teilkonzern Vita 34 für die Gesamtgruppe erbracht werden, gesenkt werden.

Als Folge der Kostenentwicklung lag das EBITDA des Segments im Jahr 2025 bei -1,9 Mio. EUR, verglichen mit -3,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Abschreibungen beliefen sich im Jahr 2025 auf 6,5 Mio. EUR. In diesem Betrag ist eine Wertminderung auf den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 3,4 Mio. EUR enthalten. Vor diesem Hintergrund wurde das Ergebnis vor Steuern durch Abschreibungen erheblich belastet.

Segment Teilkonzern PBKM

Im Segment Teilkonzern PBKM konnten die Umsatzerlöse 2025 um 10,7 % von 64,6 Mio. EUR auf 71,5 Mio. EUR gesteigert werden. Die Anzahl der neuen B2C-Nabelschnurbluteinlagerungen lag mit 27.371 oberhalb des Vorjahreswerts von 26.748. Das Umsatzwachstum wurde überwiegend im Kerngeschäft Zellbanking und in einem unverändert herausfordernden Marktumfeld erzielt. Neben dem Kundenzuwachs wirkten sich insbesondere Preiseffekte, der Verkauf umfangreicherer Leistungspakete sowie steigende Umsätze aus Vertragsverlängerungen positiv aus.

Die im Segmentvergleich üblicherweise höhere Umsatzkostenquote im Teilkonzern PBKM konnte weiter verbessert beziehungsweise auf 40,1 % gesenkt werden. Dies ist vor allem auf ein diszipliniertes Kostenmanagement, in den vergangenen Perioden umgesetzte operative Effizienzsteigerungen sowie einen höheren Anteil an Vertragsverlängerungen zurückzuführen, die Umsatz generieren, ohne dass sich dies unmittelbar auf die Kosten auswirkt.

Der Teilkonzern PBKM hatte in den zurückliegenden Perioden umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt, um auf die schwierige Umsatzentwicklung in einzelnen Ländermärkten zu reagieren. Fixkosten wurden gesenkt, der Personalbestand reduziert und auch die Marketingausgaben zurückgefahren. Diese Entwicklung konnte 2025 weitgehend auf diesem Niveau fortgeführt werden. Lediglich die Verwaltungskosten erhöhten sich aufgrund von Kosten für die Zentrale des Teilkonzerns sowie Rechtsberatungskosten,

teilweise im Zusammenhang mit einem Lizenzstreit in den USA. Gleichzeitig konnte in einzelnen Ländermärkten, insbesondere in Polen, ein deutliches Umsatzwachstum erzielt werden.

Das EBITDA des Segments stieg im Jahr 2025 um 19,9 % von 10,4 Mio. EUR auf 12,5 Mio. EUR. Im Vorjahr 2024 wurde das EBITDA zusätzlich durch einen einmaligen Effekt im Zusammenhang mit der Einigung mit iCell beeinflusst, der im Jahr 2025 nicht auftrat.

Finanzlage des Konzerns

Das Finanzmanagement ist direkt dem Vorstand zugeordnet und umfasst schwerpunktmäßig das Management der Kapitalstruktur, die Liquiditätssteuerung, die Zins- und Devisenkursabsicherung sowie die Finanzmittelbeschaffung. Zahlreiche Tochterunternehmen des Teilkonzerns Vita 34 sind in das Konzern-Liquiditätsmanagement eingebunden. Für den Gesamtkonzern befindet sich ein einheitliches Liquiditäts- und Finanzmanagement in der Umsetzung.

Innerhalb des FamiCord-Konzerns erfolgt die Sicherung der Liquidität für den Finanzierungsbedarf des Wachstums sowie der getätigten Investitionen und Akquisitionen im Wesentlichen durch selbst erwirtschaftete Cashflows und durch Bankkredite. Die Bankverbindlichkeiten auf Ebene der FamiCord AG waren bereits 2023 neu strukturiert worden und sind seither in ihren Konditionen weitgehend unverändert. Die Gesellschaft verfügt über eine Kontokorrentlinie in Höhe von 10 Mio. EUR, die zum 31. Dezember 2025 in Höhe von 6,0 Mio. EUR in Anspruch genommen wurde. Investitionen und Akquisitionen werden über einen zweckgebundenen Investitionskreditrahmen finanziert, der zum Bilanzstichtag aufgrund der 2025 getätigten Akquisitionen, wie beispielsweise der vollständigen Übernahme von nOvum in Polen, in Höhe von 5.998 Tsd. EUR (Höchstbetrag: 7.142 Tsd. EUR) in Anspruch genommen wurde. Über die Laufzeit dieses Kreditvertrags bis zum Jahr 2027 sehen die Kreditkonditionen einen maximalen Netto-Verschuldungsgrad von 3,0 im Verhältnis zum EBITDA vor.

Die solide Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Jahres 2025 spiegelte sich im Grundsatz auch in der Entwicklung des operativen Cashflows wider. Gleichzeitig wurde diese Entwicklung durch strukturelle Veränderungen im Vertragsmix sowie durch den Wegfall einmaliger positiver Effekte aus dem Vorjahr beeinflusst. Die strukturelle Verschiebung hin zu mehr Jahreszahlerverträgen führt zu einer signifikanten Dämpfung der aktuellen Zahlungsmittelzuflüsse bei gleichzeitiger Verlagerung der Mittelzuflüsse in die Zukunft, was sich in deutlich gestiegenen Vertragsvermögenswerten widerspiegelt.

Wesentlicher Treiber der operativen Cashflow-Entwicklung waren die positiven cashwirksamen Effekte aus Vorauszahlerverträgen. Entsprechend erhöhten sich die Vertragsverbindlichkeiten. Dem stehen gleichzeitig erfolgswirksam verbuchte, nicht cashwirksame Umsätze aus Vorauszahlerverträgen vergangener Perioden gegenüber, die gegen die Vertragsverbindlichkeiten verrechnet werden. Parallel dazu nahmen die Vertragsverbindlichkeiten in geringerem Umfang zu als im Vorjahr, was sich in einem etwas niedrigeren Cashflow aus Vertragsverlängerungen mit Vorauszahlung widerspiegelt. Hinzu kommt, dass in mehreren Ländern das Jahreszahler-Preismodell weiter forciert wurde. Dies senkt die Eintrittsbarriere für Kunden, führt kurzfristig jedoch zu geringeren Cashflows. Über die künftigen Perioden kehrt sich dieser Effekt um und resultiert in insgesamt höheren Cashflows. Während sich Preiseffekte unmittelbar auch im operativen Cashflow niederschlugen, sind die positiven Umsatzeffekte aus der Bilanzierung von Jahreszahlerverträgen nach IFRS 15 nicht cashwirksam.

Der Rückgang des operativen Cashflows ist insbesondere auf den weiteren Anstieg des Anteils der von Kunden gewählten Jahreszahlerverträge und damit auf eine zeitliche Verschiebung der Zahlungsmittelzuflüsse in spätere Perioden zurückzuführen. Dieser Trend erhöht die Planbarkeit und Stabilität der wiederkehrenden Umsätze, führt jedoch kurzfristig zu geringeren Cashflows aus Vorauszahlungen. Hinzu kommt, dass bereits 2024 ein erheblicher Teil der im Jahr 2025 zur Verlängerung angestandenen Vorauszahlerverträge vorgezogen und gebündelt verlängert werden konnte, sodass im Berichtszeitraum weniger Einmalzahlungen aus Vertragsverlängerungen anfielen. Da in den kommenden Jahren ein zunehmender Anteil des Vertragsbestands zur Erneuerung ansteht, ist davon auszugehen, dass sich dieser Trend wieder umkehren wird.

In Summe nahm der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit 2025 von 8,7 Mio. EUR auf 3,6 Mio. EUR ab. Darüber hinaus war das Vorjahr von einer günstigen Entwicklung der Ertragsteuerbelastung aufgrund einer erhaltenen Steuererstattung in Höhe von 1,3 Mio. EUR geprägt, die erwartungsgemäß eher einmaligen Charakter hatte und sich 2025 nicht wiederholte.

Im FamiCord-Konzern wurden im Berichtszeitraum per Saldo rund 12,4 Mio. EUR investiert. Im Vorjahr hatte das Investitionsniveau lediglich 3,2 Mio. EUR betragen. Investitionen in Sachanlagen, insbesondere in Kryotanks und Laborausstattung, bildeten mit 4,1 Mio. EUR einen Schwerpunkt. Ein weiteres wesentliches Investitionsfeld waren die Mehrheitserwerbe in der Tschechischen Republik und in der Slowakei sowie die Akquisition in Polen mit rund 8,0 Mio. EUR.

Aus der Finanzierungstätigkeit resultierte ein Mittelzufluss von 3,9 Mio. EUR nach einem Abfluss von 6,1 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. Während FamiCord 2024 vor allem Bankkredite planmäßig tilgte, ohne neue Fremdmittel aufzunehmen, wurden 2025 zusätzliche Finanzkredite im Rahmen des Investitionskredits sowie die Kontokorrentlinie in Anspruch genommen.

Zum 31. Dezember 2025 verfügte der FamiCord-Konzern über liquide Mittel in Höhe von 11,9 Mio. EUR nach 16,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2024. Die Veränderung ist im Wesentlichen durch die bar finanzierten Akquisitionen bedingt. Entsprechend überstiegen die Auszahlungen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit die Zuflüsse aus der operativen Tätigkeit.

Unverändert geht der Vorstand auf Basis der aktuellen Planung davon aus, die Handlungsfähigkeit des Konzerns durch Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft sicherstellen zu können. Darüber hinaus stehen Maßnahmen der Innenfinanzierung zur Verfügung, um potenziellen Liquiditätsrisiken zu begegnen. Im Übrigen wird auf den Unterabschnitt „Liquiditätsrisiken“ im Risikobericht verwiesen.

Vermögenslage des Konzerns

Aktiva TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte	122.442	112.207
davon Geschäfts- oder Firmenwerte	32.637	30.664
Kurzfristige Vermögenswerte	39.318	40.529
davon liquide Mittel	11.878	16.823
Bilanzsumme	161.760	152.737

Passiva TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital	5.417	12.907
Langfristige Schulden	98.724	84.669
davon Vertragsverbindlichkeiten	69.818	65.019
Kurzfristige Schulden	57.619	55.161
davon Vertragsverbindlichkeiten	12.230	10.012
davon potenzielle Rückzahlungsverpflichtungen	27.345	27.015
Bilanzsumme	161.760	152.737

In der Vermögenslage zeigte sich zum Bilanzstichtag eine Verschiebung hin zu höheren langfristigen Vermögenswerten bei gleichzeitig leicht rückläufigen kurzfristigen Vermögenswerten. In Summe nahmen die langfristigen Vermögenswerte von 112,2 Mio. EUR um 9,1 % auf 122,4 Mio. EUR zu. Der Anstieg stand insbesondere im Zusammenhang mit den Mehrheitserwerben in der Tschechischen Republik und in der Slowakei sowie der Akquisition in Polen und spiegelte sich in einem entsprechenden Zuwachs des Goodwill wider.

Die Sachanlagen erhöhten sich leicht auf 26,2 Mio. EUR nach 24,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2024. Hier saldierten sich planmäßige Abschreibungen und gezielte Investitionen, insbesondere in Kryotanks und Laborausstattung in Polen, zu einem moderaten Zuwachs. Die Nutzungsrechte gingen um 1,7 Mio. EUR zurück, da die positiven Effekte aus der Änderung von Leasingverhältnissen in Höhe von 0,7 Mio. EUR durch Abschreibungen in Höhe von -3,2 Mio. EUR ausgeglichen wurden. Deutlich erhöhten sich die langfristigen Vertragsvermögenswerte, die um 8,0 Mio. EUR beziehungsweise 46,4 % auf 25,3 Mio. EUR zunahmen und damit für annähernd die Hälfte des Zuwachses der langfristigen Vermögenswerte verantwortlich waren. Dies ist zum einen Ausdruck erfolgreicher Vertragsabschlüsse und Vertragsverlängerungen vor allem in Form von Jahreszahlerverträgen, bei denen künftige Leistungsansprüche aus langfristigen Kundenbeziehungen bilanziell abgebildet werden. Besonders ausgeprägt war diese Entwicklung in Polen, Rumänien und der Schweiz, wo entsprechende Vertragsmodelle gezielt forciert wurden. Zum anderen spiegeln sich Effekte aus dem Mehrheitserwerb der Unternehmen im tschechischen und slowakischen Markt mit entsprechendem Vertragsbestand wider. Die Vertragsvermögenswerte umfassen die höheren Forderungen aus Jahreszahlerverträgen mit mehrjähriger Vertragslaufzeit, die anteilig über die jeweiligen Vertragslaufzeiten zur Zahlung fällig werden.

Die aktiven latenten Steuern stiegen geringfügig von 10,7 Mio. EUR auf 11,6 Mio. EUR, im Wesentlichen infolge einer entsprechenden Entwicklung von Verlustvorträgen einzelner Konzerngesellschaften.

Die kurzfristigen Vermögenswerte gingen demgegenüber in Summe leicht von 40,5 Mio. EUR auf 39,3 Mio. EUR zurück. Dabei war die Entwicklung von gegenläufigen Effekten geprägt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen im Zuge des höheren Geschäftsvolumens von 13,7 Mio. EUR auf 15,6 Mio. EUR. Darüber hinaus verzeichneten die kurzfristigen Vertragsvermögenswerte einen spürbaren Zuwachs von 3,7 Mio. EUR auf 5,2 Mio. EUR, was in erster Linie auf den im Vergleich zu früheren Perioden höheren Anteil an Jahreszahlerverträgen zurückzuführen ist, die in den vergangenen Jahren eingeführt wurden.

Der geringe Anstieg der Vorräte von 2,9 Mio. EUR auf 3,2 Mio. EUR ist einer an Qualität und Verfügbarkeit der Lieferketten angepassten Bevorratung sowie einer Normalisierung der Inflationseffekte zuzuschreiben. Haupttreiber für den Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte war der Rückgang der liquiden Mittel, der im Wesentlichen auf die bar finanzierten Mehrheitserwerbe sowie den Erwerb von Kryotanks zurückzuführen ist.

Die Kapitalstruktur des Konzerns war auf der Eigenkapitalseite insbesondere durch Wertminderungen geprägt, während sich auf der Fremdkapitalseite die positive Geschäftsentwicklung in bilanziell höheren Vertragsverbindlichkeiten und potenziellen Rückzahlungsverpflichtungen widerspiegelte. Das Eigenkapital belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 5,4 Mio. EUR nach 12,9 Mio. EUR zum 31. Dezember 2024. Ein Teil des Rückgangs erklärt sich durch Währungseffekte, die sich in den sonstigen Rücklagen niederschlugen. Insbesondere belasteten Wertminderungen des Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von 5,0 Mio. EUR, die sich aus dem Werthaltigkeitstest ergaben, die operativ deutlich verbesserte Ertragslage. In der Folge nahm das Eigenkapital 2025 per Saldo um 7,5 Mio. EUR ab. Aufgrund der erhöhten Bilanzsumme verringerte sich die Eigenkapitalquote von 8,5 % zum Jahresende 2024 auf 3,3 % zum 31. Dezember 2025. Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 161,8 Mio. EUR nach 152,7 Mio. EUR im Vorjahr. Angaben zu den eigenen Anteilen der Gesellschaft gemäß § 315 Abs. 2 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG sind im Anhang zum Konzernabschluss unter Anhangangabe 7.2.1 enthalten.

Maßgeblich für den weiterhin hohen Bestand des Fremdkapitals sind die lang- und kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten sowie die potenziellen Rückzahlungsverpflichtungen, die zusammen 70,0 % des Fremdkapitals ausmachen nach 73,0 % im Vorjahr. Diese Positionen resultieren aus der besonderen Ausgestaltung von Lagerverträgen in einzelnen Ländergesellschaften mit Kündigungsmöglichkeit sowie aus der periodengerechten Verbuchung von Umsätzen und Verpflichtungen. Hier kann es aufgrund veränderter Vertragsbedingungen für Jahreszahler und der damit verbundenen Bilanzierung nach IFRS 15 zu spürbaren Verschiebungen innerhalb dieser Positionen kommen, ohne die Gesamtbedeutung innerhalb des Fremdkapitals wesentlich zu verändern. Die kurzfristigen Rückzahlungsverpflichtungen sind eher theoretischer Natur, was sich auch darin ausdrückt, dass sie in der Vergangenheit in großem Umfang den langfristigen Vertragsverbindlichkeiten zugerechnet werden konnten.

In Summe stiegen die Positionen lang- und kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten sowie potenzielle Rückzahlungsverpflichtungen von 102,0 Mio. EUR auf 109,4 Mio. EUR. Die langfristigen Schulden erhöhten sich zum 31. Dezember 2025 von 84,7 Mio. EUR auf 98,7 Mio. EUR. Hauptursachen waren der starke Anstieg der langfristigen

Vertragsverbindlichkeiten infolge gestiegener Vorauszahlerverträge, insbesondere in einzelnen Ländermärkten Osteuropas, sowie eine Erhöhung der Bankverbindlichkeiten von 3,8 Mio. EUR auf 11,1 Mio. EUR als Saldo aus neuen Kreditinanspruchnahmen, planmäßigen Tilgungen und Umgliederungen entsprechend Fälligkeit beziehungsweise revolvierendem Charakter einzelner Kreditbestandteile. Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten sanken von 9,3 Mio. EUR auf 7,5 Mio. EUR. Die passiven latenten Steuern stiegen von 5,6 Mio. EUR auf 8,4 Mio. EUR, insbesondere aufgrund von IFRS-15-Effekten und des durch die Akquisitionen erhöhten Vertragsbestands.

Die kurzfristigen Schulden stiegen von 55,1 Mio. EUR auf 57,6 Mio. EUR und waren im Wesentlichen durch höhere kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten geprägt. Diese nahmen von 10,0 Mio. EUR auf 12,2 Mio. EUR zu. Die potenziellen Rückzahlungsverpflichtungen stiegen leicht auf 27,3 Mio. EUR nach 27,0 Mio. EUR im Vorjahr. Sie umfassen Verpflichtungen zur Erfüllung aus Akquisitionen stammender Lagerverträge sowie vorab von Kunden vereinnahmte Lagergebühren, die im Fall der unwahrscheinlichen Ausübung vorhandener Kündigungsrechte in einzelnen Ländermärkten zurückzuerstatten wären. Gleichwohl ist aus diesen Positionen in der Folgeperiode nicht mit signifikanten negativen Zahlungsströmen zu rechnen. Die vorab vereinnahmten Lagergebühren werden schrittweise über die jeweilige Vertragslaufzeit als Umsatzerlöse erfasst. Unterjährig wurden zudem kurzfristige Bankdarlehen in geringem Umfang planmäßig zurückgeführt.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Nach Auffassung des Vorstands ist die wirtschaftliche Lage des FamiCord-Konzerns zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Geschäftsberichts weiterhin stabil und hat sich im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr verbessert. Trotz eines herausfordernden Umfelds konnte der Wachstumskurs fortgesetzt und das operative Ergebnis gesteigert werden.

Weiterhin unter Druck steht die Eigenkapitalquote des Konzerns. Dies ist im Wesentlichen auf die Entwicklung des Nettoergebnisses, die Bilanzverlängerung infolge der Zunahme der Fremdfinanzierung und der Bilanzierung von Vertragsverbindlichkeiten und potenziellen Rückzahlungsverpflichtungen sowie Impairments zurückzuführen.

Im bisherigen Jahresverlauf 2026 zeigt sich eine Eintrübung der Geschäftsentwicklung, unter anderem infolge geopolitscher Spannungen sowie gestiegener Energiepreise, die sich dämpfend auf das Ausgabeverhalten privater Haushalte auswirken können. Vor diesem Hintergrund beobachtet der Vorstand die weitere Entwicklung der Nachfrage und der Liquiditätssituation aufmerksam.

Ungeachtet dessen bleibt die Kombination aus organischem und anorganischem Wachstum ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmensstrategie. Gleichzeitig werden Integrationsmaßnahmen und Effizienzsteigerungen im Konzern weiter vorangetrieben.

Die Unternehmensfinanzierung wurde bereits 2023 in wesentlichen Teilen neu strukturiert und bildet weiterhin eine Grundlage für die Finanzierung des operativen Geschäfts. Dieses stabile Fundament wurde 2025 insbesondere für Investitionen und Akquisitionen genutzt. Zur Absicherung der finanziellen Stabilität setzt der Vorstand ein Maßnahmenbündel um, das insbesondere eine strikt ertrags- und liquiditätsorientierte Steuerung sowie bei Bedarf zusätzliche Maßnahmen umfasst.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der FamiCord AG (HGB)

Der Jahresabschluss der FamiCord AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften unter Berücksichtigung des Aktiengesetzes und des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

TEUR	2025	2024
Umsatzerlöse	11.869	12.311
Umsatzkosten	-5.809	-6.455
Bruttoergebnis	6.060	5.856
Vertriebskosten	-6.083	-5.641
Verwaltungskosten	-6.427	-6.906
Sonstige betriebliche Erträge abzüglich Aufwendungen	41	63.550
EBIT	-6.409	56.859
Finanzergebnis	-15.949	429
Ertragssteuerertrag/-aufwand	0	0
Jahresergebnis	-22.358	57.288
EBIT	-6.409	56.859
Abschreibungen/Zuschreibungen der Periode	572	-60.842
EBIDTDA	-5.837	-3.983

Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2025 lagen mit 11,9 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahresniveau von 12,3 Mio. EUR. Die schwächere Nachfrage im deutschen Markt, insbesondere bei Neueinlagerungen, konnte durch einen positiven Geschäftsverlauf bei der Verlängerung auslaufender Verträge nahezu kompensiert werden. Die Umsatzkosten sanken von 6,5 Mio. EUR auf 5,8 Mio. EUR. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf geringere Wertminderungen zurückzuführen, die im Berichtszeitraum erfasst wurden. Im Vorjahreszeitraum enthielten die Umsatzkosten Wertminderungen auf Vorauszahlungen für immaterielle Vermögenswerte (699 Tsd. EUR), da die entsprechenden Projekte nicht mehr als wirtschaftlich rentabel angesehen wurden. Daraus ergibt sich ein höheres Bruttoergebnis vom Umsatz in Höhe von 6,1 Mio. EUR nach 5,9 Mio. EUR im Vorjahr. Dies entspricht einer Bruttomarge von 51,1 % nach 47,6 % im Vorjahr, was vor allem auf die im Berichtsjahr umgesetzten Kosteneinsparungen zurückzuführen ist. Ohne die im Jahr 2024 erfasste Wertminderung auf Vorauszahlungen für immaterielle Vermögenswerte hätte die Bruttomarge des Vorjahres etwa 53,2 % betragen.

Im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres wurden für 2025 Umsatzerlöse im Bereich von 12 bis 14 Mio. EUR prognostiziert. Die tatsächlichen Umsatzerlöse lagen leicht unterhalb dieser Zielspanne. Ursächlich hierfür waren insbesondere hinter den Erwartungen zurückgebliebene Neueinlagerungen, die höhere Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2025 verhinderten.

Die Vertriebskosten stiegen infolge zusätzlicher Marketing- und Vertriebsmaßnahmen von 5,6 Mio. EUR auf 6,1 Mio. EUR. Die Verwaltungskosten nahmen demgegenüber von 6,9 Mio. EUR auf 6,4 Mio. EUR ab. Hier wurden die gestiegenen Personalkosten, einschließlich der Kosten für den Vorstand, durch eine weiterhin strenge Kostendisziplin mehr als ausgeglichen, insbesondere im Bereich der Beratungsleistungen, wo die Ausgaben durch einen effizienteren Einsatz externer Berater gesenkt werden konnten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im Berichtszeitraum auf 0,8 Mio. EUR, verglichen mit 63,9 Mio. EUR im Vorjahr. Der Vorjahreswert war maßgeblich durch einmalige Wertaufholungen auf Finanzanlagen (63,4 Mio. EUR) geprägt, insbesondere im Zusammenhang mit den Beteiligungen an PBKM und Seracell, die sich im Jahr 2025 nicht wiederholten. Im Berichtszeitraum setzten sich die sonstigen betrieblichen Erträge hauptsächlich aus sonstigen Erträgen (0,8 Mio. EUR) zusammen, darunter Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen (0,4 Mio. EUR), konzerninterne Verrechnungen sowie kleinere Posten wie Erstattungen, Sachleistungen und Wechselkursgewinne.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen auf 0,7 Mio. EUR zu (Vorjahr: 0,4 Mio. EUR). Dieser Anstieg ist in erster Linie auf höhere Einzelwertberichtigungen auf Forderungen zurückzuführen (0,7 Mio. EUR; Vorjahr: 0,3 Mio. EUR). Im Vorjahr enthielten die Aufwendungen zudem Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen, die sich im Jahr 2025 nicht wiederholten.

Als Folge der zuvor beschriebenen Effekte lag das EBITDA im Geschäftsjahr 2025 bei -5,8 Mio. EUR nach -4,0 Mio. EUR im Vorjahr. Damit lag das EBITDA außerhalb des im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres prognostizierten Bereichs von -5,0 bis -3,0 Mio. EUR. Ursächlich hierfür waren auch auf Ebene der AG geringere tatsächliche Einlagerungszahlen bei gleichzeitig höheren Aufwendungen.

Das EBIT des Vorjahres in Höhe von 56,9 Mio. EUR war extrem stark durch die vorgenommenen Zuschreibungen auf die PBKM- und Seracell-Beteiligungen geprägt. Im

Geschäftsjahr 2025 erfolgten auf diese Beteiligungen jedoch deutliche Abschreibungen, was zu einem EBIT von -6,4 Mio. EUR führte.

Das Jahresergebnis sank auf -22,4 Mio. EUR nach 57,3 Mio. EUR im Vorjahr. Ursächlich für den starken Rückgang war einerseits vor allem der Wegfall der Zuschreibungen aus dem Jahr 2024 und andererseits die im Jahr 2025 erforderlichen Abschreibungen auf dieselben Beteiligungsansätze. Ohne diese Bewertungseffekte hätte das Jahresergebnis 2025 bei -4,6 Mio. EUR gelegen, verglichen mit -5,4 Mio. EUR im Vorjahr. Trotz des Umsatzrückgangs hat sich das bereinigte Ergebnis somit im Vergleich zum Vorjahr verbessert, was vor allem auf Kosteneinsparungen zurückzuführen ist. Daneben wirkten sich die operative Ergebnisentwicklung sowie ein leicht geringeres Finanzergebnis, das durch etwas niedrigere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen gekennzeichnet war, negativ aus.

Finanzlage der FamiCord AG (HGB)

TEUR	2025	2024
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-4.550	-3.391
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.144	3.897
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	7.249	-2.695
Summe	-445	-2.189

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit lag bei -4,6 Mio. EUR nach -3,4 Mio. EUR im Vorjahr. Der Rückgang war hauptsächlich auf die schwächere Geschäftsentwicklung zurückzuführen, die sich in geringeren Umsätzen, einem höheren Anteil an Jahreszahlerverträgen und gestiegenen Kosten am Hauptsitz widerspiegelte.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit führte saldiert zu einem Mittelabfluss von -3,1 Mio. EUR nach einem Mittelzufluss von 3,9 Mio. EUR im Vorjahr. Der deutliche Rückgang war hauptsächlich auf Darlehen an verbundene Unternehmen in Höhe von 5,9 Mio. EUR zurückzuführen. Gegenläufig zu einem Zahlungsmittelabfluss für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von -0,2 Mio. EUR wirkten sich erhaltene Gewinnabführungen in Höhe von 1,6 Mio. EUR sowie Rückzahlungen gewährter Darlehen positiv auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit aus.

Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 7,2 Mio. EUR nach einem Mittelabfluss in Höhe von -2,7 Mio. EUR im Vorjahr war im Wesentlichen durch die Aufnahme von Finanzkrediten beeinflusst.

Zum 31. Dezember 2025 betrug der Finanzmittelfonds 0,5 Mio. EUR nach 1,0 Mio. EUR zum Vorjahresstichtag. Innerhalb des FamiCord-Konzerns übernehmen sowohl die FamiCord AG als auch die PBKM als Obergesellschaft des Teilkonzerns PBKM konzerninterne Finanzierungsfunktionen. Die FamiCord AG verfügte zum Bilanzstichtag über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 4,0 Mio. EUR. Auf Basis der im Berichtszeitraum erzielten operativen Cashflows sowie der verfügbaren Kreditlinien und Finanzierungsspielräume war die Liquidität der FamiCord AG im Berichtszeitraum gesichert und wird nach den aktuellen Planungsannahmen voraussichtlich auch in absehbarer Zukunft ausreichend bleiben, vorbehaltlich der Entwicklung der operativen Cashflows und des makroökonomischen Umfelds, wie im Prognosebericht beschrieben.

Vermögenslage der FamiCord AG (HGB)

Aktiva TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Sachanlagen und übrige immaterielle Vermögensgegenstände	5.167	5.474
Finanzanlagen	166.205	180.175
Liquide Mittel	493	939
Übrige Vermögensgegenstände und aktive Rechnungsabgrenzung	9.909	8.496
Bilanzsumme	181.774	195.084

Passiva TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital	143.328	165.686
Darlehen	11.998	4.321
Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	8.574	8.457
Passive Rechnungsabgrenzung	17.874	16.621
Bilanzsumme	181.774	195.084

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 5,2 Mio. EUR nach 5,5 Mio. EUR im Vorjahr. Der Rückgang ist auf planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen zurückzuführen, denen geringere Investitionen in das Anlagevermögen gegenüberstanden.

Die Finanzanlagen sanken von 180,2 Mio. EUR auf 166,0 Mio. EUR aufgrund von Abschreibungen auf die Beteiligungsansätze von PBKM und Seracell in Höhe von 17,8 Mio.

EUR. Demgegenüber erhöhten sich die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 3,9 Mio. EUR.

Die übrigen Vermögensgegenstände beliefen sich zum 31. Dezember 2025 auf 9,9 Mio. EUR nach 8,5 Mio. EUR im Vorjahr und umfassten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4,3 Mio. EUR nach 3,8 Mio. EUR, wobei die Zunahme teilweise auf Verträge mit mehrjährigen Kündigungsfristen zurückzuführen ist, sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 3,1 Mio. EUR nach 2,6 Mio. EUR. Der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist im Wesentlichen auf die kurzfristige konzerninterne Darlehensausreichung an PBKM zurückzuführen. Die Rechnungsabgrenzungsposten lagen mit 1,5 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres.

Die liquiden Mittel lagen zum Bilanzstichtag bei 0,5 Mio. EUR nach 0,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Auf der Passivseite nahm das Eigenkapital von 165,7 Mio. EUR auf 143,3 Mio. EUR ab. Ursache hierfür war das negative Jahresergebnis in Höhe von -22,4 Mio. EUR, das ebenso durch Sondereffekte geprägt war wie das positive Ergebnis von 57,3 Mio. EUR im Vorjahr. In der Folge verringerte sich die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2025 von 84,9 % auf 78,8 %.

Die Bankverbindlichkeiten stiegen von 4,3 Mio. EUR auf 12,0 Mio. EUR. Diese Entwicklung spiegelt in erster Linie höhere Inanspruchnahmen bestehender Kreditlinien im Umfang von 6,0 Mio. EUR sowie einen Anstieg der Investitionskredite um 1,7 Mio. EUR wider, die im September 2027 fällig werden. Die Kreditlinie ist als revolvierende Fazilität strukturiert und erfordert während der Vertragslaufzeit keine festgelegten Tilgungszahlungen. Die ausstehenden Beträge sind bei Beendigung der Fazilität vollständig zurückzuzahlen. Die revolvierende Kreditfazilität wird auf revolvierender Basis ohne festen Tilgungsplan gewährt und kann von der kreditgebenden Bank gemäß den vertraglichen Bestimmungen gekündigt werden. Zum Bilanzstichtag wurde sie vorwiegend durch kurzfristige Inanspruchnahmen genutzt, die in der Regel an variable Marktzinssätze (z. B. EURIBOR) zuzüglich einer vereinbarten Marge gekoppelt sind, was zu einer variablen Zinsstruktur führt. Die übrigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen beliefen sich am Jahresende 2025 auf 8,6 Mio. EUR nach 8,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten beinhalteten zudem Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 5,4 Mio. EUR nach 5,6 Mio. EUR, den Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen in Höhe von 0,2 Mio. EUR wie im Vorjahr sowie Rückstellungen in Höhe von 1,8 Mio. EUR nach 1,9 Mio. EUR im Vorjahr. Ursächlich für den

leichten Rückgang der Rückstellungen waren insbesondere geringere personalbezogene Rückstellungen.

Die abgegrenzten Erlöse stiegen zum Bilanzstichtag von 16,6 Mio. EUR auf 17,9 Mio. EUR. Darunter werden Lagergebühren erfasst, die von Kunden einmalig vorab entrichtet und über die vereinbarte Lagerungslaufzeit linear aufgelöst werden.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der FamiCord AG

Die wirtschaftliche Lage der FamiCord AG war im Geschäftsjahr 2025 durch eine stabilisierte operative Entwicklung in einem nach wie vor schwierigen Umfeld gekennzeichnet. Die Ertragslage wurde durch einmalige Effekte sowie die veränderten Marktbedingungen beeinflusst. Die Finanz- und Liquiditätslage wurde durch eine stärkere Inanspruchnahme von Kreditlinien geprägt, während die Liquidität nach wie vor von der weiteren Entwicklung des operativen Geschäfts abhängig blieb. Insgesamt beurteilt der Vorstand die wirtschaftliche Lage der FamiCord AG zum Bilanzstichtag als geordnet.

Mitarbeiter der FamiCord AG (HGB)

Im Jahresdurchschnitt 2025 waren 106 Mitarbeiter beziehungsweise 102 Vollzeitäquivalente bei der FamiCord AG beschäftigt, jeweils ohne Vorstand, Leihkräfte, geringfügig Beschäftigte und Mitarbeiter in Elternzeit. Im Vorjahr waren es 112 Personen.

Corporate Governance

Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f bzw. § 315d HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f bzw. § 315d HGB kann auf der Website der FamiCord AG unter https://ir.famicord.com/de/declaration-on-corporate-governance/ eingesehen werden.

Übernahmerelevante Angaben (nach § 289a und § 315a HGB)

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 31. Dezember 2025 belief sich das Grundkapital der Gesellschaft auf 17.640.104 EUR. Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 17.640.104 nennwertlose Stammaktien. Dabei verfügt jede Aktie über ein Stimmrecht. Die Aktien sind voll eingezahlt. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes (AktG), insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG. Während des Geschäftsjahres 2025 blieb das Grundkapital unverändert.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, bestehen wie folgt:

- AOC Health GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland: 58,4 %

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 gemäß öffentlich zugänglichen Daten bestehen wie folgt:

- Nationale-Nederlanden Powszechne Towarzystwo Emerytalne S.A., Warschau, Polen: 9,1 %
- Shareholder Value Beteiligungen AG, Frankfurt am Main, Deutschland: 9,0 %
- Vorstand und Aufsichtsrat: 4,6 % (davon Jakub Baran, Polen: 3,6 %; Tomasz Baran, Polen: 0,7 %; Frank Köhler, Tschechien: 0,3 %)
- Streubesitz: 18,9 %

Die Angaben basieren auf erhaltenen Stimmrechtsmitteilungen, Informationen aus dem Aktienregister und freiwilligen Angaben von Aktionären (Stand: 31. Dezember 2025).

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) geregelt. Der Vorstand besteht gemäß § 9 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen; die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Die Mitglieder des Vorstands werden durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstands und ein weiteres Mitglied zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 29 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2025 wurde die Satzung geändert. Der Unternehmensgegenstand wurde um „die Lagerung und Kryokonservierung von Spermien/Eizellen für Zwecke der Reproduktionsmedizin“ erweitert.

Gemäß § 25 der Satzung bedürfen Beschlüsse der Hauptversammlung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit erforderlich, der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals, es sei denn, das Gesetz oder die Satzung schreibt eine höhere Mehrheit vor. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt.

Befugnisse des Vorstands Aktien auszugeben

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 28. Juni 2024 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 27. Juni 2029 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 8.820.052,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 8.820.052 neuen, auf den Namen lautenden nennwertlosen Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Dieses Genehmigte Kapital wurde durch Beschluss der Hauptversammlung 2024 neu geschaffen, damit die Gesellschaft wieder über eine vollständig ausnutzbare Ermächtigung verfügt. Das Genehmigte Kapital 2024 wurde im Jahr 2025 nicht in Anspruch genommen.

Chancen- und Risikobericht

Compliance-System, Chancen- und Risikomanagement sowie rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

1. Compliance-System

Die FamiCord AG verfügt seit 2017 über einen Verhaltenskodex sowie über ein Regelwerk mit einer Reihe von Prozessstandards und Arbeitsanweisungen, die ein regelkonformes Verhalten definieren und sicherstellen. Nach dem Zusammenschluss der Teilkonzerne trat am 1. Januar 2024 ein neuer Verhaltenskodex in Kraft. Vor dem Hintergrund des anhaltenden Wachstums der FamiCord-Gruppe, der zunehmenden operativen Komplexität und sich weiterentwickelnder gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen hat der Vorstand der FamiCord AG am 5. Juni 2025 einen weiter aktualisierten Verhaltenskodex verabschiedet. Der aktualisierte Kodex stellt sicher, dass die Werte und Erwartungen der Gruppe klar, konsistent und einheitlich in allen Unternehmen der FamiCord-Gruppe angewendet werden.

Der Kodex bildet ein umfassendes Rahmenwerk für gesetzliche Vorschriften und Richtlinien und verpflichtet alle Mitarbeiter, sich entsprechend zu verhalten. Er umfasst unter anderem Themen wie fairer Wettbewerb, Korruptions- und Bestechungsprävention, Lobbyismus, Datenschutz, Umweltschutz, Menschenrechte, Chancengleichheit, Vielfalt und faire Arbeitsbedingungen und soziales Engagement. Der Kodex dient als Leitfaden für ein ethisches Verhalten und trägt zur Sicherstellung der Unternehmenswerte bei. Um Richtlinien zum Thema Compliance und zur Korruptionsbekämpfung in die Praxis zu übersetzen, werden bereits zahlreiche lokale Schulungen, insbesondere für die Vertriebsmitarbeiter, angeboten. Der 2025 aktualisierte Kodex führt weitere Spezifikationen und Leitlinien ein, unter anderem zu Interessenkonflikten, Geschenken und Bewirtung, Datenschutz und IT-Sicherheit sowie zum Umgang mit vertraulichen Informationen. Darüber hinaus behandelt er ausdrücklich die für ein börsennotiertes Unternehmen relevanten Anforderungen hinsichtlich Insiderinformationen.

Ein wichtiger Meilenstein in den Compliance-Bemühungen der FamiCord AG war die Einführung eines Hinweisgebersystems, das seit dem 1. Januar 2024 im Einsatz ist und im Januar 2025 aktualisiert wurde. Dieses System wird in Unternehmen implementiert, in denen die Einführung eines Hinweisgebersystems verpflichtend ist, d. h. dort, wo die Anzahl der Mitarbeiter die geltende gesetzliche Schwelle erreicht hat. Bislang wurde es in den folgenden Unternehmen implementiert: FamiCord AG, Polski Bank Komórek Macierzystych sp. z o.o., Diagnostica Bank Komórek Macierzystych sp. z o.o., KRIO Intezet Zrt und Stemlab S.A. Ähnliche Meldevorschriften wurden auch in anderen Konzerngesellschaften eingeführt, angepasst an deren lokale Gegebenheiten. Das Hinweisgebersystem bietet sichere,

vertrauliche und größtenteils anonyme Meldewege für Mitarbeiter und Dritte, um mutmaßliches Fehlverhalten oder Unregelmäßigkeiten über eine Online-Plattform, per E-Mail, per Post oder direkt an den Compliance-Beauftragten zu melden, wodurch der Schutz der Hinweisgeber vor Vergeltungsmaßnahmen gewährleistet wird. Die Einführung dieses Hinweisgebersystems hat die umfassenden Antikorruptionsbemühungen der Gruppe erheblich vorangetrieben. Es demonstriert den proaktiven Ansatz der FamiCord-Gruppe in Bezug auf ethisches Geschäftsverhalten, Transparenz und Rechenschaftspflicht.

Seit dem Geschäftsjahr 2024 wenden alle Unternehmen der FamiCord-Gruppe einen Anti-Korruptionskodex an, der das Engagement der Gruppe für die Aufrechterhaltung eines korruptionsfreien Umfelds unterstreicht. Der Kodex legt klare Richtlinien zur Minderung von Korruptionsrisiken fest, schärft das Bewusstsein der Mitarbeiter und stärkt die Verfahren zur Meldung unethischer Praktiken. Insbesondere stellt er auch sicher, dass Meldungen über Fehlverhalten, einschließlich korruptionsbezogener Vergehen, auch in Konzernunternehmen gemacht werden können, die rechtlich nicht zur Bereitstellung formeller Hinweisgebersysteme verpflichtet sind.

Im Jahr 2025 führten alle Unternehmen der FamiCord-Gruppe zudem eine Richtlinie zu Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion (Diversity, Equity & Inclusion – DEI) ein, die vom Vorstand der FamiCord AG verabschiedet wurde und am 1. April 2025 in Kraft trat. Die Richtlinie legt konzernweite Regeln zu Diversität, Gleichberechtigung und Inklusion fest, sieht eine Null-Toleranz-Politik gegenüber Diskriminierung, Belästigung und Mobbing vor und definiert Verantwortlichkeiten sowie Meldewege für DEI-bezogene Anliegen.

Darüber hinaus werden derzeit weitere Verfahren innerhalb des Konzerns eingeführt, die auf die Stärkung und Entwicklung eines tragfähigen Rahmenwerks für Corporate Governance und Compliance abzielen.

Zweck und Kontext des Chancen- und Risikoberichts

Der Risiko- und Chancenbericht ist integraler Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Er beschreibt die wesentlichen Risiken und Chancen der FamiCord-Gruppe sowie deren potenzielle Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und steht in engem Zusammenhang mit der Konzernstrategie, dem Rahmenwerk der Unternehmensführung und dem Prognosebericht.

2. Risikomanagementsystem und Chancenabwägungen

2.1 Methodischer Rahmen, Governance und Risikopolitik

Methodik des Risikomanagements

FamiCord hat ein umfassendes, konzernweites Risikomanagementsystem (RMS) implementiert, das darauf ausgelegt ist, Faktoren, die die Fähigkeit des Unternehmens zur Erreichung seiner strategischen, operativen, finanziellen, rechtlichen und Compliance-Ziele beeinträchtigen könnten, proaktiv zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern. Das RMS dient als strategischer Wegbereiter für unternehmerische Resilienz, regulatorische Konformität und langfristige Wertschöpfung.

Die Methodik basiert auf führenden internationalen Standards, darunter ISO 31000:2018 und COSO ERM, und entspricht den relevanten deutschen gesetzlichen Anforderungen wie dem Aktiengesetz (AktG), dem Handelsgesetzbuch (HGB) und dem Lieferketten-Sorgfaltspflichtgesetz (LkSG).

Das System wird zentral von Mitarbeitern im Kompetenzzentrum (Center of Expertise, CoE) der Gruppe in Ungarn verwaltet, das für Konsistenz, Transparenz und Angleichung aller mehrheitlich gehaltenen Unternehmen der FamiCord AG sorgt. Ergänzt wird dies durch benannte Risikomanagementbeauftragte auf Ebene der Konzerngesellschaften, um eine effektive lokale Abstimmung und Umsetzung sicherzustellen.

Risikopolitik und Risikobereitschaft

Der Konzern verfolgt eine konservative Risikobereitschaft und räumt der Geschäftskontinuität sowie der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften Vorrang vor der kurzfristigen Gewinnmaximierung ein. Die Risikotoleranzgrenzen werden so festgelegt, dass die wesentlichen Risiken des Konzerns innerhalb seiner Risikotragfähigkeit bleiben.

Governance und Verantwortlichkeiten

Der Vorstand der FamiCord AG trägt die letztendliche Verantwortung für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines wirksamen Risikomanagementsystems. Der Aufsichtsrat überwacht die Angemessenheit und Wirksamkeit des Systems gemäß § 91 Abs. 2 AktG. Die Risikomanagementfunktionen innerhalb der Geschäftsbereiche arbeiten nach dem „Modell der drei Verteidigungslinien“ („three lines of defense model“), wodurch sichergestellt wird, dass die Risikoidentifizierung, die Risikokontrolle und die unabhängige Überwachung ordnungsgemäß voneinander getrennt sind.

Grundsätze, Ziele und Geltungsbereich

Das RMS-Rahmenwerk ist für alle aktiven Unternehmen unter der Kontrolle der FamiCord AG verbindlich. Seine Kernziele sind:

- Frühzeitige Erkennung von Risiken und Chancen zu ermöglichen;
- Eine proaktive, risikobewusste Kultur im gesamten Unternehmen zu fördern;
- Die Betriebskontinuität und strategische Agilität zu unterstützen;
- Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und die Rechenschaftspflicht sicherzustellen;
- Die Risikobewertung und -berichterstattung konzernweit zu standardisieren.

Gemäß DRS 20 wird ein Risiko als potenzielle negative Abweichung von definierten Zielen definiert, während eine Chance als potenzielle positive Abweichung angesehen wird. Obwohl davon ausgegangen wird, dass jedem Risiko eine entsprechende Chance gegenübersteht, werden nur Risiken mithilfe der Risikomanagement-Tools der Gruppe formell bewertet und eingestuft.

Risiken sind in einer standardisierten Taxonomie mit 79 Risikokategorien organisiert. Während die Gesamtzahl der Kategorien im Vergleich zum Vorjahr unverändert blieb, wurde die Taxonomie im Jahr 2025 durch die Streichung, Zusammenführung und Einführung von Kategorien verfeinert, um Veränderungen im Risikoumfeld widerzuspiegeln. Diese Klassifizierung unterstützt eine konsistente, ganzheitliche Sicht auf Risiken auf lokaler und Konzernebene und ermöglicht einen standardisierten Ansatz für die Risikobewertung und -aggregation.

Risikomanagement-Lebenszyklus

Das RMS ist ein zyklischer, integrierter Prozess, der die Identifizierung, Analyse, Bewertung, Behandlung und Überwachung umfasst. Es wird halbjährlich angewendet, wobei bei aufkommenden Risiken zusätzliche Ad-hoc-Aktualisierungen vorgenommen werden.

Internes Kontroll- und Frühwarnsystem

Interne Kontrollen sind ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems der Gruppe. Die Kontrollen sind in die Kerngeschäftsprozesse eingebettet und werden von den Controlling-Funktionen kontinuierlich überwacht.

Mögliche Abweichungen von den Zielwerten und aufkommende Risiken werden durch regelmäßige Management-Reviews, eine laufende Finanzüberwachung sowie den kontinuierlichen Informationsaustausch zwischen den operativen Einheiten und der

Risikomanagementfunktion identifiziert. Festgestellte Abweichungen können gegebenenfalls Ad-hoc-Risikobewertungen auslösen.

Identifizierung, Analyse und Bewertung von Risiken

Die Risikoidentifizierung bei der FamiCord AG ist in einen strukturierten, dokumentierten und wiederholbaren Risikomanagement-Lebenszyklus eingebettet, der darauf ausgelegt ist, die zuverlässige und umfassende Identifizierung wesentlicher Risiken gemäß DRS 20, Textziffer K144 sicherzustellen.

Risiken werden durch einen standardisierten zweigleisigen „Gegenstrom"-Ansatz identifiziert, der Bottom-up- und Top-down-Perspektiven kombiniert. Auf Unternehmensebene koordinieren benannte Risikomanagementbeauftragte strukturierte Bottom-up-Workshops zur Risikoidentifizierung und Umfragen, an denen Risikoverantwortliche, Kontrollverantwortliche, Funktionsleiter und relevante Experten beteiligt sind. Dieser Prozess wird durch einen konzernweiten Standard-Risikokatalog, verbindliche Vorlagen für die Risikoberichterstattung und definierte Bewertungskriterien unterstützt, wodurch Konsistenz und Vollständigkeit über alle Konzerngesellschaften hinweg gewährleistet werden.

Parallel dazu führt das Management auf Konzernebene Top-down-Bewertungen strategischer Risiken durch, wobei der Schwerpunkt auf strategischen, finanziellen, regulatorischen und systemischen Risiken liegt, einschließlich neu auftretender Risiken, die auf operativer Ebene möglicherweise noch nicht erkennbar sind. Die Ergebnisse der Bottom-up- und Top-down-Prozesse werden konsolidiert, vom Konzern-Risikomanagementbeauftragten auf Plausibilität, Vollständigkeit und Wechselwirkungen überprüft und in Abstimmung mit dem Vorstand validiert.

Der regelmäßige Prozess zur Risikoidentifizierung und -bewertung wird halbjährlich im Einklang mit dem Risikomanagement-Lebenszyklus durchgeführt.

Jedes identifizierte Risiko wird anschließend anhand einer standardisierten Methodik analysiert und bewertet. Risiken werden im Hinblick auf folgende Aspekte bewertet:

- Eintrittswahrscheinlichkeit oder -häufigkeit;
- Quantifizierte finanzielle Auswirkungen in „guten", „erwarteten" und „schlechten" Szenarien;
- Mögliche Mehrfachvorkommen und Wechselwirkungen mit anderen Risiken.

Risiken werden sowohl auf Bruttobasis (vor Risikominderungsmaßnahmen) als auch auf Nettobasis (nach implementierten oder laufenden Kontrollen) bewertet. Die quantitative Aggregation der Risiken erfolgt mithilfe eines validierten Monte-Carlo-Simulationsmodells, das Abhängigkeiten zwischen den Risiken berücksichtigt und die Ermittlung der Risikotragfähigkeit des Konzerns unterstützt. Die aggregierten Ergebnisse geben dem Management Einblick in kumulative und systemische Risiken und zeigen auf, ob diese den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten.

Basierend auf der Wahrscheinlichkeit und den quantifizierten Auswirkungen werden Risiken in vier Expositionsstufen eingeteilt: gering, mittel, hoch und kritisch. Diese bestimmen die Berichtspflichten, Eskalationsanforderungen und den Umfang der Managementaufmerksamkeit.

Die Wirksamkeit und das ordnungsgemäße Funktionieren der Prozesse zur Risikoidentifizierung, Risikobewertung und Risikoüberwachung unterliegen einer regelmäßigen internen Überwachung. Dazu gehören eine vom Group Risk Management Officer koordinierte prozessintegrierte Überwachung sowie prozessunabhängige interne Audits, die von unabhängigen Audit-Teams durchgeführt werden und deren Ergebnisse dem Vorstand berichtet werden. Werden Mängel festgestellt, werden Korrekturmaßnahmen definiert, umgesetzt und nachverfolgt, um eine kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagementsystems sicherzustellen.

Risk Exposure Rating Tool								
	Impact Rating							
Likelihood Rating	Risk Exposure matrix	Negligible 0 - 10 000	Minor 10 000-50 000	Moderate 50 000 - 100 000	Major 100 000 - 250 000	High 250 000 - 500 000	Severe 500 000 - 1 500 000	Extreme 1 500 00 <
	high (Min once per year)	Medium	Medium	High	High	Critical	Critical	Critical
	medium (Every 1.5 years)	Low	Medium	Medium	High	High	Critical	Critical
	lower medium (Every 5 years)	Low	Medium	Medium	Medium	High	High	Critical
	low (Every 15 years)	Low	Low	Medium	Medium	Medium	High	High
	unlikely (Every 50 years)	Low	Low	Low	Low	Medium	Medium	High

Gering

Geringe Risiken stellen eine Risikoexposition dar, die aufgrund der Kombination aus Eintrittswahrscheinlichkeit und quantifizierbaren Auswirkungen in der Risikoexpositionsmatrix zu einem niedrigen Gesamtrisikoniveau führt. Diese Risiken haben voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und werden im Rahmen der regulären operativen Prozesse und Kontrollen gesteuert.

Mittel

Mittlere Risiken stellen eine Risikoexposition dar, die aufgrund des Zusammenspiels von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung zu einem moderaten Gesamtrisikoniveau führt. Diese Risiken können sich bei Eintreten auf die operative Leistung oder die Finanzergebnisse auswirken, bleiben jedoch im Rahmen der definierten Risikobereitschaft des Konzerns und gefährden dessen Fortbestand nicht.

Hoch

Hohe Risiken stellen eine erhöhte Risikoexposition dar, die sich aus bestimmten Kombinationen von Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung in der Risikoexpositionsmatrix ergibt, einschließlich Szenarien mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, aber potenziell hoher Auswirkung. Sollten diese Risiken eintreten, könnten sie die Finanzlage, die Liquidität, die Ertragslage oder die Compliance-Situation des Konzerns wesentlich beeinträchtigen.

Kritisch

Kritische Risiken stellen die höchste Risikostufe in der Matrix dar und ergeben sich aus Kombinationen von sehr hoher Auswirkung und/oder erhöhter Eintrittswahrscheinlichkeit. Diese Risiken könnten einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden oder die definierte Risikotragfähigkeit überschreiten.

Risikoabhängigkeiten

Risiken treten oft nicht isoliert auf, sondern stehen in Wechselwirkung zueinander. Das Eintreten eines Risikos kann andere Risiken beeinflussen oder auslösen und so das Gesamtrisiko potenziell erhöhen. Das Erkennen dieser Abhängigkeiten ist unerlässlich, um sicherzustellen, dass Risikobewertungen das gesamte Ausmaß der Auswirkungen widerspiegeln. Diese ganzheitliche Sichtweise unterstützt eine effektivere Risikominderung und stärkt die Widerstandsfähigkeit des Risikomanagementsystems der FamiCord-Gruppe.

Behandlung und Kontrolle

Für jedes Risiko werden auf der Grundlage einer Kosten-Nutzen-Analyse maßgeschneiderte Behandlungspläne entwickelt. Zu den Behandlungsstrategien gehören Risikovermeidung, -minderung, -übertragung (z. B. Versicherung) oder -akzeptanz im Rahmen der definierten Risikobereitschaft.

Überwachung und Berichterstattung

Bestätigte Risiken werden in einer zentralen, sicheren RMS-Plattform erfasst, die Rückverfolgbarkeit, Überprüfbarkeit und eine einheitliche Dokumentation gewährleistet.

Das RMS umfasst strukturierte Berichtsprozesse:

- Halbjahresberichte, die Standard-Risikoaktualisierungen zusammenfassen;
- Ad-hoc-Berichte für neu auftretende oder sich erheblich verändernde Risiken;
- Monatliche KPI-Berichte, die Top- und Tail-End-Risiken anhand standardisierter Vorlagen hervorheben.

Es werden Workshops und Schulungen organisiert, um methodische Konsistenz zu gewährleisten, den Wissensaustausch zu fördern und eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung auf allen Organisationsebenen zu pflegen.

Die Methodik des Risikomanagementsystems (RMS) der FamiCord AG basiert auf einem strukturierten und konsequent angewandten Rahmenwerk, das im Berichtsjahr 2025 weiter gestärkt und formalisiert wurde. Entsprechend den im Vorjahresbericht kommunizierten Erwartungen wurden wichtige Verfahrens- und Governance-bezogene Dokumente implementiert und traten 2025 in Kraft. Dazu gehören ein aktualisiertes Organigramm, das Rollen und Verantwortlichkeiten im Risikomanagement klar definiert, ein formelles Verfahren zur prozessintegrierten und prozessunabhängigen Überwachung des Risikomanagementsystems sowie eine Richtlinie für Plausibilitätsprüfungen, die die Vollständigkeit, Konsistenz und Genauigkeit des Risikoinventars der Gruppe sicherstellen soll. Zusammen schaffen diese Dokumente eine klare Governance-Struktur, formalisieren Überwachungsaufgaben und führen standardisierte Qualitätssicherungsmechanismen in allen mehrheitlich gehaltenen Konzerngesellschaften ein.

Dieser überarbeitete und vollständig umgesetzte Ansatz erhöht die Transparenz, Vergleichbarkeit und Zuverlässigkeit von Risikoinformationen und unterstützt das Management bei der Identifizierung, Priorisierung und Steuerung wesentlicher Risiken im Rahmen der definierten Risikotragfähigkeit der Gruppe.

Aggregation und Gesamtrisikoposition

Auf der Grundlage von Monte-Carlo-Simulationen, bei denen Eigenkapital- und Liquiditätsrisiken aggregiert werden, wird das Gesamtrisiko des Konzerns im Verhältnis zu seiner Risikotragfähigkeit bewertet. Zum Bilanzstichtag liegt das aggregierte Nettorisiko weiterhin unterhalb der definierten Risikotragfähigkeit. Dementsprechend wurden keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden würden. Makroökonomische und regulatorische Entwicklungen, einschließlich solcher, die den deutschen Markt betreffen, werden kontinuierlich beobachtet; zum Bilanzstichtag führen diese Faktoren jedoch nicht zu einem Risiko für den Fortbestand.

3. Erläuterung der Risiken

Dieser Risikobericht bietet einen strukturierten Überblick über die wesentlichen Risiken der FamiCord AG auf der Grundlage des standardisierten Risikokatalogs des Konzerns. Die Analyse gliedert sich entsprechend dem Risikomanagement-Rahmenwerk des Konzerns in die thematischen Hauptkategorien – strategische Risiken, operative Risiken und Compliance-Risiken.

Dieser Risikobericht bietet einen strukturierten Überblick über die wesentlichen Risiken, denen die FamiCord AG ausgesetzt ist, basierend auf dem standardisierten Risikokatalog des Konzerns. Die Analyse gliedert sich entsprechend dem Risikomanagement-Rahmenwerk des Konzerns in die wichtigsten thematischen Kategorien – strategische Risiken, operative Risiken und Compliance-Risiken. Der Bericht umfasst jene Risiken, die im Rahmen der jüngsten Risikobewertung auf der Grundlage der Risikoexposition-Matrix des Konzerns als „hoch“ oder „kritisch“ eingestuft wurden. Darüber hinaus werden auch Risiken berücksichtigt, die zuvor als „hoch“ oder „kritisch“ eingestuft wurden, um Transparenz hinsichtlich der Entwicklungen im Jahresvergleich und der Veränderungen im Risikoprofil zu gewährleisten. Zudem können ausgewählte Risiken unabhängig von ihrer aktuellen Risikobelastung dargestellt werden, wenn sie als besonders wichtig für die Geschäftstätigkeit, die strategischen Ziele oder das operative Umfeld der Gruppe angesehen werden. Innerhalb jeder Risikokategorie werden die ausgewählten Risiken detailliert beschrieben, bewertet und erörtert.

Im aktuellen Berichtsjahr wurde die Risikodarstellung verbessert, indem sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit oder -häufigkeit als auch der Netto-Risikowert, der die Risikoexposition darstellt und als wahrscheinlichkeitsgewichtete Nettoauswirkung eines Risikos definiert ist, explizit ausgewiesen werden. Diese Verbesserung ermöglicht eine detailliertere und transparentere Analyse der Risikoentwicklung im Zeitverlauf.

Sofern nicht ausdrücklich anders angegeben, beziehen sich die in diesem Bericht beschriebenen Risiken und Chancen auf die absehbare Zukunft innerhalb des strategischen Planungshorizonts der Gruppe und spiegeln die Einschätzung des Managements zum Berichtsstichtag wider. Der Bericht stellt auch die für jedes Risiko angewandten Behandlungspläne und Risikominderungsmaßnahmen dar und zeigt auf, wie die FamiCord AG ihre Risiken proaktiv steuert und dabei die regulatorischen Anforderungen, Markterwartungen und strategischen Ziele berücksichtigt, die das aktuelle Risikoprofil widerspiegeln.

3.1 Strategische Risiken

Branchenbezogene Risiken

Der europäische Markt für Stammzellbanking für Familien ist zwar gut etabliert, befindet sich derzeit jedoch in einer Phase erheblicher Umbrüche und Herausforderungen. Die FamiCord AG, die 1997 Pionierarbeit in dieser Branche geleistet hat, ist heute europaweit Marktführer. Eine Kombination aus demografischen Veränderungen, komplexen regulatorischen Rahmenbedingungen und uneinheitlichen wissenschaftlichen Fortschritten schafft jedoch ein komplexes Risikoumfeld für das Unternehmen und die Branche insgesamt.

Eines der grundlegendsten strukturellen Risiken ist der langsamer als erwartete Fortschritt bei der Entwicklung und Vermarktung von Zell- und Gentherapien, einschließlich solcher auf Basis von Stammzellen. Während die Erwartungen vor zwei bis drei Jahrzehnten hoch waren, ist das tatsächliche Tempo der Innovation und der klinischen Zulassungen eher bescheiden. Je tiefer das wissenschaftliche Verständnis der Krankheitsmechanismen wird, desto komplexer wird paradoxerweise die Entwicklung von Therapien. Dies hat direkte Auswirkungen auf die Rechtfertigung privates Stammzellbanking: Ohne eine wachsende Zahl validierter therapeutischer Anwendungen bleibt die Marktdurchdringung stark von proaktiver Aufklärung abhängig statt von organischer Nachfrage. Zwar ist der Aufstieg von KI-Tools und großen Sprachmodellen vielversprechend, da diese die Forschung und Entwicklung beschleunigen könnten, doch ist es unwahrscheinlich, dass diese Fortschritte mittel- bis langfristig (3 bis 10 Jahre) zu kommerziell relevanten Therapien führen werden.

Gleichzeitig erlebt Europa einen anhaltenden demografischen Rückgang. Die Zahl der Neugeborenen sinkt weiter, was durch makroökonomische Unsicherheit, die Folgen der COVID-19-Pandemie und den anhaltenden Krieg in der Ukraine noch verschärft wird. Die Einwanderung mag diesen Trend teilweise abmildern, wird den adressierbaren Markt jedoch nicht vollständig wiederherstellen, insbesondere angesichts des typischerweise geringeren

verfügbaren Einkommens in Einwandererbevölkerungen. Ein wichtiges Gegengewicht zu diesem Trend ist jedoch die wachsende Tendenz von Eltern mit nur einem Kind, mehr in hochwertige, personalisierte Gesundheitsversorgung zu investieren. Dies spricht für einen potenziell höheren Durchschnittsumsatz pro Kunde und eine Zahlungsbereitschaft für Premium-Dienstleistungen wie die Stammzelleinlagerung.

Europa verzeichnet weiterhin einen anhaltenden Rückgang der Geburtenraten: Im Jahr 2024 sank die Zahl der Lebendgeburten in der Europäischen Union auf 3,55 Millionen – ein Rückgang gegenüber 3,67 Millionen im Jahr 2023 und 3,88 Millionen im Jahr 2022 –, was den längerfristigen Fertilitätstrends entspricht, die deutlich unter dem Reproduktionsniveau liegen.[11] In mehreren EU-Mitgliedstaaten ist die natürliche Bevölkerungsentwicklung weiterhin negativ, und die Nettozuwanderung gleicht diesen Trend nur teilweise aus.[12] Vor diesem Hintergrund wird der **Bevölkerungsrückgang** nicht mehr als ein Risiko betrachtet, das FamiCord abfedert, sondern als ein strukturelles Problem, dem sich die Gruppe dauerhaft stellen muss.

Eine weitere entscheidende Herausforderung ist der Strukturwandel der Branche selbst. Die Marktkonsolidierung durch Fusionen, Übernahmen, eingestellte Banking-Aktivitäten und Insolvenzen hat die Anzahl der Akteure erheblich reduziert, was dazu führt, dass die Last der Marktentwicklung und der Aufklärung der Öffentlichkeit zunehmend auf den Schultern dominanter Unternehmen wie der FamiCord AG lastet. Dies führt zwar zu unverhältnismäßig hohen Werbekosten im Vergleich zur Vergangenheit, bietet aber auch eine wertvolle Gelegenheit, das Narrativ der Branche auf verantwortungsvolle und wissenschaftlich fundierte Weise zu gestalten. Im Gegensatz zu früheren Jahren, als einige „schwarze Schafe“ den Ruf der Branche durch übertriebene Versprechungen und irreführende Taktiken schädigten, ist der heutige Markt stabiler und professioneller.

Dementsprechend wurde **das mit potenziellen neuen Marktteilnehmern verbundene Risiko** neu bewertet: von einer zuvor als unwahrscheinlich eingestuften Eintrittswahrscheinlichkeit und einem mittleren Netto-Risikowert hin zu einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen Netto-Risikowert.

Vertrauen bleibt ein Eckpfeiler der Stammzellbankingbranche. Leider wirkt sich die Vergangenheit mit Skandalen – einschließlich Insolvenzen und verlorener Proben – weiterhin

[11] https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Fertility_statistics
[12] https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Population_and_population_change_statistics

auf die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und bei Institutionen aus. In einigen Regionen oder Ländern, wie beispielsweise Österreich oder den Niederlanden, aber nicht nur dort, ist das Misstrauen nach wie vor tief verwurzelt, was zu praktischen Hindernissen beim Marktzugang und bei der Zusammenarbeit mit lokalen medizinischen Fachkräften führt. Aus therapeutischer Sicht besteht zudem ein Reputationsrisiko durch „unwissenschaftliche“ Akteure im Bereich der kommerziellen Stammzelltherapien, deren Aktivitäten die Wahrnehmung seriöser Forschung und klinischer Arbeit beeinträchtigen können. Zudem untergraben einige ehemalige und aktuelle Wettbewerber weiterhin das allgemeine Vertrauen in die Branche und wirken sich negativ auf die Marktwahrnehmung aus. Der Wiederaufbau und die Aufrechterhaltung von Vertrauen bleiben daher eine ständige Herausforderung, die Transparenz, strenge Regulierung und wissenschaftliche Integrität erfordert.

Zusätzlich zu den im Bericht beschriebenen allgemeinen branchenweiten Reputationsfaktoren wird das Markenreputationsrisiko mit besonderem Fokus auf FamiCord-bezogene Aspekte bewertet. Da die Marke FamiCord in mehreren Konzerngesellschaften und Rechtsordnungen verwendet wird, besteht ein theoretisches Risiko für Reputationsbeeinträchtigungen aufgrund lokaler Gegebenheiten, betrieblicher Vorfälle, behördlicher Feststellungen, Kommunikationsprobleme oder regelwidrigen Verhaltens auf Unternehmensebene.

In der Praxis wurden im Berichtszeitraum keine markenspezifischen Reputationsrisiken identifiziert. Im Gegenteil: Die hohe Stabilität der Marke FamiCord, ihre transparenten Geschäftsabläufe und die einheitlichen Compliance-Standards im gesamten Konzern mindern potenzielle negative Auswirkungen weiterhin erheblich.

Für das Berichtsjahr 2025 wird das **Markenreputationsrisiko** mit einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem mittleren Netto-Risikowert bewertet. Im Vergleich zum Vorjahresbericht, in dem die Gesamtbewertung als „gering“ dargestellt wurde, spiegelt dieser Unterschied eher einen verfeinerten Risikobewertungsansatz wider als eine Veränderung des zugrunde liegenden Risikoprofils.

In wirtschaftlicher Hinsicht stellt die Anfälligkeit der Haushaltsbudgets in mehreren „alten EU“-Mitgliedstaaten wie Deutschland, Dänemark, den Niederlanden und Österreich einen relevanten externen Faktor dar, der das Konsumverhalten der Verbraucher beeinflusst.

Ein schleppendes Wirtschaftswachstum, hohe Lebenshaltungskosten und gesellschaftlicher Widerstand gegen die reale Globalisierung (oder mit anderen Worten: der Wettbewerb mit den BRIC-Ländern oder Korea) könnten das Verbrauchervertrauen weiter schwächen und die

Ausgaben für optionale medizinische Dienstleistungen verringern. Dennoch ist die FamiCord AG gut positioniert, um in diesem Umfeld zu bestehen, indem sie flexible Zahlungsmodelle anbietet, wertorientierte Pakete in den Vordergrund stellt und sich auf Kunden mit höherem verfügbarem Einkommen konzentriert. Die relativ geringen jährlichen Lagerkosten – in der Regel 100 bis 150 EUR – bleiben für die meisten Familien der Mittelschicht erschwinglich.

Dementsprechend wurde das **Risiko in Bezug auf die Kundennachfrage und die Marktdurchdringung** aufgrund des wirtschaftlichen Umfelds neu bewertet. Im Vergleich zum vorangegangenen Bewertungszeitraum ist die Eintrittswahrscheinlichkeit von gering auf gering bis mittel gestiegen, was die zunehmende Persistenz des makroökonomischen Drucks in mehreren Kernmärkten widerspiegelt.

Gleichzeitig ist der Netto-Risikowert von mittel auf hoch gestiegen, was auf die potenziellen kumulativen Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Marktdurchdringung in mehreren Ländern zurückzuführen ist, trotz der anhaltenden Wirksamkeit bestehender Risikominderungsmaßnahmen.

Ein weiterer sensibler Bereich ist die Kundenbindung bzw. die Abwanderung. Ein erheblicher Teil der Umsätze von FamiCord stammt von bestehenden Kunden, darunter solche, die jährliche Lagergebühren zahlen, zwischen Jahres- und Vorauszahlungs-Tarifen wechseln, sowie solche, die vor zwei Jahrzehnten langfristige Vorauszahlungen geleistet haben und nun verlängern. Während die Abwanderungsrate gemessen an der Basis bestehender Kunden prozentual stabil bleibt, könnte ein künftiger Anstieg der Vertragskündigungen den Cashflow negativ beeinflussen. Strategische Preisanpassungen haben sich als wirksam erwiesen, um den Inflationsdruck abzufedern, und der treue Kundenstamm von FamiCord – insbesondere unter Familien mit höherem Einkommen – reagiert im Allgemeinen widerstandsfähig auf moderate Preiserhöhungen.

Dementsprechend wird das **Risiko, dass inflationsbedingte Preiserhöhungen in Verbindung mit potenziellen Einschränkungen der Kaufkraft der Kunden die Kundennachfrage negativ beeinflussen könnten**, für das Berichtsjahr 2025 mit einer mittleren bis geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen Netto-Risikowert bewertet.

Das im Vorjahresbericht hervorgehobene **strategische Risiko im Zusammenhang mit der Umsetzung der Wachstums- und Akquisitionsstrategie der Gruppe** wird im aktuellen Berichtsjahr nicht als eigenständiges Risiko dargestellt, da sich seine zugrunde liegenden Faktoren in mehreren der oben erörterten strategischen Risiken widerspiegeln.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Stammzellbanking nach wie vor eine sehr nischenhafte, spezialisierte und hochsensible Branche ist. Die meisten Risiken, denen die Branche ausgesetzt ist, sind identifizierbar und – was entscheidend ist – beherrschbar. Die FamiCord AG ist als Marktführer in Europa all diesen Risiken ausgesetzt, aber dank ihrer Größe, Erfahrung, operativen Exzellenz und des in sie gesetzten Vertrauens auch in einzigartiger Weise dafür gerüstet, diese zu meistern. Die Aufrechterhaltung einer starken Position erfordert umsichtiges Handeln, nachhaltige Investitionen in die Glaubwürdigkeit sowie strategische Agilität bei der Anpassung an demografische, regulatorische und wissenschaftliche Veränderungen.

Medizinische und wissenschaftliche Risiken

Der Hauptzweck der Einlagerung von Nabelschnurblut im Familienbanking ist seine potenzielle therapeutische Verwendung, falls diese in Zukunft erforderlich sein sollte. Derzeit werden Nabelschnurblut-Stammzellen als Standardtransplantatmaterial bei hämatologischen, metabolischen und immunologischen Erkrankungen eingesetzt. Bei diesen Indikationen gilt Nabelschnurblut als Alternative zu Stammzellen aus dem Knochenmark und dem peripheren Blut. Sein wesentlicher Vorteil liegt darin, dass Nabelschnurblut-Stammzellen biologisch jünger sind als solche aus anderen Quellen.[13]

Es besteht ein gewisses Risiko, dass die zunehmende Nutzung alternativer Stammzellquellen die Relevanz des Nabelschnurblutbankings – des Kerngeschäfts von FamiCord – mindern könnte. Aus Sicht des Unternehmens bleibt dieses Szenario jedoch unwahrscheinlich, da Nabelschnurblut im Vergleich zu anderen Stammzellquellen bereits relativ selten verwendet wird (Daten zeigen, dass nur etwa 1 % bis 3 % aller Transplantationen Nabelschnurblut beinhalten). In Europa, dem Hauptmarkt von FamiCord, ist dieser Anteil seit mehr als einem Jahrzehnt durchweg niedriger als in anderen Regionen. Dies untermauert die Überzeugung des Unternehmens, dass Nabelschnurblut weiterhin eine wichtige Rolle bei Standardanwendungen von Stammzellen spielen wird.

Andere innovative Technologien – wie CAR-T-Zellen, aus iPSC-Zellen gewonnene Therapien und Gentherapien – könnten in sich überschneidenden Therapiebereichen zu Konkurrenten werden. Dennoch sind diese Ansätze noch weit von der Standardpraxis entfernt, und vor allem erfordern viele von ihnen zu Beginn rohes Zellmaterial. Junge Stammzellen aus Nabelschnurblut gelten weithin als besonders vielversprechender Ausgangsstoff für solche Technologien. Ebenso liefern expandierte Stammzellen aus Nabelschnurblut

[13] https://www.nature.com/articles/s41409-022-01691-w

vielversprechende Daten, wobei einige Hinweise darauf hindeuten, dass modifiziertes Nabelschnurblut sich als die wirksamste Transplantationsoption erweisen könnte.

Über das Nabelschnurblut hinaus konserviert FamiCord auch Zellen aus Nabelschnurgewebe und Plazenta, die Potenzial für nicht-standardisierte Therapien bieten. Während die meisten dieser Anwendungen noch experimentell sind, wird erwartet, dass ihre Bedeutung zunimmt, da die Gesellschaft nach innovativen Lösungen für Regeneration, Anti-Aging und die Behandlung schwer behandelbarer Krankheiten sucht. Insbesondere haben aus perinatalem Gewebe gewonnene Zellen kürzlich die Zulassung für Indikationen wie GvHD, Zerebralparese und Wundheilung erhalten, was ihre zunehmende klinische Relevanz unterstreicht.

Gleichzeitig birgt der experimentelle Charakter vieler aktueller Anwendungen das Risiko, dass bestimmte Kunden den unmittelbaren medizinischen Nutzen als begrenzt wahrnehmen, was sich negativ auf die Vertragsbindung oder die Bereitschaft potenzieller Kunden auswirken könnte, neue Einlagerungsverträge abzuschließen. Dieser Aspekt wird bei der Bewertung der damit verbundenen Risiken berücksichtigt, insbesondere jener, die die Kundennachfrage und die Marktdurchdringung betreffen.

Schließlich mögen neue therapeutische Ansätze, die nicht auf Stammzellen beruhen, zwar als potenzielle Bedrohung für das Banking-Modell erscheinen, doch ist eine vollständige Verdrängung stammzellbasierter Therapien innerhalb des nächsten Jahrzehnts höchst unwahrscheinlich. Die Entwicklung und behördliche Zulassung solcher neuartigen Behandlungen bleiben langwierig und komplex, selbst wenn sie durch KI unterstützt werden. Realistischerweise werden sich diese Therapien parallel zu Stammzellanwendungen weiterentwickeln und die Nachfrage möglicherweise eher stärken als untergraben.

Dementsprechend werden für das Berichtsjahr 2025 die **Risiken im Zusammenhang mit aufkommenden und neuen Therapietrends** mit einer unwahrscheinlichen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem mittleren Netto-Risikowert bewertet. Im Vergleich zum Vorjahresbericht, in dem die Gesamtbewertung als niedrig dargestellt wurde, spiegelt dieser Unterschied eher eine präzisere Einschätzung des mit diesen Entwicklungen verbundenen potenziellen Verlusts wider als eine Veränderung des zugrunde liegenden Risikoprofils.

3.2 Operative Risiken

Operative Risiken im Zusammenhang mit Transport und Einlagerung

Wie im Vorjahresbericht sind operative Risiken im Zusammenhang mit der Handhabung und Einlagerung von menschlichem biologischem Material für die Aktivitäten der Gruppe weiterhin relevant.

Ein solches **Risiko betrifft den Transport von entnommenem biologischem Material von Krankenhäusern und Entnahmestellen zu den Labors von FamiCord**. Verzögerungen oder Ausfälle während des Transports könnten im ungünstigsten Fall zu einer Qualitätsminderung oder zum Verlust einzelner Proben führen, was möglicherweise finanzielle Verluste und Reputationsschäden zur Folge hätte. Basierend auf den Erfahrungen der letzten Jahre und der Wirksamkeit der etablierten Logistikprozesse, Kontrollen und Qualitätssicherungsmaßnahmen wird dieses Risiko im Berichtsjahr 2025 weiterhin mit einer unwahrscheinlichen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem geringen Netto-Risikowert bewertet, unverändert gegenüber der Vorjahresbewertung.

Hinsichtlich eines **potenziellen Einlagerungsausfalls** wurde im Berichtsjahr 2025 kein spezifisches Risikoereignis mit wesentlicher Auswirkung identifiziert.

Finanzielle Risiken

Cashflow und Liquidität

Die FamiCord AG ist darauf angewiesen, ihren Finanzierungsbedarf angemessen zu decken. Ein potenzielles Liquiditätsrisiko besteht, wenn das Unternehmen nicht in der Lage ist, das erforderliche Kapital durch Mittelbeschaffung oder die Aufnahme von Finanzierungen zu angemessenen Konditionen zu sichern, was erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit, die Ertragslage, die Finanzlage und die Vermögenslage des Konzerns haben könnte.

Im Geschäftsjahr 2025 finanzierte sich die FamiCord-Gruppe überwiegend intern und über die im Jahr 2023 geschlossene Konzernfinanzierungsvereinbarung. Während diese Maßnahmen kurz- und mittelfristig eine solide Grundlage bildeten, verringerte sich die effektive Liquiditätsposition des Konzerns im Laufe des Jahres aufgrund von Akquisitionen, Ausgleichszahlungen und einem erhöhten Working-Capital-Bedarf erheblich. Zum Jahresende 2025 belaufen sich die verfügbaren Barmittel nach Abzug der in lokalen Gesellschaften gebundenen Barmittel auf 11,7 Mio. EUR. Der freie Spielraum im Rahmen der bestehenden

Kreditfazilitäten ist auf 4 Mio. EUR begrenzt, was für die Größe der Gruppe ein niedriges Niveau darstellt und die strategische Flexibilität einschränkt.

Darüber hinaus liegt die Kennzahl „Nettoverschuldung/EBITDA“ bei 1,2x gegenüber dem Grenzwert von 3,0x, was einen reduzierten Puffer hinterlässt. Zwar wird die Compliance eingehalten, doch erfordert der begrenzte Spielraum bei den Kreditauflagen eine strenge Überwachung und proaktive Liquiditätsplanung.

Die **Finanzierung der Tochtergesellschaft FamiCordTx** erfolgte unabhängig vom Rest der Gruppe. In der Vorjahresbewertung wurde **das damit verbundene Finanzierungsrisiko** als mittel eingestuft. Zum Berichtsstichtag besteht dieses Risiko nicht mehr, da FamiCordTx entkonsolidiert wurde und unabhängig finanziert wird, ohne dass auf Konzernebene ein finanzielles Risiko verbleibt.

Durch ein verstärktes Liquiditätsmanagement, verbesserte Inkassoprozesse und eine strenge Kostenkontrolle konnte das Gesamtrisiko stabilisiert werden. Angesichts der begrenzten Liquiditätsreserven und des verringerten Spielraums bei den Kreditauflagen wird **das Cashflow- und Liquiditätsrisiko** nun jedoch mit einer geringeren bis mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und einem mittleren Netto-Risikowert bewertet, was eine ausgewogenere Einschätzung des Risikoengagements der Gruppe im Vergleich zum Vorjahr widerspiegelt.

Das im Vorjahr gemeldete **Integrationsrisiko** wird im aktuellen Berichtsjahr nicht mehr als relevantes Risiko identifiziert, da die zugrunde liegenden Integrationsaktivitäten abgeschlossen wurden.

Das Risiko gestiegener Finanzierungskosten infolge potenzieller Zinserhöhungen wird weiterhin überwacht und für das Berichtsjahr 2025 mit einer unwahrscheinlichen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem geringen Netto-Risikowert bewertet.

Risiken im Zusammenhang mit Beteiligungen, Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten oder Markennamen

Bei den in der Bilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerten, Markennamen und Beteiligungen besteht das Risiko, dass ihre Buchwerte nicht mehr erzielbar sind, was die Erfassung von Wertminderungsaufwendungen erforderlich macht. Die FamiCord AG führt mindestens einmal jährlich auf Basis der zugrunde liegenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten eine Überprüfung durch, um festzustellen, ob der Wert von Geschäfts- oder

Firmenwerten oder Markennamen möglicherweise gemindert ist. Auch die Werthaltigkeit der Buchwerte von Beteiligungen wird regelmäßig überprüft.

Das Ergebnis der Werthaltigkeitsprüfungen für Firmenwerte und erworbene Markennamen hängt weitgehend von den Schätzungen des Managements hinsichtlich zukünftiger Zahlungsmittelzuflüsse sowie von den angewandten Abzinsungssätzen ab. Angesichts von Unsicherheiten wie demografischen Entwicklungen, geopolitischen Spannungen oder regulatorischen Änderungen müssen diese Faktoren bei der Prognose zukünftiger Entwicklungen sorgfältig berücksichtigt werden. Schätzungen sind naturgemäß mit Risiken behaftet und können bei veränderten Umständen angepasst werden.

Mögliche Auswirkungen werden in der mittelfristigen Planung des Konzerns berücksichtigt und fließen im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung in die Ermittlung der zukünftigen Cashflows ein. Liegen objektive Anhaltspunkte dafür vor, dass der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts unter seinem Buchwert liegt, erfasst der Konzern einen nicht zahlungswirksamen Wertminderungsaufwand. Auslöser für solche Wertminderungen können beispielsweise steigende Zinssätze oder ein Rückgang der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse aus einzelnen Märkten sein.

Im Jahr 2024 wurden im Einzelabschluss der FamiCord AG bereits Wertminderungen auf ausgewählte finanzielle Vermögenswerte erfasst, während bei Beteiligungen wie PBKM und Seracell erhebliche Wertaufholungen verzeichnet wurden. Dies verdeutlicht, wie stark die Buchwerte im Einzelabschluss von aktualisierten Annahmen hinsichtlich der künftigen Entwicklung der jeweiligen Beteiligungsunternehmen abhängen. Im Jahr 2025 verringern die Konzentration auf das Kerngeschäft und die Entkonsolidierung von FamiCordTx das Risiko weiterer erheblicher Wertminderungen auf kurze Sicht. Dennoch bleiben strukturelle Herausforderungen der Branche – wie demografischer Rückgang, uneinheitliche wissenschaftliche Fortschritte und strengere regulatorische Anforderungen – relevante Risikofaktoren.

Kundenbezogene Risiken

Zu den **Reputations- und Marketingrisiken** zählt der potenzielle Einfluss negativer, irreführender oder sachlich unrichtiger Medienberichte im Zusammenhang mit der Nabelschnurblut-Einlagerung oder Stammzellenanwendungen. Solche Medienberichte können im ungünstigsten Fall das Kundenverhalten beeinflussen und zu einem Nachfragerückgang in einzelnen Märkten führen. Wie bereits im Vorjahresbericht wird dieses

Risiko als länderspezifisch eingestuft, und es ist nicht zu erwarten, dass es sich gleichzeitig in allen Zielmärkten materialisiert.

Darüber hinaus können Reputationsrisiken in Situationen entstehen, in denen die Kommunikation mit Kunden als nicht ausreichend transparent oder unvollständig empfunden wird. Aufgrund von Fehlverhalten bestimmter Wettbewerber im Bereich des privaten Nabelschnurblutbankings in der Vergangenheit könnten einige Kunden negative Vorurteile hegen, wie beispielsweise die Annahme, dass das gesamte entnommene Material unabhängig von seiner Qualität gelagert wird. Solche Wahrnehmungen könnten im ungünstigsten Fall das Vertrauen der Kunden beeinträchtigen, wenn die Erwartungen nicht angemessen gesteuert werden.

Die Gruppe betreibt eine kontinuierliche Medienbeobachtung und pflegt eine aktive Kommunikation mit Medienvertretern, um eine korrekte und transparente Information sicherzustellen und angemessen auf potenziell negative Berichterstattung zu reagieren. Darüber hinaus legt FamiCord großen Wert auf eine präzise und konsistente Kundenkommunikation und arbeitet an der Standardisierung gruppenweiter Qualitätsspezifikationen, um Reputationsrisiken weiter zu mindern. Die beschriebenen Szenarien spiegeln zwar nicht die aktuellen Praktiken bei FamiCord wider, stellen jedoch theoretische Risiken dar, die eines kontinuierlichen Managements bedürfen.

Dementsprechend wurde **das Risiko in Bezug auf die Kundennachfrage und die Marktdurchdringung** aufgrund des wirtschaftlichen Umfelds neu bewertet. Im Vergleich zum vorangegangenen Bewertungszeitraum ist die Eintrittswahrscheinlichkeit von gering auf niedrig bis mittel gestiegen, was die zunehmende Persistenz des makroökonomischen Drucks in mehreren Kernmärkten widerspiegelt.

Gleichzeitig ist der Netto-Risikowert von mittel auf hoch gestiegen, was auf die potenziellen kumulativen Auswirkungen dieser Entwicklungen auf die Marktdurchdringung in mehreren Ländern zurückzuführen ist, obwohl die bestehenden Risikominderungsmaßnahmen weiterhin wirksam sind.

Der Maßnahmenplan konzentriert sich auf die Risikominderung und umfasst die Wiederaufnahme der regelmäßigen Kommunikation mit bestehenden Kunden, die kontinuierliche Schulung der Mitarbeiter zu Marktentwicklungen sowie Marktforschung, um die Kundenerwartungen besser zu verstehen. Diese Maßnahmen unterstützen zudem die

Kundenbindung, indem sie das Wertversprechen stärken und potenzielle negative Auswirkungen von Preisanpassungen abmildern.

Dementsprechend hat sich **das mit der Kundeninteraktion und -zufriedenheit verbundene Risiko** im Jahresvergleich verbessert, wobei die Eintrittswahrscheinlichkeit von hoch auf gering und der Netto-Risikowert von mittel auf gering gesunken ist.

Kunden erkundigen sich zunehmend nach neuen Anwendungsmöglichkeiten für Nabelschnurblut und Nabelschnurgewebe. In diesem Zusammenhang spielt eine konsequente und proaktive Kommunikation eine entscheidende Rolle. Da die Erbringung von Dienstleistungen zahlreiche Kontaktpunkte mit den Kunden erfordert, ist es unerlässlich, die Erwartungen zu verstehen und diese effektiv zu steuern, um das Vertrauen und die langfristige Zufriedenheit zu stärken.

Lieferanten und Verfügbarkeit kritischer Materialien

Die Geschäftstätigkeit der Gruppe hängt von der kontinuierlichen Verfügbarkeit zertifizierter Materialien ab. Für bestimmte Kategorien gibt es in der Praxis nur einen einzigen qualifizierten Lieferanten, was die Anfälligkeit der Lieferketten erhöht. Jede Unterbrechung der Lieferkette könnte zu erheblichen Mehrkosten für die Beschaffung von Ersatzmaterialien oder im schlimmsten Fall zu einem vorübergehenden Stillstand der Verarbeitungsaktivitäten führen.

Um dieses Risiko zu mindern, hat FamiCord einen strukturierten Plan zur Risikoreduzierung umgesetzt. Dieser umfasst eine systematische Analyse des Lieferanten- und Materialportfolios, die Identifizierung kritischer Lieferanten und Materialien sowie die Festlegung spezifischer Gegenmaßnahmen. Zu diesen Gegenmaßnahmen gehören die Sicherung von Zweitlieferanten, wo dies möglich ist, und die Vorhaltung von Sicherheitsbeständen an Schlüsselmaterialien, um die Kontinuität des Betriebs zu gewährleisten. Aufgrund seiner langjährigen Erfahrung in der Branche ist FamiCord der Ansicht, dass dieses Risiko vollständig beherrschbar ist, jedoch möglicherweise mit einem vorübergehenden Kostenanstieg verbunden ist.

Im Vergleich zum Vorjahresbericht wurde die Darstellung dieses Risikos im Zuge von Verbesserungen der Risikobewertungsmethodik verfeinert. Im Vorjahr wurde das Risiko mit einer Gesamtklassifizierung „gering“ dargestellt. Nach dem aktuellen, detaillierteren Ansatz wird das Risiko als typisches Tail-End-Risiko charakterisiert, mit einer unwahrscheinlichen Eintrittswahrscheinlichkeit, aber einem hohen Netto-Risikowert, der seine potenziellen Auswirkungen widerspiegelt. Diese Verfeinerung verbessert die Transparenz der

Risikobewertung und deutet nicht auf eine Änderung des zugrunde liegenden Risikoprofils der Gruppe hin.

IT-bezogene Risiken

Risiko durch IT-Dienstleister

Die Geschäftstätigkeit der Gruppe ist in hohem Maße von der Leistung externer IT-Dienstleister abhängig, insbesondere im Hinblick auf die Service Level Agreements (SLAs), die die erwarteten Reaktions- und Lösungszeiträume für kritische Systeme festlegen. Risiken können entstehen, wenn SLAs nicht angemessen definiert sind oder wenn der Anbieter vereinbarte Standards nicht erfüllt, was potenziell zu länger als akzeptablen Supportzeiten und Unterbrechungen kritischer Prozesse führen kann. Dies betrifft insbesondere Systeme, die über die Cloud zugänglich sind. Einerseits gelten diese in der Regel als sicherer, andererseits stehen sie jedoch im Fokus einer deutlich größeren Aufmerksamkeit von Hackern. Gleichzeitig hängt der Zugriff auf diese Systeme vom allgemeinen Internetzugang ab, bei dem es zu Ausfällen kommen kann.

Im Vorjahr wurde dieses Risiko als gering eingestuft. Nach dem Wechsel des IT-Dienstleisters und der Umsetzung verbesserter vertraglicher Vereinbarungen hat sich die Risikoexposition weiter verringert.

Dementsprechend wird das Risiko durch IT-Dienstleister hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit nun als unwahrscheinlich mit einem niedrigen Netto-Risikowert bewertet.

IT-Sicherheitsrisiko

Der Konzern ist potenziellen Risiken von Datenlecks oder Datenunzugänglichkeit durch Cyberkriminalität ausgesetzt. Um dies zu mindern, wurde eine umfassende Strategie zur Risikoreduzierung umgesetzt. Zu den Maßnahmen gehören verstärkte Mitarbeiterschulungen und Informationsveranstaltungen, die Absicherung der Systeme gegen Cyberangriffe, die Einführung von Detection and Event Response (DER)-Systemen und Log-Scanning-Tools (z. B. SPLUNK) sowie die Einstellung von zusätzlichem IT-Sicherheitspersonal. Darüber hinaus werden sensible Daten in sicheren Umgebungen gespeichert (unter Vermeidung öffentlicher Cloud-Dienste), wobei klare interne Richtlinien für die Cloud-Nutzung festgelegt wurden. Die IT-Infrastruktur wird kontinuierlich mit den neuesten Softwareversionen, verbesserten Firewalls und anderen Schutzmaßnahmen aktualisiert. FamiCord betrachtet seine wichtigsten Konzerngesellschaften als weniger anfällig oder besser auf externe Sicherheitsrisiken vorbereitet. Gleichzeitig sieht FamiCord aufgrund der deutlich höheren Mitarbeiterzahl ein

etwas größeres Risiko für menschliches Versagen im Zusammenhang mit Verstößen gegen Sicherheitsvorschriften (wie das Anklicken von Phishing-E-Mails).

Nach Ansicht des Managements wird die fortschreitende KI-Revolution die Sicherheitsrisiken erhöhen, da die Erstellung von Schadsoftware heutzutage weitaus einfacher ist als in der Vergangenheit. FamiCord rechnet in den kommenden Jahren mit einer Zunahme nicht zielgerichteter Angriffe auf seine IT-Systeme und -Infrastruktur. Gleichzeitig werden Abwehrlösungen viel schneller entwickelt als in der Vergangenheit, sodass das gewichtete Risiko eher gleich bleiben dürfte, auch wenn FamiCord möglicherweise höhere Kosten tragen muss.

Dementsprechend hat sich **das IT-Sicherheitsrisiko** hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit von unwahrscheinlich auf gering erhöht, wobei der Netto-Risikowert mit einem niedrigen Wert gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben ist.

Personalrisiken

Die Verfügbarkeit und Bindung hochqualifizierter Fachkräfte ist nach wie vor von zentraler Bedeutung für die Erreichung strategischer und finanzieller Unternehmensziele. Der Wettbewerb um qualifiziertes Personal ist weiterhin intensiv. Zudem hat die Fluktuation im laufenden Geschäftsjahr zugenommen, was das Risiko erhöht, Schlüsselpositionen kurzfristig neu besetzen zu müssen. Gelingt es nicht, langfristig geeignetes Personal für kritische Funktionen zu gewinnen, zu entwickeln und zu binden, kann dies nachhaltige negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung haben.

FamiCord begegnet diesen Herausforderungen mit einem umfassenden Personalmanagementansatz. Neben kontinuierlichen Investitionen in Personalmarketing und Arbeitgeberattraktivität setzt das Unternehmen auf gezielte Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiterbindung. Zu diesem Zweck setzt die FamiCord AG auf verbesserte Kommunikationsmaßnahmen und ein respektvolles und wertschätzendes Arbeitsumfeld. Dazu gehören regelmäßige Mitarbeiterversammlungen, obligatorische Beurteilungsgespräche und eine jährliche Mitarbeiterzufriedenheitsbefragung. Systematische Offboarding-Prozesse tragen zudem zur strukturierten Analyse der Ursachen für die Fluktuation bei und ermöglichen kontinuierliche Verbesserungen.

Zudem bietet das Unternehmen ein wettbewerbsfähiges Vergütungssystem und ist bereit, bei Bedarf gezielte Anpassungen an bestehenden Gehaltsstrukturen vorzunehmen. Flexible Arbeitszeitmodelle, teamorientiertes Arbeiten sowie zusätzliche monetäre und nicht-monetäre

Leistungen unterstreichen das Selbstverständnis des Unternehmens als attraktiver Arbeitgeber.

So bietet das Unternehmen beispielsweise umfangreiche Anreize und Weiterbildungsmöglichkeiten zur persönlichen Entwicklung. Das Unternehmen bietet zudem Karrierechancen, indem es eigene Mitarbeiter weiterentwickelt und – wo möglich – durch eigene Mitarbeiter ersetzt. Durch die Möglichkeit, an internationalen Projekten mitzuarbeiten, fördert FamiCord zudem die berufliche und interkulturelle Entwicklung seiner Mitarbeiter und stärkt gleichzeitig die interne Vernetzung.

Das konzernweite HR-Kompetenzzentrum in Deutschland bündelt Know-how und nutzt Synergien im Personalwesen, indem es die Erfahrungen der verschiedenen Standorte zu diesen Themen zentralisiert.

Vor dem Hintergrund erhöhter Fluktuation hat sich gezeigt, wie wichtig durchdachte Nachfolgelösungen und ein strukturiertes Wissensmanagement sind – insbesondere in zentralen Unternehmensfunktionen. FamiCord hat proaktiv geeignete Nachfolgemodelle implementiert, um bei personellen Veränderungen Kontinuität zu gewährleisten.

Dementsprechend wird **das Personalrisiko – einschließlich der Fluktuation** – für das Berichtsjahr 2025 mit einer mittleren bis niedrigen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen Netto-Risikowert bewertet. Im Vorjahresbericht wurde dieses Risiko mit einer mittleren Gesamtbewertung angegeben. Die aktuelle Darstellung spiegelt eine differenziertere Anwendung der Risikobewertungsmethodik wider, während das zugrunde liegende Risikoengagement und das Gesamtrisikoprofil des Konzerns unverändert bleiben.

3.3 Compliance-Risiken

Regulatorische Risiken

Risiken im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen

Das Geschäftsmodell des Unternehmens hängt entscheidend von den Genehmigungen ab, die von der LDS (Landesdirektion Sachsen) und dem PEI (Paul-Ehrlich-Institut) erteilt werden. Diese Genehmigungen müssen durch die strikte und kontinuierliche Einhaltung der geltenden regulatorischen Anforderungen aufrechterhalten werden. Da sich das regulatorische Umfeld ständig weiterentwickelt und immer strenger wird, ist davon auszugehen, dass im Laufe der Zeit zusätzliche Verpflichtungen entstehen werden. Um dieses Risiko zu mindern, verfolgt das Unternehmen eine klare und strukturierte Strategie zur Reduzierung von Risiken: Alle bei

behördlichen Inspektionen durch die LDS oder das PEI festgestellten Mängel werden systematisch behoben, und neue regulatorische Anforderungen – wie beispielsweise solche, die sich aus aktualisierten EU-Richtlinien und den Anforderungen der Guten Herstellungspraxis (GMP) für sterile Arzneimittel ergeben – werden proaktiv umgesetzt, um eine lückenlose Einhaltung der Vorschriften und die Betriebskontinuität sicherzustellen.

In diesem Zusammenhang stellt die EU-Verordnung (EU) 2024/1938 über Substanzen menschlichen Ursprungs (SoHO), die am 17. Juli 2024 in Kraft getreten ist und ab dem 7. August 2027 gelten wird, eine weitere Verschärfung des regulatorischen Rahmens dar. Die Verordnung führt harmonisierte Qualitäts- und Sicherheitsstandards in der gesamten Europäischen Union ein, darunter die obligatorische Registrierung von SoHO-Einrichtungen und -Betrieben, die Nutzung einer zentralen EU-SoHO-Plattform sowie verschärfte Verpflichtungen in Bezug auf Rückverfolgbarkeit und Berichterstattung. FamiCord bereitet sich proaktiv auf diese Änderungen vor und passt seine Prozesse und Dokumentation an, um die vollständige Einhaltung der Vorschriften innerhalb der geltenden Übergangsfrist sicherzustellen.

Dementsprechend wird **das Risiko im Zusammenhang mit behördlichen Zulassungen**, die für das Geschäft des Unternehmens von entscheidender Bedeutung sind und durch die Einhaltung regulatorischer Anforderungen kontinuierlich aufrechterhalten werden müssen, für das aktuelle Berichtsjahr als typisches Tail-End-Risiko bewertet, mit einer unwahrscheinlichen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen Netto-Risikowert, der dessen potenzielle Auswirkungen widerspiegelt.

Im Vorjahresbericht wurde dieses Risiko mit einer Gesamtbewertung von „gering“ dargestellt. Die aktuelle Darstellung spiegelt eine verfeinerte Risikobewertung wider und deutet nicht auf eine Änderung der zugrunde liegenden Risikoexposition oder des Gesamtrisikoprofils des Konzerns hin.

Die Herstellung pharmazeutischer Produkte erfolgt in einem stark regulierten Umfeld, in dem die Marktstandards sehr hoch sind und die kontinuierliche Einhaltung der regulatorischen Anforderungen unerlässlich ist. Systematische Nichteinhaltung muss unter allen Umständen vermieden werden, da Änderungen des rechtlichen Rahmens die Compliance-Verpflichtungen erschweren, die Aufrechterhaltung der erforderlichen Lizenzen gefährden und eine breitere Produktpalette beeinträchtigen könnten.

Im Vorjahresbericht wurde dieses Risiko mit einer Gesamtbewertung von „mittel“ dargestellt. Nach der im aktuellen Berichtsjahr angewandten verfeinerten Risikobewertungsmethodik wird das Risiko mit einer unwahrscheinlichen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem niedrigen Netto-Risikowert bewertet. Diese verfeinerte Darstellung verbessert die Transparenz der Bewertung und deutet nicht auf eine Änderung des zugrunde liegenden Risikoprofils im Vergleich zum Vorjahr hin.

Prozessrisiko

Das Unternehmen kann in Rechtsstreitigkeiten mit Kunden und Partnern verwickelt werden. Im Vorjahr wurde dieses Risiko mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem mittleren Netto-Risikowert bewertet. Der gewählte Maßnahmenplan – der sich auf die Schulung und Weiterbildung des am Entnahmeprozess beteiligten medizinischen Personals konzentriert – hat sich als wirksam erwiesen. Infolgedessen ist die Eintrittswahrscheinlichkeit auf den unteren mittleren Bereich gesunken, während der Netto-Risikowert auf einem mittleren Niveau geblieben ist, was eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr widerspiegelt.

Zusammenfassung der ESG-Risiken

Im Rahmen des Risikomanagementverfahrens von FamiCord wurden Risiken im Zusammenhang mit Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG) von der Gruppe identifiziert und bewertet. Die im Rahmen von ESG berücksichtigten Risiken verteilen sich auf mehrere Kategorien, darunter Unternehmensverantwortung und Nachhaltigkeit, Corporate Governance, IT, Kundenbetreuung, Ethik und Logistik.

Die für jede Kategorie betrachteten Risiken berücksichtigen die Ergebnisse der doppelten Wesentlichkeitsanalyse, die von der Gruppe im Jahr 2024 durchgeführt wurde. Im Folgenden finden Sie eine allgemeine Zusammenfassung der von FamiCord identifizierten und bewerteten ESG-bezogenen Risiken:

Umwelt:

Die unter diesem Thema bewerteten Risiken stehen in erster Linie im Zusammenhang mit dem operativen Fußabdruck des Konzerns sowie seinen langfristigen Verpflichtungen und Verantwortlichkeiten. Zu den wesentlichen Risiken zählen:

- Unzureichendes Energiemanagement und mangelnde Anpassungsfähigkeit an Preissteigerungen bei energieabhängigen Prozessen.
- Ressourcenknappheit und/oder Preissteigerungen bei Lieferanten kritischer Güter und Dienstleistungen.

- Mögliche Nichteinhaltung strengerer Vorschriften in Bezug auf Abfallmanagement und Kreislaufwirtschaft.

Dementsprechend wird **das mit dem Energiemanagement verbundene Risiko**, einschließlich der indirekten Abhängigkeit der Gruppe von der kontinuierlichen Verfügbarkeit von flüssigem Stickstoff für die kryogene Lagerung, mit einer unwahrscheinlichen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem niedrigen Netto-Risikowert bewertet. Im Vergleich zum Vorjahr sind keine Änderungen zu verzeichnen.

Dementsprechend wird **das mit dem Klimawandel verbundene Risiko**, einschließlich der potenziellen Auswirkungen höherer Temperaturen – insbesondere in den Sommermonaten – , die Anpassungen an den Entnahmekits erfordern, mit einer unwahrscheinlichen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem niedrigen Netto-Risikowert bewertet. Im Vergleich zum Vorjahr wurde keine Veränderung festgestellt.

In ähnlicher Weise wurde **das Risiko im Zusammenhang mit Ressourcenknappheit**, insbesondere bei Lieferanten kritischer Güter und Dienstleistungen, hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als unwahrscheinlich mit einem niedrigen Netto-Risikowert bewertet, ebenfalls unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Soziales:

Soziale Risiken umfassen Risiken im Zusammenhang mit Mitarbeitern, Kunden und der breiteren Gemeinschaft. Innerhalb dieser Risiken werden verschiedene Verantwortungsbereiche behandelt, darunter IT, Kundenbetreuung und Corporate Governance. Im Einzelnen:

- Produktivitätsverluste aufgrund von Fehlzeiten wegen gesundheitlicher Probleme und Mangel an qualifiziertem Personal.
- Nachlassendes Interesse der Kunden am Kryokonservierungsdienst.
- Hohe Preise für die Dienstleistung, die dazu führen, dass Familien mit geringerem Einkommen keinen Zugang zur Kryokonservierung haben.
- Unbefugte Offenlegung oder unbefugter Zugriff auf personenbezogene Daten von Kunden, Mitarbeitern und anderen Stakeholdern sowie auf vertrauliche Informationen.

Dementsprechend wurde **das mit der Mitarbeiterzufriedenheit verbundene Risiko** hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit als gering eingestuft, mit einem mittleren Netto-Risikowert, unverändert gegenüber dem Vorjahr.

Das Risiko im Zusammenhang mit Fehlzeiten, Fehlern und Fluktuation der Mitarbeiter, das unter dem ESG-Unterthema Gesundheitsschutz und Sicherheit klassifiziert ist, wurde mit einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem geringen Netto-Risikowert bewertet und bleibt damit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Unternehmensführung:

Die von FamiCord identifizierten Risiken im Bereich der Unternehmensführung stehen hauptsächlich im Zusammenhang mit Ethik und Compliance sowie mit Logistik und Lieferantenmanagement. Zu den relevanten Risiken gehören:

- Rechtliche Risiken und Reputationsschäden aufgrund einer unsachgemäßen Verwendung von biologischem Material.
- Verzögerungen bei der Leistungserbringung, Qualitätsverluste bei Produkten und Reputationsschäden aufgrund eines mangelhaften Lieferkettenmanagements.

4. Konzernrisiko

Das Konzernrisiko des Unternehmens ergibt sich aus der Gesamtheit der Risiken der Beteiligungen der FamiCord AG und ist daher als Beteiligungsrisiko zu verstehen. Der Fokus der Analyse liegt nicht auf dem individuellen operativen Risiko jedes einzelnen Unternehmens, sondern auf den aggregierten Auswirkungen dieser Risiken auf Konzernebene, wobei die Muttergesellschaft selbst ausgeschlossen ist. Ziel der Analyse ist es, das potenzielle Risiko zu erfassen, das sich für den Konzern als Ganzes aus der wirtschaftlichen Entwicklung seiner Beteiligungen ergibt.

Die Bewertung des Konzernrisikos basiert auf der Aggregation einer großen Anzahl einzelner Risiken der jeweiligen Beteiligungsgesellschaften. Insgesamt fließen rund 1.000 Einzelrisiken in die Berechnung ein. Eine isolierte qualitative Bewertung einzelner Risiken ist auf dieser Ebene nicht angemessen; vielmehr ergibt sich der Informationswert aus der quantitativen Aggregation der Einzelrisiken zu einer Gesamtverteilung des Beteiligungsrisikos.

Entwicklung seit dem 31. Dezember 2024

Seit dem Stichtag 31. Dezember 2024 ist das aggregierte Konzernrisiko gesunken. Diese Veränderung zeigt sich sowohl im Erwartungswert als auch in den ungünstigen Realisierungen der Risikoverteilung. Dementsprechend sind sowohl das durchschnittliche erwartete Risiko als auch die Belastung in schwächeren Entwicklungsszenarien im Vergleich zum vorherigen Bewertungsstichtag gesunken.

Der Rückgang des aggregierten Konzernrisikos seit dem 31. Dezember 2024 ist in erster Linie auf die erfolgreiche Minderung und Schließung eines zuvor identifizierten M&A-bezogenen Risikos zurückzuführen, das einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil hatte. Darüber hinaus wurden im Zuge der laufenden Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems der Gruppe und methodischer Verfeinerungen mehrere Einzelrisiken neu bewertet. Dies führte zu einer differenzierteren Strukturierung bestimmter Risiken und in einigen Fällen zu deren Neuklassifizierung oder Schließung, sofern die zugrunde liegenden Risikotreiber nicht mehr vorhanden waren.

Die Konzernstruktur und das grundlegende Geschäftsmodell der länderspezifischen Einheiten haben sich im Vergleich zum vorherigen Bewertungsstichtag nicht wesentlich verändert.

Aggregation, Abhängigkeiten und Diversifizierung

Die Aggregation einzelner Risiken auf Konzernebene erfolgt in Übereinstimmung mit der Konzern-Risikomanagementrichtlinie und berücksichtigt relevante Wechselwirkungen zwischen den Risiken.

Solche Wechselwirkungen entstehen insbesondere dann, wenn Risiken durch gemeinsame operative, marktbezogene, regulatorische oder organisatorische Faktoren beeinflusst werden oder wenn das Eintreten eines Risikos die Wahrscheinlichkeit oder die Auswirkungen anderer Risiken beeinflussen kann. Beispiele hierfür sind Abhängigkeiten zwischen IT-Sicherheits- und Datenschutzrisiken, zwischen mitarbeiterbezogenen Risiken und Fluktuation sowie zwischen Risiken der Marktnachfrage bei verschiedenen Konzerngesellschaften, die ähnlichen Kunden- und Marktdynamiken ausgesetzt sind.

Diese Wechselwirkungen spiegeln sich in den Annahmen wider, die der quantitativen Aggregation von Risiken auf Konzernebene gemäß DRS 20, Textziffer 152, zugrunde liegen. Trotz des Vorhandenseins solcher Wechselwirkungen ergeben sich Diversifikationseffekte aufgrund der breiten Palette einzelner Risiken, ihrer unterschiedlichen zugrunde liegenden Treiber und ihrer Verteilung auf mehrere rechtlich unabhängige Beteiligungsgesellschaften, was zu einem diversifizierten Risikoprofil auf Konzernebene führt.

Gesamtbeurteilung des Konzernrisikos

Trotz der hohen Anzahl einzelner Risiken ermöglicht die quantitative Aggregation eine fundierte Beurteilung des Beteiligungsrisiko des Konzerns. Zusammenfassend zeigt die Analyse, dass das Konzernrisiko im Berichtszeitraum seit dem 31. Dezember 2024 insgesamt zurückgegangen ist. Im Vergleich zum vorherigen Berichtsstichtag deutet die aktuelle

Beurteilung auf ein verringertes Risikoniveau hin, sowohl hinsichtlich des Erwartungswerts als auch bei ungünstigen Verwirklichungen der Risikoverteilung.

5. Ausblick und zukünftige Risikoentwicklung

Seit dem Stichtag haben sich die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten, insbesondere im Zusammenhang mit dem Iran-Konflikt, weiter verschärft. Diese Entwicklungen können zu zusätzlichen Unsicherheiten führen, insbesondere hinsichtlich der makroökonomischen Rahmenbedingungen, der internationalen Transport- und Lieferketten sowie energie- und kostenbezogener Marktauswirkungen. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung lassen sich die konkreten Auswirkungen auf den Konzern noch nicht im Detail zuverlässig abschätzen. Auf der Grundlage der derzeit verfügbaren Informationen ist jedoch keine wesentliche Änderung der Gesamtrisikosituation der FamiCord-Gruppe zu erwarten.

Die Gesamtrisikosituation der FamiCord-Gruppe wird im Vergleich zum Vorjahr als stabil eingeschätzt. Für das Jahr 2026 wird kein wesentlicher Anstieg der aggregierten Risikoexposition erwartet. Die Gruppe wird ihre Risikokultur weiter stärken, ESG-Aspekte in alle wesentlichen Geschäftsprozesse integrieren und die datengestützten Überwachungsmöglichkeiten ausbauen.

6. Chancenbericht

Neben den beschriebenen Risiken identifiziert die Gruppe auch Chancen, die sich positiv auf ihre strategischen und operativen Ziele auswirken können.

Wesentliche Chancen ergeben sich aus:

- der Marktkonsolidierung und dem Potenzial, die führende Position von FamiCord in Europa auszubauen,
- der wachsenden Nachfrage nach fortschrittlichen therapeutischen Anwendungen von perinatalem Gewebe,
- technologischen Innovationen und der digitalen Transformation in Laborprozessen sowie
- einer verbesserten ESG-Performance, die den Zugang zu Finanzmitteln und die Reputation stärkt.

Der Konzern überwacht diese Chancen systematisch als Teil desselben Rahmenwerks und gewährleistet so eine ausgewogene Entscheidungsfindung und nachhaltige Wertschöpfung.

6.1 Chancen für die zukünftige Entwicklung

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich alle dargestellten Chancen auf den Konzern als Ganzes und somit auf beide Teilkonzerne. Aus offensichtlichen Gründen, die sich aus der unterschiedlichen Größe der jeweiligen Teilkonzerne ergeben, lassen sich bestimmte Chancen möglicherweise leichter im Teilkonzern PBKM umsetzen, da dieser in einer größeren Anzahl von Ländern tätig ist. Andererseits ist die Umsetzung in allen Ländern, in denen der Teilkonzern PBKM tätig ist, anspruchsvoller als im Teilkonzern Vita 34, der im Bereich der Privatkundenakquise de facto in Deutschland, Österreich, Luxemburg und Spanien aktiv ist. Im Gegensatz zu Risiken klassifiziert FamiCord Chancen nicht nach ihrer finanziellen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit.

6.2 Produktchancen

Der konsequente Ausbau des eigenen Produktportfolios schafft zahlreiche zusätzliche Chancen für den Konzern, die zunehmend an Bedeutung gewinnen und daher im Jahr 2024 erstmals so detailliert erfasst und gesteuert wurden.

Neue Ära der Präzisionsmedizin und stammzellbasierter Therapien

Die globale Gesundheitsbranche befindet sich im Wandel hin zur Präzisionsmedizin, wobei modernste Technologien wie mRNA, CAR-T, CRISPR/Cas und verschiedene biologische Anwendungen im Mittelpunkt stehen. Weltweit befassen sich derzeit rund 5.000 klinische Studien mit zellbasierten Therapien, wobei sich etwa 1.000 allein auf Stammzellen konzentrieren.[14] Als eine der führenden Familien-Stammzellbanken in Europa ist FamiCord der Ansicht, dass das Unternehmen gut positioniert ist, um von dieser Dynamik zu profitieren. Durch die Sicherung von Stammzellen bietet FamiCord Familien Zugang zu therapeutischen Optionen, die die Zukunft des Gesundheitswesens neu gestalten werden.

Neue Therapien zur Ausweitung des Einsatzes von Stammzellen

Der Wandel im Gesundheitswesen hin zu personalisierten Behandlungen wird durch neue Technologien vorangetrieben, die den Einsatz von Stammzellen in einer Reihe von therapeutischen Anwendungen erweitern. Die kürzlich erfolgte Zulassung von Technologien zur Expansion von Nabelschnurblut durch die FDA (zunächst ab April 2023, gefolgt von einer Verlängerung ab Dezember 2025) bietet einen größeren klinischen Nutzen für diese Zellen, während aktuelle Studien die Nützlichkeit und Lebensfähigkeit von über lange Zeiträume gelagertem biologischem Material bestätigen.[15] Diese Fortschritte unterstreichen den

[14] https://clinicaltrials.gov/

[15] https://parentsguidecordblood.org/en/news/cured-his-own-cord-blood-19-years-later; https://futurehealthbiobank.com/clinical-updates/stored-cord-blood-stem-cells-viable-after-27-years/; https://fightcancer.org.au/news-and-media/research-news/bmdi-cord-blood-bank-20-years-of-saving-lives; https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/37913777/; https://academic.oup.com/stcltm/article/13/1/30/7344334?login=false

langfristigen Wert der Nabelschnurblut-Einlagerung und machen sie besonders attraktiv für Familien, die eine zukunftsorientierte Investition in die Gesundheitsvorsorge suchen. Bei FamiCord eingelagerte Proben können nun als wichtige Ressourcen für neue Behandlungen in der Onkologie, Neurologie und regenerativen Medizin dienen. FamiCord, das bereits über mehrere tausend in Therapien eingesetzte Stammzellprodukte verfügt, von denen etwa die Hälfte für experimentelle Anwendungen bestimmt ist, wird diese Erfahrung nutzen können, um ein zuverlässiger Partner für Kliniken und Krankenhäuser zu werden. Die meisten davon nutzen sogenannte mesenchymale Stammzellen (MSC). Im Dezember 2024 hat die US-amerikanische FDA das erste MSC-basierte Produkt in den USA zugelassen, was zeigt, dass solche Therapien den Markt erreichen.

Plazentabanking: Erschließung eines erweiterten therapeutischen Potenzials

FamiCord erweitert sein Angebot durch die Einführung von Plazentabanking in seinen Märkten. Plazentagewebe, eine reichhaltige Quelle verschiedener Stammzellen, bietet ein breiteres therapeutisches Spektrum als Nabelschnurblut und deckt spezifische Gesundheitsbedürfnisse ab, die Nabelschnurblut allein nicht erfüllen kann. Dieser erweiterte Service diversifiziert nicht nur das Angebot von FamiCord, sondern stärkt auch die Rolle des Unternehmens als umfassender Gesundheitspartner für Familien. Die Akzeptanz in Märkten wie der Schweiz, Polen, Rumänien und den Golfstaaten unterstreicht das hohe Potenzial des Plazentabankings, den Umsatz pro Kunde zu steigern und die Kundenbindung zu vertiefen. Darüber hinaus scheint die Plazenta von einigen Kunden und Partnern ganz natürlich als Lebensquelle anerkannt zu werden und ist daher ein attraktives Gewebe, das für die Zukunft aufbewahrt werden sollte. Dies kann dazu beitragen, Vorbehalte gegenüber der Entnahme von Nabelschnurblut zu überwinden.

Umfassendere therapeutische Partnerschaften als Wachstumskatalysatoren

Die bestehenden und sich entwickelnden Partnerschaften von FamiCord mit Krankenhäusern, Kliniken und Universitäten spielen eine Schlüsselrolle bei der Sensibilisierung und der Erweiterung des potenziellen Einsatzes von Stammzellen. Durch die Zusammenarbeit mit Gesundheitsdienstleistern bei experimentellen Therapien für Erkrankungen wie Zerebralparese und Autismus demonstriert FamiCord die realen therapeutischen Anwendungsmöglichkeiten von Stammzellen. Diese Partnerschaften stärken die Position von FamiCord als bedeutendes Unternehmen im Bereich des ethischen, therapeutisch angewandten Stammzellbankings und fördern das Bewusstsein und das Interesse an Einlagerungsoptionen für Familien, die präventive und regenerative Gesundheitsversorgung suchen. FamiCord ist der Ansicht, dass die Einbindung weiterer Akteure in das breite Thema der Zelltherapien positive Auswirkungen auf den Bereich des Familienbankings haben wird.

Die positiven Erfahrungen in Polen und Rumänien in dieser Hinsicht sind ermutigend. FamiCord hat bereits Gespräche mit einer Reihe neuer potenzieller Partner in Polen, Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Arabischen Emiraten aufgenommen. Unabhängig davon laufen Gespräche mit größeren Pharmaunternehmen über eine Zusammenarbeit im Bereich der Lagerung von CAR-T-Produkten, und die erste Vereinbarung wurde bereits unterzeichnet.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass die Förderung der Nutzung perinataler Stammzellen und die Ermöglichung des Zugangs zu neuen Therapien der richtige Weg ist, um das Interesse an der Einlagerung zu fördern. Mehrere Initiativen unterstützen diesen Ansatz bereits, darunter das FamiCord Expanded Access Programme, die Teilnahme an führenden Konferenzen für Hämatologie und Neurologie, Kooperationen mit Krankenhäusern und Ärzten, die experimentelle Stammzelltherapien durchführen, sowie die Einrichtung einer Position als Chief Medical Officer auf Vorstandsebene, was die Bedeutung dieser Initiativen unterstreicht.

Effiziente Kundenakquise durch digitales Marketing

Die digitale Marketingstrategie von FamiCord ermöglicht es, Leads effizient zu erfassen und zu konvertieren. Mit gezielten Maßnahmen und KI-basierten Tools kann FamiCord die Kundensegmentierung optimieren, die Marketingeffizienz steigern und skalierbares Wachstum unterstützen. Dieser Ansatz gewährleistet eine hohe Rendite der Marketinginvestitionen und erhöht zudem die Markenbekanntheit, indem er das Stammzellbanking als wichtige Entscheidung zukünftiger Eltern positioniert und FamiCord als Anbieter erster Wahl etabliert. FamiCord identifiziert und arbeitet an Projekten, bei denen der Einsatz von KI dazu beitragen kann, entweder Zeit oder Geld zu sparen oder das Ergebnis in Bezug auf die Qualität zu verbessern. Es sollte betont werden, dass angesichts der Erfahrungen von Unternehmen aus anderen Branchen eine schnelle Amortisation der KI-Implementierung nicht so offensichtlich ist.

Ausweitung der Tätigkeit im Bereich der Arzneimittel für neuartige Therapien (Advanced Therapy Medicinal Product – ATMP)

FamiCord plant, seine ATMP-bezogenen Aktivitäten auszuweiten, um Dienstleistungen für Biotech-Unternehmen in der Frühphase anzubieten, die während des Entwicklungsprozesses ihre biologischen Wirkstoffkandidaten, insbesondere Zell- und Gentherapien, herstellen müssen. Zwar hat das Unternehmen beschlossen, sich über sein verbundenes Unternehmen FamiCordTx („FTX“) aus der Entwicklung von CAR-T-Therapien zurückzuziehen, doch könnte es weiterhin von den fortgesetzten Aktivitäten von FTX profitieren. Zu den potenziellen Nutzen zählen operative Vorteile durch die Erbringung von CDMO-Dienstleistungen für FTX und den

Erhalt von Lizenzgebühren sowie finanzielle Vorteile, falls PBKM in der Lage ist, seine verbleibende Beteiligung an FTX zu veräußern, die auf 100.000 EUR abgeschrieben wurde. Um dies zu erreichen, sind für 2026 weitere Vertriebs- und Marketingaktivitäten geplant, die in Zukunft zu neuen Verträgen führen könnten. Es wurde beschlossen, vor der vollständigen Umsetzung des Plans eine Pipeline mit Geschäftsmöglichkeiten aufzubauen, was derzeit bereits geschieht. Insbesondere verzeichnete FamiCord im dritten Quartal 2025 erste interessante Ergebnisse, als das Unternehmen drei neue Verträge im Wert von rund 1 Mio. EUR unterzeichnete. Darüber hinaus sieht die Pipeline von FamiCord für 2026 im Vergleich zu 2025 auf eine Zeitspanne von drei bis fünf Jahren betrachtet vielversprechend aus. Unter Berücksichtigung der aktuellen Erfahrungen im CDMO-Bereich dauert es von den ersten Gesprächen bis zur Gewinnung eines neuen Kunden 12 bis 18 Monate, was für B2B-Beziehungen als typisch gilt.

Organisches Wachstum

Im Rahmen seiner Unternehmensstrategie konzentriert sich FamiCord traditionell auf organisches Wachstum. Das Unternehmen arbeitet intensiv daran, seine Marktdurchdringung in den attraktivsten Märkten durch gezielte Marketing- und Vertriebsmaßnahmen kontinuierlich zu steigern, um seine Marktposition auszubauen und unterentwickelte Märkte zu erschließen. FamiCord ist in der Lage, die Preise für seine Dienstleistungen schrittweise anzuheben sowie neue Produkte einzuführen – insbesondere das Plazentabanking, das bei seinen Kunden gut angenommen wird.

Monetarisierung des bestehenden Kundenstamms

Derzeit monetarisiert FamiCord den bestehenden Kundenstamm nur in begrenztem Umfang. Der Konzern ist der Ansicht, dass hier ein Potenzial besteht, das weiter erschlossen werden sollte. Der statistische FamiCord-Kunde verfügt über ein relativ hohes Einkommen, ist überdurchschnittlich gut ausgebildet und lebt in größeren Städten (mit mehr als 100.000 Einwohnern). In der Regel sind solche Personen daran interessiert, mehrere neue Dienstleistungen zu erwerben, und stehen neuen Technologien offen gegenüber. Es sei darauf hingewiesen, dass zur Monetarisierung dieser Basis mehrere Schritte erforderlich sind, darunter rechtliche, operative, administrative und weitere Maßnahmen.

6.3 Strategische Chancen

FamiCord gehört zu den führenden Unternehmen auf dem europäischen Markt für Familien-Stammzellbanking. Die geringe Marktdurchdringung in Europa – weniger als 2 % im Vergleich zu 3 % bis 4 % in den USA und über 10 % in einigen entwickelten asiatischen Ländern – bietet FamiCord die Möglichkeit, das Wachstum voranzutreiben, da das Bewusstsein und die

Nachfrage nach Stammzellbanking zunehmen. Die Branchenkonsolidierung hat den Wettbewerb gestrafft, hohe Markteintrittsbarrieren geschaffen und die führende Position von FamiCord als stabiler, glaubwürdiger Anbieter gestärkt. Diese vorteilhafte Position untermauert das Expansionspotenzial von FamiCord, während sich der Markt weiterentwickelt.

Die Wachstumsstrategie von FamiCord konzentriert sich auf die Ausweitung der Marktdurchdringung in Regionen mit hohem Potenzial wie Deutschland, Polen, Großbritannien und den Golfstaaten, wo verschiedene länderspezifische Faktoren wie Wirtschaftswachstum, Größe, Kaufkraft, Investitionen im Gesundheitswesen und familienorientierte Kulturen mit dem Angebot von FamiCord im Einklang stehen. Neue Dienstleistungen wie Plazentagewebebanking und Gesundheitsdiagnostik erhöhen den Lifetime Value der Kunden und stärken die Rolle von FamiCord als umfassender Gesundheitspartner für Familien. Der ungarische Markt ist für FamiCord weiterhin wichtig; aufgrund seiner Reife sowie des sehr hohen Marktanteils von FamiCord geht das Unternehmen jedoch davon aus, seine Position dort zu halten. Der spanische Markt, der vor 15 Jahren der größte in Europa war, wird als wichtig angesehen, doch aufgrund der Aktivitäten eines starken Konkurrenten und der Komplexität des rechtlichen Umfelds erwartet FamiCord dort in den nächsten 1 bis 2 Jahren kein wesentliches Wachstum. Darüber hinaus plant FamiCord, seinen Marktanteil in Großbritannien, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Rumänien, Italien und weiteren Ländern zu steigern. FamiCord arbeitet zudem daran, sein Netzwerk an B2B-Partnern auszubauen, das in den letzten 3 Jahren geschwächt wurde.

6.4 Regulatorische Chancen

Grundsätzlich sieht FamiCord ein langfristiges Potenzial dafür, dass die angebotenen Produkte als medizinische Dienstleistungen von der Mehrwertsteuer befreit werden. Dies würde dazu führen, dass die Gruppe ihren Kunden attraktivere Preise anbieten und gleichzeitig ihre Rentabilität steigern könnte. FamiCord hat in zwei Ländern rechtliche Schritte eingeleitet und befindet sich auch in Deutschland in der Vorbereitungsphase.

Marktchancen durch den Zusammenschluss von Vita 34 und PBKM sowie weitere Akquisitionen

Der Zusammenschluss der heutigen Teilkonzerne Vita 34 und PBKM im Jahr 2021 hat den Marktanteil von FamiCord in Europa deutlich erhöht. Dementsprechend haben sich die finanziellen, personellen und technologischen Ressourcen innerhalb der Gruppe deutlich erhöht, und das bereits umfassende Leistungsspektrum wurde weiter ausgebaut. Zudem eröffnen sich für FamiCord spürbare Umsatz- und Kostensynergien, insbesondere durch eine

weitere Standardisierung der Rohstoffe sowie der Laborprozesse, was es beispielsweise ermöglicht, aufgrund des gebündelten Einkaufsvolumens bessere Preise von Lieferanten zu erzielen.

FamiCord hat in der Vergangenheit durch gezielte strategische Akquisitionen Wachstumsschübe verzeichnet und sich in die Lage versetzt, seine Position auf dem europäischen Markt nachhaltig zu stärken. Der Zusammenschluss der heutigen Teilkonzerne Vita 34 und PBKM führt zu gewissen Synergieeffekten (wenn auch in geringerem Umfang als ursprünglich erwartet) und Wettbewerbsvorteilen, die insbesondere aufgrund der vielfältigen Angebote neue Möglichkeiten zur Kundengewinnung bieten. Zudem wird der Zugang zu neuen Technologien und qualifiziertem Personal ermöglicht. In der Vergangenheit konnte FamiCord umfangreiches Know-how bei der Planung der Integration der übernommenen Unternehmen sowie bei deren schneller und erfolgreicher Umsetzung aufbauen.

Im Rahmen der zunehmenden Konsolidierung des Marktes für privates Stammzellbanking prüft FamiCord regelmäßig das Potenzial, durch opportunistische Akquisitionen zu expandieren und damit seine geografische Marktposition in ganz Europa zu verbessern.

Im Jahr 2025 schloss FamiCord drei M&A-Transaktionen ab: Das Unternehmen erhöhte seine Beteiligungen in der Tschechischen Republik und der Slowakei von 26 % auf 95 % und erwarb 100 % des polnischen Unternehmens nOvum BKM.

Am Markt bestehen noch einige interessante Ziele. Die nächsten Akquisitionen erfordern jedoch eine zusätzliche Finanzierung.

6.5 Gesamteinschätzung des Vorstands

Als eine der führenden Zellbanken in Europa sieht sich FamiCord im Hinblick auf die Chancen und Risiken gut positioniert, um den Fortbestand des Unternehmens langfristig zu sichern und die sich bietenden Chancen zu nutzen. Die deutliche Vergrößerung des Unternehmens und die erweiterte Internationalität infolge des Zusammenschlusses der heutigen Teilkonzerne Vita 34 und PBKM wirken sich hier ebenfalls positiv aus. Nach Prüfung der Risikosituation zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 besteht ein begrenztes Risiko, dass aufgrund der Lage in Deutschland die Fortführung des Unternehmens in Frage gestellt werden könnte. FamiCord sieht weiterhin die makroökonomischen Folgen des Krieges in der Ukraine und die damit verbundenen potenziellen Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis. Auf Konzernebene wird die Ertragslage jedoch insgesamt als gut eingeschätzt. Angesichts der anhaltend schwierigen Absatzsituation in Deutschland hat das Management gezielte Maßnahmen zur Verbesserung

der lokalen Performance (einschließlich Vertriebsinitiativen und Kostenanpassungen) umgesetzt und entwickelt diese weiter; zudem beobachtet es die Entwicklungen genau. Auf der Grundlage aktueller Informationen und Annahmen führen diese Entwicklungen auf Konzernebene zu keiner wesentlichen Unsicherheit hinsichtlich des Fortbestands. Parallel dazu wurden zahlreiche Wachstumschancen identifiziert, von denen der Vorstand annimmt, dass sie bei Umsetzung zur Verbesserung der Finanzergebnisse beitragen werden.

Nach Einschätzung des Vorstands sind auf der Grundlage der Analysen und der geschätzten Auswirkungen in der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses für 2025 keine Erkenntnisse entstanden, wonach die Risikotragfähigkeit nicht gegeben ist.

7. Abgrenzung zwischen Risikobericht und Prognosebericht

Die im Risiko- und Chancenbericht dargestellten Risiken beschreiben potenzielle negative Abweichungen von den im Prognosebericht dargelegten Erwartungen. Der Prognosebericht spiegelt hingegen die Einschätzung des Managements hinsichtlich der erwarteten Entwicklung des Konzerns unter der Annahme eines planmäßigen und ordnungsgemäßen Geschäftsverlaufs wider.

8. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 (4) HGB)

Der Vorstand der FamiCord AG hat angemessene Kontrollen sowie ein Risikomanagementsystem in Bezug auf den Konzernrechnungslegungsprozess eingerichtet. Ziel dieser Kontrollen und des Risikomanagementsystems ist es, eine ordnungsgemäße, zuverlässige und transparente Erstellung der internen und externen Konzernberichterstattung sicherzustellen.

Das Rahmenwerk umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Konzernbuchhaltung und basiert auf klar definierten Organisations- und Kontrollstrukturen. Zu den wesentlichen Elementen gehören ein einheitliches Konzernrechnungslegungshandbuch, verbindliche konzernweite Rechnungslegungs- und Bewertungsrichtlinien sowie standardisierte Berichts- und Konsolidierungsprozesse.

Die Verantwortung für den Konzernrechnungslegungsprozess liegt beim Vorstand, insbesondere beim für den Finanzbereich zuständigen Vorstandsmitglied. Die Tochtergesellschaften erstellen und übermitteln ihre Abschlüsse gemäß einheitlichen

Vorgaben und festgelegten Berichtsfristen. Die Plausibilität und Vollständigkeit der gemeldeten Daten werden im Rahmen des Konsolidierungsprozesses überprüft.

Zur Verhinderung und Aufdeckung wesentlicher Falschangaben kommen Funktionstrennung, das Vier-Augen-Prinzip, systemgestützte Kontrollen und analytische Überprüfungen zum Einsatz. Der Konzernrechnungslegungsprozess wird durch geeignete IT-Systeme mit klar geregelten Zugriffsrechten und Änderungsberechtigungen unterstützt.

Der Aufsichtsrat überwacht im Rahmen seiner regelmäßigen Aufsichtstätigkeit die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems insbesondere durch die Prüfung der Finanzberichterstattung und der Risikoberichterstattung sowie durch Gespräche mit dem Vorstand.

Prognosebericht

Die diesem Prognosebericht zugrunde liegenden Annahmen stützen sich auf die internen Budgetzahlen des Konzerns sowie auf Erklärungen und Veröffentlichungen führender wirtschaftlicher Institutionen. Dazu zählen in erster Linie das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE), die Europäische Zentralbank (EZB) und der Internationale Währungsfonds (IWF) sowie für das Unternehmen relevante Branchenverbände. Darüber hinaus fließen allgemeine Stimmungsindikatoren sowie Rückmeldungen aus den Vertriebsabteilungen zum aktuell beobachtbaren Kaufverhalten der Kunden in die Analyse ein.

Wie sich in der Vergangenheit gezeigt hat, haben sich das Geschäftsmodell von FamiCord und die Nachfrage nach den Produkten der Gruppe in der Vergangenheit als relativ widerstandsfähig gegenüber leichten bis moderaten Konjunkturabschwüngen erwiesen. Nach Einschätzung des Unternehmens hängt dies unmittelbar mit der einzigartigen Bedeutung der Geburt für die meisten Paare zusammen, was sich in der Regel in einer höheren Ausgabenbereitschaft werdender Eltern für damit verbundene Dienstleistungen widerspiegelt. Dies macht jedoch umso deutlicher, dass sich die stärkeren wirtschaftlichen Turbulenzen der vergangenen Jahre negativ auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Unternehmens ausgewirkt haben.

Im Jahr 2025 verzeichnete das Unternehmen insgesamt eine durchweg solide operative Entwicklung und setzte seinen Kurs der Effizienzsteigerung und der Fokussierung auf die spezifischen Stärken seines Geschäftsmodells fort. Die Gruppe profitiert weiterhin von Produktinnovationen wie Plazentabanking und ihrer Expansion in neue Märkte in der Golfregion.

Doch zusätzlich zum allgemeinen Grundtrend anhaltend niedriger Geburtenraten in den wichtigsten Märkten Europas zeigt die Geschäftsentwicklung im ersten Quartal 2026 einen erhöhten Druck und eine verhaltene Entwicklung im Neukundengeschäft. Die Fortsetzung des Krieges in der Ukraine spiegelt sich spürbar in einer zunehmenden Unsicherheit bei potenziellen Kunden wider und wirkt sich entsprechend weiterhin belastend auf die Geschäftsentwicklung des Unternehmens aus. Darüber hinaus haben die seit den US-Wahlen zu beobachtenden politischen Veränderungen zu erheblichen makroökonomischen Unsicherheiten und einer Tendenz zu einer Zunahme globaler politischer Krisen geführt, was die allgemeine Verbraucherstimmung weiter verschlechtert hat. Für das Geschäftsjahr 2026 hat sich zudem der Krieg im Iran als bedeutender neuer Unsicherheitsfaktor herauskristallisiert. Derzeit lässt sich noch nicht abschätzen, inwieweit die daraus resultierenden steigenden Energiepreise, insbesondere für Benzin, Diesel und Heizöl in

Europa, zu einer weiteren Zurückhaltung der Verbraucher bei ihrer Ausgabebereitschaft führen werden, was sich dämpfend auf die Nachfrage nach den Dienstleistungen der Gruppe auswirken dürfte. Es ist jedoch zu erwarten, dass die Zurückhaltung der Verbraucher tendenziell zunehmen wird. Darüber hinaus scheinen technologische Entwicklungen, einschließlich des zunehmenden Einsatzes Künstlicher Intelligenz, das Kundenverhalten und die Wettbewerbsdynamik zu beeinflussen. Der Einsatz von großen Sprachmodellen (Large Language Models, LLMs) hat bereits direkte Auswirkungen darauf, wie und aus welchen Quellen Verbraucher Informationen suchen, was dazu führt, dass Marketingstrategien rasch an dieses neue Verbraucherverhalten angepasst werden müssen. Darüber hinaus führt der Vormarsch der KI zu zusätzlichen Unsicherheiten bei den Verbrauchern hinsichtlich der Jobsicherheit, was wiederum zu einer Zurückhaltung gegenüber langfristigen Vertragsbindungen führt.

Vor dem Hintergrund der Geschäftsentwicklung im Jahr 2025 und der bestehenden Finanzierungsstrukturen geht der Konzern davon aus, dass er weiterhin Zugang zu Finanzierungsinstrumenten hat, die seine Geschäftstätigkeit unterstützen, vorbehaltlich der Entwicklung des operativen Cashflows. Allerdings hat sich die Cash-Generierung in letzter Zeit abgeschwächt, und insgesamt sind weniger Vorauszahlungen zu verzeichnen. Die konsequente, auf Ertrag und Liquidität ausgerichtete Geschäftspolitik wird durch das Budget für 2026 und die mittelfristige Planung für 2027 gestärkt. Dies umfasst verschiedene skalierbare Instrumente, um die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicherzustellen, selbst im Falle einer unvorhergesehenen, wirtschaftlich bedingten Abschwächung der Geschäftsentwicklung. Stresstests, die zur Erfüllung der Anforderungen von § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB und IAS 1.25 hinsichtlich der Annahme der Unternehmensfortführung durchgeführt wurden, deuten darauf hin, dass auf Basis der aktuellen Planungsannahmen die verfügbare Liquidität, die nutzbaren Kreditlinien und zusätzliche Maßnahmen zur Liquiditätssicherung voraussichtlich ausreichen werden, um ein nachhaltiges operatives Geschäftsprofil aufrechtzuerhalten. Kurzfristig kann die Liquidität beispielsweise durch eine angepasste Steuerung der Investitionstätigkeit gestützt werden. Darüber hinaus bieten Kampagnen, die es bestehenden Kunden ermöglichen, von Jahreszahlungs- auf Vorauszahlungsverträge umzusteigen, zusätzliches kurzfristiges Liquiditätspotenzial, obwohl das Vorauszahlungsniveau insgesamt rückläufig war.

Angesichts der Vielzahl makroökonomischer Herausforderungen und der oben genannten geopolitischen Unsicherheitsfaktoren beurteilt der Vorstand das wirtschaftliche Umfeld in Europa mit zunehmender Vorsicht. Eine schwächer als erwartete Entwicklung im Neukundengeschäft kann nicht ausgeschlossen werden, was sich negativ auf die Umsatz- und

Cashflow-Entwicklung auswirken könnte. Die fortgesetzten Wachstums- und Effizienzinitiativen im Jahr 2025 werden dazu beitragen, die Geschäftsentwicklung gegen die oben genannten widrigen Umstände im Jahr 2026 abzusichern. Darüber hinaus arbeitet das Unternehmen daran, im Laufe des Jahres in ausgewählten Märkten weitere strategische Kosteneinsparungsmaßnahmen einzuführen. Unter diesen aktuellen Planungsannahmen werden für 2026 ein Konzernumsatz im Bereich von 80 bis 90 Mio. EUR und ein EBITDA im Bereich von 9 bis 11 Mio. EUR erwartet. Diese Prognose geht zudem von weitgehend stabilen Wechselkursen des Euro gegenüber dem polnischen Zloty und den anderen Währungen (HUF, RON, TRY, GBP) aus. Etwaige Auswirkungen potenzieller Akquisitionen und damit verbundene Transaktionskosten sind in dieser Prognose nicht berücksichtigt.

Im Rahmen der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Managementstruktur des Konzerns hat das Unternehmen seine interne Segmentierung weiter verfeinert und unterscheidet nun zwischen dem Kerngeschäft und sonstigen Aktivitäten, insbesondere CDMO und Forschung & Entwicklung. Diese Struktur spiegelt die unterschiedlichen Rollen der Konzernaktivitäten in Bezug auf Wertschöpfung, Wachstum und Investitionsschwerpunkte wider und bildet die Grundlage für interne Management- und Entscheidungsprozesse. Die aktualisierte Struktur wurde bereits in die Planungs- und Budgetierungsprozesse des Konzerns integriert.

Die erwartete Geschäftsentwicklung wird in erster Linie vom Kerngeschäft getragen, während die übrigen Aktivitäten unterschiedlich zur kurz- und mittelfristigen Entwicklung beitragen. Für das Kerngeschäft erwartet das Management eine stabile bis moderat positive Entwicklung, die weitergehend im Einklang mit der Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Gesamtkonzerns steht und weiterhin den Hauptbeitrag zum Umsatz und Ergebnis des Konzerns leisten wird. Die für 2026 erwartete Zahl der Neueinlagerungen im B2C-Bereich für den Konzern wird voraussichtlich leicht über dem Niveau des Berichtsjahres liegen (im einstelligen Prozentbereich), auch wenn aufgrund der Ergebnisse des ersten Quartals ein erhöhtes Risiko besteht, dass dieses Ziel nicht vollständig erreicht wird. Die sonstigen Aktivitäten zeigen eine differenzierte Entwicklung: CDMO wird voraussichtlich ein wichtiger Treiber des künftigen Wachstums sein, wobei erwartet wird, dass die Umsatzentwicklung die Wachstumsrate des Gesamtkonzerns übersteigt, auch wenn die Entwicklung projektbezogen ist und daher einer höheren Volatilität unterliegt. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sind weiterhin durch gezielte Investitionen gekennzeichnet, die darauf abzielen, zukünftiges Wachstumspotenzial aufzubauen, wobei sie kurzfristig einen ertragsverwässernden Effekt haben; daher wird erwartet, dass sie sich kurzfristig mit einem Betrag in der Größenordnung von 0,2 bis 0,3 Mio. EUR negativ auf das EBITDA des Konzerns auswirken werden. Insgesamt wird erwartet, dass das Kerngeschäft weiterhin den größten Beitrag zum Umsatz und Ergebnis

des Konzerns leisten wird, während CDMO im Laufe der Zeit als Wachstumstreiber an Bedeutung gewinnen dürfte und Forschung und Entwicklung weiterhin einen investitionsorientierten Bereich mit begrenztem kurzfristigem Ergebnisbeitrag darstellen wird.

Für die FamiCord AG selbst werden für das Geschäftsjahr 2026 Umsätze in einer Bandbreite von 10,5 bis 12,5 Mio. EUR und ein EBITDA in einer Bandbreite von -3 bis -5 Mio. EUR prognostiziert. Die Umsätze sollen vor allem durch höhere Neueinlagerungen generiert werden. Die für 2026 erwarteten Neueinlagerungen für die FamiCord AG werden voraussichtlich leicht über dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Trotz des schwierigen Marktumfelds und möglicher Schwankungen im Jahresverlauf rechnet das Unternehmen derzeit für 2026 mit einem moderaten Gesamtjahreswachstum bei Neukundenverträgen und der Anzahl der Lagerungen.

Auf der Grundlage der aktuellen Planungsannahmen geht der Konzern derzeit davon aus, dass er eine insgesamt angemessene Finanz- und Vermögenslage aufrechterhalten kann. Diese Einschätzung unterliegt erheblichen Unsicherheiten, die insbesondere mit makroökonomischen und geopolitischen Entwicklungen, der Entwicklung des Neukundengeschäfts sowie der Fähigkeit des Konzerns, ausreichende operative Cashflows zu generieren, zusammenhängen. Abweichungen von diesen Annahmen in negativer Richtung können sich nachteilig auf die Finanzlage und die Liquidität des Konzerns auswirken.

Nichtfinanzielle Berichterstattung

Der für das Berichtsjahr aufgestellte nichtfinanzielle Bericht ist Bestandteil des Geschäftsberichts und auf der Internetseite von FamiCord unter dem Link https://ir.famicord.com/de/financial-report/2025-de/ abrufbar.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Sie beruhen auf den gegenwärtigen Informationen, die dem Konzern zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts zur Verfügung standen. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen sind allerdings Risiken und Ungewissheiten unterworfen. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Chancen /Risiken eintreten, können die tatsächlichen Ergebnisse von den abgegebenen Einschätzungen abweichen. Daher kann FamiCord keine Gewähr für diese Angaben übernehmen. Dementsprechend werden Leser gebeten, solche Aussagen mit der gebotenen Vorsicht und unter Berücksichtigung der in diesem Bericht beschriebenen Risikofaktoren zu betrachten.

Abhängigkeitsbericht

Die FamiCord AG (vormals Vita 34 AG) war im Geschäftsjahr 2025 ein von der AOC Health GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, abhängiges Unternehmen i. S. d. § 312 AktG. Gemäß § 312 AktG hat die FamiCord AG deshalb einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

„Wir erklären, dass die Gesellschaft bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften im Geschäftsjahr 2025 nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft angemessene Gegenleistung erhielt.

Hinsichtlich der im Bericht dargestellten Maßnahmen im Sinne von § 312 Abs. 1 AktG erklären wir, dass die Gesellschaft nach unserer Beurteilung dadurch nicht benachteiligt wurde."

Leipzig, 30. April 2026
Vorstand der FamiCord AG

Jakub Baran
Chief Executive Officer

Thomas Pfaadt
Chief Financial Officer

Cornelia Wittke-Kothe
Chief Commercial Officer

Tomasz Baran
Chief Medical Officer

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2025 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben intensiv wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat dabei die Arbeit des Vorstands stets überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands, die Auskunftserteilung des Vorstands im Rahmen von Aufsichtsratssitzungen und regelmäßige Konsultationsgespräche zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsratsvorsitzenden. Zwischen den regulären Aufsichtsratssitzungen hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig mit dem Vorstand ausgetauscht, um einen umfassenden Informationsaustausch zwischen den Gremien zu gewährleisten. Innerhalb des Aufsichtsratsgremiums hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende ebenfalls regelmäßig mit Mitgliedern des Aufsichtsrats zu aktuellen Themen der Gesellschaft ausgetauscht.

So war der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Strategie, die Unternehmensplanung, die Risikolage und das Risikomanagement, die Compliance, die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt informiert.

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr 2025 sieben Aufsichtsratssitzungen ab. Drei dieser Sitzungen fanden in Präsenzform, mit der Möglichkeit der Teilnahme per Videokonferenz statt, während die übrigen vier Sitzungen per Videokonferenz durchgeführt wurden. In regelmäßigen Abständen hat der Vorstand den Aufsichtsrat in den Aufsichtsratssitzungen umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens einschließlich der Risikolage informiert und auf Nachfrage zusätzliche Auskünfte erteilt.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrates haben an allen sieben Aufsichtsratssitzungen teilgenommen. Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat regelmäßig auch ohne den Vorstand getagt.

Der Aufsichtsrat hatte im Berichtsjahr zwei permanente Ausschüsse, den Prüfungsausschuss und den Personal- und Vergütungsausschuss. Die Ausschüsse sind in erster Linie für die Vorbereitung der von ihnen zu treffenden Entscheidungen zuständig. Der Prüfungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2025 fünf Sitzungen ab. Alle fünf Sitzungen fanden als Videokonferenz statt. Der Personal- und Vergütungsausschuss hielt im Geschäftsjahr 2025 eine Ad-hoc-Sitzung ab, in deren Ergebnis schriftliche Empfehlungen für den Aufsichtsrat vorbereitet wurden. Der Ausschuss arbeitete fortlaufend und erfüllte die ihm übertragenen Aufgaben durch kontinuierliche Abstimmung und Konsultation aller Mitglieder.

Veränderungen im Aufsichtsrat

Das Aufsichtsratsmandat von Florian Schuhbauer endete zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Juni 2025. Daher war die Neuwahl eines Aufsichtsratsmitglieds erforderlich. Es wurde beschlossen, Dr. Tobias Silberzahn für die Zeit ab Beendigung der Hauptversammlung am 25. Juni 2025 bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2029 beschließt, zu bestellen.

Da Florian Schuhbauer die Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden und die Funktion des Vorsitzenden des Personal- und Vergütungsausschusses ausübte, war es notwendig, eine Neuwahl für die vakanten Positionen durchzuführen. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Peter Greiner, legte sein Amt nieder und wurde zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden sowie zum neuen Vorsitzenden des Personal- und Vergütungsausschusses gewählt. Dr. Tobias Silberzahn wurde zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats und zum neuen Mitglied des Personal- und Vergütungsausschusses bestellt.

Interessenkonflikte
Dem Aufsichtsrat wurden im Berichtszeitraum von seinen Mitgliedern keine Umstände mitgeteilt, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen können.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen
Das Unternehmen hat im Geschäftsjahr 2025 eine Schulung für die Mitglieder des Aufsichtsrats angeboten und durchgeführt. Der Inhalt umfasste den rechtlichen Rahmen, die Unternehmensführung und wichtige Aspekte des Kapitalmarktrechts, die für eine börsennotierte deutsche Aktiengesellschaft relevant sind.

Schwerpunkt der Beratungen im Aufsichtsrat
Neben übergreifenden Themen hat sich der Aufsichtsrat mit Themen einzelner Bereiche befasst und, wenn erforderlich, die notwendigen Beschlüsse gefasst. Im Berichtsjahr standen folgende Themen im Mittelpunkt der Beratungen des Aufsichtsrats:

- Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 sowie Entsprechenserklärung, Erklärung zur Unternehmensführung, Vergütungsbericht und Abhängigkeitsbericht;

- Zusammenarbeit und Abstimmung mit den Wirtschaftsprüfern

- Wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns im Geschäftsjahr 2025;

- Planung des Jahresbudgets der FamiCord-Gruppe für das Geschäftsjahr 2025 und 2026;

- Vorstandsangelegenheiten bezüglich des kurzfristigen Leistungsbonus für das Geschäftsjahr 2024; die Zuteilung virtueller Aktienoptionen für das Geschäftsjahr 2025 und die Festlegung und Gewichtung der Leistungsindikatoren für den kurzfristigen Leistungsbonus 2026; Änderung der Geschäftsordnung des Vorstands; Ernennung von Dr. Cornelia Wittke-Kothe zum Mitglied des Vorstands und zum Chief Commercial Officer der FamiCord AG; Wiederbestellung von Jakub Baran zum Vorstandsvorsitzenden (CEO); Ernennung von Tomasz Baran zum Mitglied des Vorstands für eine neue Amtszeit mit der Funktion als Chief Medical Officer; Genehmigung von arbeitsrechtlichen Anpassungen für Jakub Baran, Thomas Pfaadt und Tomasz Baran

- Änderungen im Vorsitz des Aufsichtsrats und Änderungen im Personal- und Vergütungsausschuss;

- Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung 2025 einschließlich des Vorschlags für den Kandidaten zur Wahl in den Aufsichtsrat;

- Genehmigung einer Vereinbarung und Transaktion mit Unternehmen der Myrisoph-Gruppe, einschließlich des Verzichts auf gegenseitige Ansprüche und des Erwerbs bestimmter materieller und immaterieller Vermögenswerte;

- Genehmigung des Abschlusses einer Rahmenvereinbarung mit PrimeCell Advanced Therapy, a.s., über den Erwerb einer erhöhten Beteiligung an Národní centrum pupečníkové krve s.r.o. und Rodinná banka perinatálnych a mezenchymálnych buniek s.r.o.;

- Genehmigung der Beendigung der Investitionen und des Verlusts der Kontrolle über FamiCordTx S.A.;

- Geschäftsplanung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2026;

- Angelegenheiten, die die Tochtergesellschaften der FamiCord-Gruppe betreffen;

- Genehmigung des Erwerbs der Anteile an der Eticur GmbH durch die FamiCord AG und der anschließenden Verschmelzung der Eticur GmbH auf die FamiCord AG;

- Genehmigung des Abschlusses des Aktienkaufvertrags, wonach die Polski Bank Komórek Macierzystych sp. z o.o. Anteile an der nOvum sp. z o.o. erwerben wird;

- Corporate Governance und organisatorische Angelegenheiten des Aufsichtsrats, einschließlich der Effizienzprüfung.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich mit den im Unternehmen gelebten Corporate-Governance-Standards sowie der Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung 28. April 2022 beschäftigt. Am 30. April 2026 wurde seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Entsprechenserklärung abgegeben, die auf der Internetseite der Gesellschaft in der Rubrik „Investor Relations“ veröffentlicht ist.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der FamiCord AG wird nach den Vorgaben des HGB, der Konzernabschluss nebst zusammengefasstem Lagebericht der FamiCord AG wird auf der Grundlage der §§ 315, 315 a HGB i. V. m. den internationalen Rechnungslegungsstandards (International Financial Reporting Standards – IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer, PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Niederlassung Berlin), hat den Jahresabschluss der

FamiCord AG, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht geprüft. Der Prüfauftrag wurde im Einklang mit dem Beschluss der Hauptversammlung, den gesetzlichen Vorgaben und den Vorgaben des DCGK erteilt.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass bei der Erstellung der Abschlüsse die Regeln des HGB und der IFRS eingehalten wurden. Der Jahres- und der Konzernabschluss haben jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 30. April 2026 in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Die Vertreter des Abschlussprüfers haben auf dieser Sitzung über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und über das Kontroll- und Risikomanagementsystem hinsichtlich der Rechnungslegung berichtet. Sie sind dabei auch auf Umfang, Schwerpunkt und Kosten der Abschlussprüfung eingegangen. Sie haben ferner ausgeführt, dass keine Befangenheitsgründe vorliegen; PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat ausschließlich Prüfungsleistungen erbracht.

Den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht hat der Aufsichtsrat geprüft. Als Ergebnis unserer Prüfung waren keine Einwände gegen den Jahresabschluss der FamiCord AG, den Konzernabschluss der FamiCord AG, den zusammengefassten Lagebericht und die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte nach seiner eigenen Prüfung den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu, stellte den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der FamiCord AG fest und billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 30. April 2026. Mit dem zusammengefassten Lagebericht und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Die FamiCord AG erstellte für das Geschäftsjahr 2025 einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG. Der Abhängigkeitsbericht wurde ebenfalls von dem durch die Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählten Wirtschaftsprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Berlin) gemäß § 313 Abs. 1 AktG geprüft. Über das Ergebnis der Prüfung wurde gesondert schriftlich Bericht erstattet. In der Bilanzsitzung am 30. April 2026 berichtete der Abschlussprüfer auch über die Ergebnisse dieser Prüfung und bestätigte, dass die tatsächlichen Angaben des Abhängigkeitsberichtes richtig sind. Da Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands nicht zu erheben waren, wurde gemäß § 313 Abs. 3 AktG der Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Abhängigkeitsbericht wurde dem Aufsichtsrat gemäß § 314 AktG rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 30. April 2026 zur Prüfung vorgelegt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung den Abhängigkeitsbericht umfassend geprüft. Der Aufsichtsrat hat festgestellt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben sind, und hat den Abhängigkeitsbericht in seiner Sitzung am 30. April 2026 gebilligt.

Bestätigungsvermerk

Zum Abhängigkeitsbericht hat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 313 Abs. 3 AktG erteilt:

Auftragsgemäß haben wir den Bericht des Vorstands nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) gemäß § 313 AktG für das Geschäftsjahr 2025 geprüft. Da nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen zu erheben sind, erteilen wir nach § 313 Abs. 3 Satz 1 AktG folgenden Bestätigungsvermerk:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft

nicht unangemessen hoch war,

3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Berlin, den 30. April 2026
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Susanne Riedel	*Dr. Kay Lubitzsch*
Wirtschaftsprüferin	*Wirtschaftsprüfer*

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die in diesem Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

30. April 2026

Für den Aufsichtsrat

Dr. Peter Greiner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die FamiCord AG, Leipzig

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der FamiCord AG, Leipzig, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der FamiCord AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir

sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

❶ Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

❷ Bilanzierung der Umsatzerlöse

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

① Sachverhalt und Problemstellung

② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 158,4 Mio. (87,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden als Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Discounted Cashflow-Modellen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf von insgesamt € 17,8 Mio.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren unterliegt darüber hinaus aktuell einer großen Unsicherheit. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte sachgerecht mittels Discounted Cashflow-Modellen unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Vor dem Hintergrund der derzeitigen großen Unsicherheit hinsichtlich der makroökonomischen Lage haben wir uns bezüglich der Annahmen und Entwicklungen über die entsprechenden Einflussfaktoren ebenfalls auf die umfangreichen Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter gestützt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Kapitel „II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie in Abschnitt „1. Anlagevermögen“ des Kapitels „III. Erläuterungen zur Bilanz“ und im Anlagenspiegel des Anhangs enthalten.

❷ Bilanzierung der Umsatzerlöse

① Im Jahresabschluss der FamiCord AG werden in der Gewinn- und Verlustrechnung Umsatzerlöse von insgesamt € 11,9 Mio. ausgewiesen, die in Höhe von € 8,0 Mio. auf die Gewinnung und Aufbereitung von Nabelschnurblut, in Höhe von € 3,4 Mio. auf dessen Lagerung sowie in Höhe von € 0,5 Mio. auf sonstige Umsatzerlöse entfallen. Die Umsatzerlöse basieren im Wesentlichen auf Mehrkomponentenverträgen und unterliegen wegen der damit verbundenen Komplexität einem besonderen Risiko.

Die Komplexität resultiert neben dem Vorliegen unterschiedlicher Vertragsarten mit unterschiedlichen Laufzeiten insbesondere aus der Aufteilung der vertraglich vereinbarten Gesamtentgelte auf die verschiedenen Leistungskomponenten und der zutreffenden passivischen Abgrenzung vorausbezahlter Entgelte für künftig zu erbringende Lagerdienstleistungen. Die Aufteilung auf die Leistungskomponenten und die Vertragslaufzeiten haben einen unmittelbaren Einfluss auf die Höhe der Umsatzerlöse. Diese sowie die korrespondierenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. – soweit Entgelte vorausbezahlt wurden – die passiven Rechnungsabgrenzungsposten basieren damit in hohem Maße auf Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter bei der Ermittlung der Zeitwerte der vertraglichen Leistungskomponenten.

Vor diesem Hintergrund war die Bilanzierung der Umsatzerlöse im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Unter Berücksichtigung der Kenntnis, dass aufgrund der Komplexität der Erfassung und Verarbeitung von Daten sowie der vorzunehmenden Einschätzungen und Annahmen bestimmter einzelvertraglicher Vereinbarungen ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht, haben wir im Rahmen unserer Prüfung zunächst die von der Gesellschaft eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Umsatzerlösen beurteilt. Dabei haben wir auch die zum Einsatz kommenden IT-Systeme zur Fakturierung und richtigen Erfassung der Verträge und Transaktionen bis hin zur Erfassung im Hauptbuch beurteilt.

Im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen haben wir die unterschiedlichen Ausprägungen der verschiedenen Vertragsmodelle nachvollzogen und gewürdigt, ob die Leistungskomponenten zutreffend ermittelt und die vertraglichen Laufzeiten korrekt identifiziert wurden und ob Leistungen über einen bestimmten Zeitraum oder zu einem bestimmten Zeitpunkt erbracht wurden. In diesem Zusammenhang haben wir auch die passivische Abgrenzung vorausbezahlter Entgelte für künftig zu erbringende Lagerdienstleistungen gewürdigt.

Darüber hinaus haben wir in Stichproben die den Umsatzerlösen zugrundeliegenden Nachweise sowie Zahlungseingänge gewürdigt und die Bestimmung der vertraglich vereinbarten Gesamtentgelte und deren Aufteilung auf die Leistungskomponenten nachvollzogen.

Insgesamt konnten wir uns durch Prüfung der eingerichteten Kontrollen sowie der durchgeführten Einzelfallprüfungshandlungen davon überzeugen, dass die eingerichteten Systeme und Prozesse angemessen sind und dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen für die Bilanzierung der Umsatzerlöse hinreichend dokumentiert und begründet sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Umsatzerlösen im Jahresabschluss der FamiCord AG sind im Kapitel „II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie im Abschnitt „1. Umsatzerlöse“ des Kapitels „IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB

- die Publikation „Jahresabschluss 2025“ – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der

zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei „FamiCord_JA+LB_ESEF-2025-12-31-0-de.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des §

328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. Juni 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der FamiCord AG, Leipzig, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

HINWEIS ZUR NACHTRAGSPRÜFUNG

Diesen Bestätigungsvermerk erteilen wir zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht sowie zu den erstmals zur Prüfung vorgelegten, in der Datei „FamiCord_JA+LB_ESEF-2025-12-31-0-de.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und Lageberichts aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 30. April 2026 abgeschlossenen Prüfung und unserer am 8. Mai 2026 abgeschlossenen Nachtragsprüfung, die sich auf die erstmalige Vorlage der ESEF-Unterlagen bezog.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Susanne Riedel.

Berlin, den 30. April 2026 /
begrenzt auf die im Hinweis zur Nachtragsprüfung genannte erstmalige Vorlage der ESEF-Unterlagen:

Berlin, den 8. Mai 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Susanne Riedel	ppa. Dr. Kay Lubitzsch
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Jahresabschluss der FamiCord AG unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FamiCord AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der FamiCord AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der FamiCord AG beschrieben sind.

Leipzig, 30. April 2026
Vorstand der FamiCord AG

Jakub Baran	Thomas Pfaadt	Cornelia Wittke-Kothe	Tomasz Baran
CEO	CFO	CCO	CMO